General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girokonto: Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau. Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt usw. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Wc.-Rather-Straße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 296 — 45. Jahrgang. Freitag den 18. Dezember 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine Erklärung Laytons

„England hat die Reparationen satt"

Keine Stabilisierung des Pfundes bei Beibehaltung der Reparationen.

Paris, 18. Dez. Der englische Delegierte auf der Sachverständigenkonferenz in Basel, Layton, hat nach einem Bericht der „Journee Industrielle" gestern dem Verwalter einer großen Bank folgendes erklärt:

England hat die Reparationen satt. Wir werden das Pfund Sterling solange nicht stabilisieren, solange die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas durch Druck der Reparationen paralysiert wird.

Englands Antwort an Frankreich.

Der Inhalt der britischen Note.

London, 18. Dez. Der Pariser Korrespondent der „Times" glaubt über den Inhalt der britischen Antwortnote auf die französische Reparationsdenkschrift mitteilen zu können, daß die Note zur Hauptsache aus einer Erörterung der allgemeinen Grundsätze besteht, die die britische Regierung bei den kommenden Verhandlungen beobachtet sehen möchte. Einzelvorschläge blieben der in Basel tagenden Sachverständigen-Konferenz überlassen. Die Note soll u. a. eine Uebersicht über die Wirkung der Reparationen und Kriegsschulden enthalten, die als Hauptursache der jetzigen Weltwirtschaftskrise dargestellt sind. Der Korrespondent will wissen, daß die britische Regierung die Auffassung vertrete, die Beseitigung oder Linderung dieser Ursache wäre das wirksamste und schnellste Mittel zur Heilung der Krise. Die Lage in Deutschland werde von der britischen Regierung als Schlüssel der europäischen Krisis angesehen, ihr zu begegnen, mache die britische Regierung sich die Argumente zu eigen, die dafür sprechen, Deutschland in die Lage zu bringen, seine kurzfristigen Anleihen zu bezahlen.

Um die Wege zu bezeichnen, auf denen das Problem gelöst werden könne, werde der Wigginbericht zitiert. Die britische Note soll sich auch mit der französischen These befassen, daß die Reparationsschulden einen Ueberschuß für Bezahlung der Kriegsschulden abwerfen müßten. Würde dieser Grundsatz akzeptiert werden, dann würde Frankreich unter Umständen nur in eine Herabsetzung der Reparationszahlungen um einen solchen Betrag einwilligen, der Frankreich von seinen Kriegsschulden erlassen werde. Ein solches Verfahren würde Frankreich einen neuen Vorteil bringen.

In der Note soll bei der Erörterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands als ein neu erscheinendes Argument darauf verwiesen werden, daß Deutschland während der letzten Jahre durch Anleihen aus Großbritannien am Leben erhalten und in den Stand gesetzt wurde, Reparationszahlungen zu leisten, sowie durch Großbritanniens Politik der offenen Tür eine günstige Handelsbilanz zu erzielen. Großbritannien habe einen gewaltigen Teil der wirtschaftlichen Lasten des übrigen Europa aus seiner eigenen Tasche bezahlt. Allein Großbritannien sei nicht mehr imstande, sich eine solche Politik länger leisten zu können.

Der Timesberichterstatter erklärt abschließend, daß die Note die Dringlichkeit der Kriegsschulden und Reparationsprobleme betont. Sie fordere nachdrücklich eine endgültige Regelung. Vorübergehende und halbe Maßnahmen genügten nicht mehr. Daraus dürfe aber nicht geschlossen werden — sagt der Berichterstatter —, daß die Note irgend welche aggressive Töne anschlage. Vielmehr sei sie in einer sehr vernünftigen und freundschaftlichen Form gehalten.

Leith-Roß in Paris.

Das Problem der geschützten und ungeschützten Zahlungen.

Die offene Tür für Verhandlungen.

Paris, 18. Dez. (Drahtb.) Der Vertreter des englischen Schatzamtes, der gestern in Paris eingetroffen ist, um über das englische Memorandum in der Reparationsfrage zu verhandeln, ist Sir Frederic Leith-Roß. Er ist begleitet von zwei Sachverständigen und dem Finanzattachee der französischen Botschaft in London, Rueff.

Ueber den Inhalt des Memorandums finden sich Andeutungen in der Morgenpresse, aus denen hervorgeht, daß das Dokument zwanzig Schreibmaschinenseiten lang ist. Es schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung auf eine Verständigung zwischen der englischen und der französischen Regierung. Es zählt die Gründe auf, die Frankreich bestimmen, die Priorität für die kurzfristigen Schulden zu verlangen. In dieser Hinsicht, so erklärt das Journal, sei der Standpunkt der englischen Regierung weit entfernt von den berechtigten Forderungen Frankreichs, das die Ansicht vertrete, daß die kurzfristigen Kredite und Reparationen jedes eine Sache für sich seien, und daß keine tatsächliche Lage Frankreich zwingen könne, auf seine durch alle früheren Abkommen anerkannten und sanktionierten Reparationsrechte zu verzichten. Diese Anspielung beziehe sich deutlich auf die Abmachungen, die für den Fall vorgesehen seien, daß die Bezahlung der geschützten Young-Jahreszahlungen aufgeschoben, die der ungeschützten Jahreszahlungen jedoch aufrechterhalten werde. Frankreich fallen allerdings von dem ungeschützten Teil der Youngzahlungen 80 Prozent zu, also erheblich mehr, als seine eigentliche Reparationsquote von 52 Prozent. England würde jedoch von der ungeschützten Jahreszahlung nichts erhalten. Es sei daher vorgesehen worden, daß im Falle einer Aussetzung der geschützten Zahlungen eine Revision der prozentualen Verteilung der ungeschützten Zahlungen vorgenommen werde. Das englische Dokument lasse — und das sei für den Augenblick die Hauptsache — die Tür für die Verhandlungen offen.

Das Hoover-Moratorium im Ausschuß angenommen

Entschließung gegen Schuldenstreichung oder Minderung.

Washington, 17. Dez. (Drahtb.) Der Ausschuß des Repräsentantenhauses nahm das Hoover-Moratorium mit 21 gegen 4 Stimmen an.

Nach Annahme des Moratoriums nahm der Ausschuß folgende Entschließung an: Hiermit wird ausdrücklich erklärt, daß es der Politik des Kongresses zuwiderläuft, irgendwelche Schuldverpflichtungen auswärtiger Länder an die Vereinigten Staaten irgendwie zu streichen oder herabzusetzen. Diese Entschließung darf nicht als Anzeichen einer gegenteiligen Politik gedeutet oder als Ausdruck dafür aufgefaßt werden, daß man zu irgendeiner Zeit einen Wechsel dieser Politik in wohlwollende Erwägung ziehen würde.

Eigener Drahtbericht.

WG. Washington, 18. Dez. (United Preß.) Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Plenum des Repräsentantenhauses den vom Budgetausschuß genehmigten Gesetzentwurf über Ratifizierung des Moratoriums mit überwältigender Mehrheit annehmen wird, und zwar einschließlich des vom Haushaltsausschuß empfohlenen Zusatzes, mit dem sich der Kongreß gegen jede Streichung oder Reduzierung der Kriegsschulden erklärt. Geschieht dies, so wäre nach allgemeiner Ansicht informierter Kreise auch Hoovers Plan einer Neueinsetzung der Kriegsschuldenfundierungskommission endgültig zunichte gemacht worden.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, der Demokrat Collier, erklärte auf Anfragen von Pressevertretern über die Bedeutung dieses Zusatzes: „Er bedeutet weiter nichts, als daß wir einmal und nicht wieder ein derartiges Moratorium ratifizieren. Wenn die alliierten Regierungen glauben, ihre Schulden an uns nicht zahlen zu können, so mögen sie sich der für diesen Fall in ihrem Schuldenabkommen mit uns eingefügten Klausel bedienen, und dann werden wir weiter sehen. Wir jedenfalls werden ihnen kein Moratorium mehr anbieten."

McFadden isoliert.

Neuyork, 18. Dez. (Funkspr.) Times berichtet aus Washington, daß der republikanische Senator Reed erklärt habe, er werde sein möglichstes tun, um die Wiederwahl seines Parteigenossen Mc. Fadden zu verhindern, der gleich ihm einen Wahlkreis in Pennsylvania vertritt. Mehrere gegen McFaddens Behauptungen polemisierende Leitartikel werden dem Kongreßbericht einverleibt werden.

Sturmschäden im Ostseebad Cranz.



Blick auf die Uferpromenade des Ostseebades Cranz, die bei dem Orkan, der in der Nacht zum Mittwoch die ostpreußische Küste heimsuchte, ebenso wie das Strandbad von den Wellen zerstört wurde. Die stürmische See war weit ins Land gedrungen, die Chausseen sind mit gefällten Bäumen übersät, die Häuser der Villenkolonie Westende sind völlig abgedeckt.

Französische Kontingentierungsmaßnahmen.

Laval über die Einfuhr ausländischer Waren

Paris, 17. Dez. Ministerpräsident Laval wandte sich heute in einer Ansprache auf einem Frühstück der Vereinigung des französischen Kleinhandels mit Nachdruck gegen eine Ueberflutung des französischen Marktes mit ausländischen Erzeugnissen, zu der die Kaufkraft, die Zahlungsfähigkeit und die Stabilität der Währung Frankreichs geradezu herausfordere. Um die durch diese Masseneinfuhr gefährdete Wirtschaft zu schützen, habe Frankreich, da erhöhte Zollsätze keine genügende Schranke für die Einfuhr bildeten und sogar durch Preissteigerung auf dem inneren Markte die Krise verschärften, zur Methode der Kontingentierung gegriffen, die allein eine rationelle Ueberwachung ermögliche und trotz den Protesten des Auslandes unerläßlich sei. Laval wies auf die günstigen Ergebnisse dieser Politik hin und betonte zum Schluß, daß gewissenhafte Beobachtung eingegangener Verpflichtungen Voraussetzung für die Sicherheit im Privatleben und in den internationalen Beziehungen sei.

Frankreich kontingentiert die Fischkonserven-Einfuhr

Paris, 18. Dez. (Drahtb.) Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner heutigen Nummer ein Dekret des Ministers für die Handelsmarine, durch das die Einfuhr von Fischen in Konserven (Sardinen und andere Fische) kontingentiert wird. In dem Zeitraum vom 1. Dezember 1931 bis 29. Februar 1932 wird die Einfuhr von Sardinen auf 37 500 Zentner, die Einfuhr anderer Fische in Konserven auf 64 000 Zentner beschränkt. Die Verteilung der Sardineneinfuhr erfolgt folgendermaßen: Spanien 9400 Zentner, Portugal 27 000 Zentner, auf die übrigen Länder entfällt der Rest. Hinsichtlich der übrigen Fische verteilt sich die Kontingentierung wie folgt: Amerika 18 500, Kanada 16 600, Japan 16 000, Norwegen 2700, Deutschland 2000. Der Rest entfällt auf Belgien, Portugal, Spanien usw.

Italienisch-französischer Handelsvertrag aufgehoben.

Paris, 17. Dez. (Drahtb.) Auf Wunsch der französischen Regierung haben Frankreich und Italien beschlossen, den Handelsvertrag vom November 1925 aufzuheben. Die beiden Regierungen beabsichtigen, noch vor Ablauf des Handelsvertrages ein neues Abkommen abzuschließen.

Kanada kündigt seinen Handelsvertrag mit Frankreich.

Ottawa, 18. Dez. Der Premierminister von Kanada, Bennett, teilte gestern amtlich mit, daß der kanadisch-französische Handelsvertrag von Kanada gekündigt worden ist. Der Vertrag wird somit am 16. Juni 1932 außer Kraft treten. Der Premierminister fügte hinzu, Kanada sei bereit, mit Frankreich einen neuen Handelsvertrag abzuschließen. In dem bisherigen Handelsvertrag seien Frankreich einzelne Zugeständnisse gemacht worden, die später auf andere Länder, wie Belgien, Italien, Japan, Spanien, Venezuela und Argentinien, ausgedehnt worden seien. Diese besonderen Zugeständnisse würden bei Ablauf des Vertrages mit Frankreich auch für diese Länder außer Kraft treten.

England lehnt Zollverhandlungen mit Deutschland ab.

Deutschland besteht nicht weiter darauf Ausdruck des Befremdens.

Berlin, 18. Dez. (Funkspr.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die englische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung auf Verhandlungen über die Auswirkungen der englischen Zollmaßnahmen auf den deutsch-englischen Handelsvertrag dahingehend beantwortet, daß sie zwar anerkennt, daß auf Grund des Handelsvertrages Deutschland Anspruch auf derartige Verhandlungen hat, daß aber derartige Verhandlungen völlig zwecklos sein würden. Sie sei entschlossen, von den

beschlossenen Zollmaßnahmen nichts zurückzunehmen.

Nach Mitteilung von unterrichteter Seite hat die deutsche Regierung auf Grund dieser Antwort trotz ihrem eindeutigen Rechtsanspruch auf solche Verhandlungen davon abgesehen, auf ihr formales Recht zu bestehen. In der Mitteilung, die über diesen Verzicht der englischen Regierung gemacht worden ist, ist aber das starke Befremden der deutschen Regierung über diese Haltung Englands zum Ausdruck gekommen und weiter betont worden, daß Deutschland sich selbstverständlich für seine Maßnahmen völlig freie Hand vorbehalten muß.

Die französische Kammer im Kampf um das Wahlgesetz.

Von den innerfranzösischen Schwierigkeiten, die ihren Schatten auf alle internationalen Fragen werfen, ist die schwerste und jetzt im Vordergrund stehende die Frage der Wahlrechtsreform. Die Mehrheitsverhältnisse sind noch keineswegs geklärt. Der Gedanke der Reform des französischen Wahlrechts geht, in großen Linien, dahin, den zweiten Wahlgang nach Möglichkeit zu beseitigen. Bisher ist es so, daß im ersten Wahlgang nur als gewählt gilt, wer die absolute Mehrheit der Stimmen seines Wahlkreises auf sich vereinigt, daß bei ergebnislosem ersten Wahlgang dann in einem zweiten Wahlgang die relative Mehrheit entscheidet. Nun soll zwar nicht grundsätzlich der zweite Wahlgang abgeschafft werden, aber es soll im ersten Wahlgang der Kandidat als gewählt gelten, der mindestens 40 Prozent der Stimmen erhält. In diesem Plan sieht die Linke eine schwere Benachteiligung, denn während bisher die Rechte in jedem Wahlkreis von vornherein stets nur einen Kandidaten aufstellte, der dann alle in Frage kommenden Stimmen sofort auf sich vereinigte, haben die Sozialisten und Radikalsozialisten bisher den ersten Wahlgang immer mit eigenen Kandidaten bestritten und sich dann für den zweiten Wahlgang auf denjenigen ihrer Anwärter geeinigt, der im ersten Wahlgang am besten abgeschnitten hatte. Es ist daher verständlich, daß sie der Wahlrechtsreform in diesem Sinne widerstreben, und auch im Senat ist ein starker Widerstand gegen das Projekt zu fühlen. Frankreich steht also wieder einmal vor schweren parlamentarischen Kämpfen, und daß das für die internationale Lage keine Erleichterung bedeutet, ist verständlich.

Der Mißtrauensantrag gegen Klepper abgelehnt

Mit dreißig Stimmen Mehrheit.

Berlin, 18. Dez. (Funkspruch.) Der Preußische Landtag lehnte den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen Finanzminister Klepper mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 177 Stimmen der Opposition ab.

Sitzungsbericht.

Berlin, 18. Dez. (Funkspruch.) In der heutigen Plenarsitzung des Preußischen Landtages brachte Abg. Schwecht (DN.) einen Antrag ein, in dem es heißt, am selben Tage, an dem die katholischen Bischöfe ihre Eingabe an den preußischen Kultusminister gegen die Gottlosenpropaganda gemacht hätten, sei im Hause der Parteileitung der Sozialdemokratie eine Nummer des sozialdemokratischen Freidenkerorgans gedruckt worden, die in scharfen Worten gegen die Priester Stellung nehme. Der Antrag verlangt, daß die Regierung im Interesse des Weihnachtsfriedens dieses Freidenkerorgan verbiete und die erwähnte Nummer einziehe. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Das Verlangen des Redners, diesen Antrag sofort zur Besprechung zu stellen, scheiterte am sozialdemokratischen Widerspruch.

Auf Antrag Dr. Neumann-Fronau (DVp.) geht ein deutschvolksparteilicher Antrag in die Ausschußberatung, der ausreichende Hauszinssteuermittel für den Wohnungsbau sichern will. In Erledigung der Tagesordnung erörterte das Haus dann die sozialdemokratische große Anfrage über

die Grubenexplosion auf Mont Cenis (Ruhrgebiet).

Abg. Otter (Soz.) begründete die Interpellation. Er machte für das Unglück besonders das Antreibersystem mitverantwortlich. Er habe eine Unzahl von Zuschriften von Bergarbeitern bekommen, in denen die Empörung der Arbeiter über die Ablehnung des Antreibersystems zum Ausdruck komme. Von den Steigern höre man nichts weiter als die Forderung nach immer stärkerer Kohlenförderung, die mit der Kündigungsdrohung unterstützt werde.

Für die Staatsregierung beantwortete Ministerialrat Rother vom Handelsministerium die Interpellation. Der Regierungsvertreter gab eine ausführliche Schilderung des Unglücksverlaufes. Nach den Feststellungen sei eine elektrische Grubenlampe, deren Schutzglas und Birne zertrümmert waren, die Ursache der ersten Entzündung der Unwetter gewesen. Trotz eingehender Untersuchung hätten sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die Sicherheit vernachlässigt oder das Betriebstempo überspannt worden seien. Das Unglück beweise aufs neue, daß die Gasgefahr größter Aufmerksamkeit bedürfe. In dieser Hinsicht unterliegen die Maßnahmen noch der Prüfung. Es komme darauf an, die elektrische Grubenlampe zu verbessern. Im übrigen könne aber das Vertrauen zu der elektrischen Grubenlampe auch in ihrer heutigen Form nicht erschüttert werden.

In der Aussprache forderte Abg. Martin (DN.), daß die sozialdemokratischen Angaben über das Antreibersystem nachgeprüft werden. Sollten sie sich als wahr erweisen, dann würden auch die Deutschnationalen ein solches Vorgehen gegen die Bergarbeiter verurteilen. Es werde immer schwer sein, die tatsächliche Ursache eines solchen Unglücks festzustellen. Nach den Ermittlungen liege weder ein Verschulden der Grubenverwaltung noch der Bergbehörde vor.

Die Weiterberatung wird dann zur Vornahme von Abstimmungen unterbrochen. Der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen Finanzminister Dr. Klepper wird in namentlicher Abstimmung mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 177 Stimmen der Opposition abgelehnt. Angenommen wird der gemeinsame Antrag der Deutschnationalen, des Landvolkes und der Nationalsozialisten auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der Geschäftsführung der Preußenkasse unter Leitung des jetzigen Finanzministers Dr. Klepper.

Hierauf wird die Aussprache über die Schlagwetter-Explosion auf Monte Cenis fortgesetzt. Abg. Abel (Kom.) bezeichnet das im Steinkohlenbergbau zur Anwendung kommende System als „Zuchthaussystem".

Ministerialrat Rother erklärt, das Vorhandensein von Schlagwettern werde sich auch durch einen Wechsel des Wirtschaftssystems nicht verhindern lassen. — Damit ist die große Anfrage erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der Agrar-Aussprache. Abg. Schmidt-Limburg (DFr.) betont, die Not herrsche nicht nur in der Großlandwirtschaft, sondern sie sei auch bei den Kleinbauern eingezogen. Besonders groß sei sie unter den Schwarzwaldbauern.

Vorläufige Regelung der Gehaltskürzung in Preußen.

Berlin, 18. Dez. Das preußische Staatsministerium hat über die Gehaltskürzungen einen Runderlaß herausgehen lassen, in dem für den Fall, daß eine genaue Berechnung der Kürzung im einzelnen bis zur Zahlung der ersten Rate der Januarbezüge nicht mehr möglich sein sollte, angeordnet wird, daß die staatlichen Kassen bei dieser Zahlung allgemein von dem in der bisherigen Weise festgestellten Nettobetrage der Monatsbezüge für Januar 10 Prozent als vorläufige weitere Gehaltskürzung abziehen. Bei der Zahlung der restlichen Januarbezüge ist in allen Fällen der Ausgleich auf Grund der von der anweisenden Behörde endgültig errechneten Kürzung vorzunehmen.

Senkung der Kleinhandelspreise für Kohle.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Senkung der durch Händlerkartelle festgesetzten Kleinhandelspreise für Steinkohle, Braunkohle, Preßkohle und Koks durch eine Bekanntmachung vom 16. Dezember 1931 verfügt. Er hat von der Festsetzung von Höchstpreisen Abstand genommen und will die Preissenkung unter Mitwirkung der Verbände durchführen. Die Bekanntmachung sieht vor, daß die Verbände des Kohleneinzelhandels bis zum 1. Januar 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben. Die neufestzusetzenden Preise müssen der Senkung der Preise der Kohlensyndikate und der Frachten voll Rechnung tragen und dürfen nur Handelsspannen enthalten, deren Betrag um 15 Prozent gegenüber der bisherigen gesenkt ist. Auch Zuschläge, die etwa für bestimmte Arten der Lieferung oder für zusätzliche Leistungen festgesetzt werden, sind um 15 Prozent zu senken.

Sollten sich die Verbände des Kohleneinzelhandels dieser Mitwirkung entziehen und die von ihnen festgesetzten Kleinverkaufspreise nicht dieser Anordnung entsprechend senken, so fallen die Verpflichtungen aus den Kartellverträgen fort, und der einzelne Kohlenhändler ist alsdann in seiner Preisstellung frei. Nach Fortfall der Kartellbindungen wird die Preissenkung sich im freien Wettbewerb vollziehen. Um Versuchen entgegenzuwirken, die Preise durch Empfehlungen zu stützen oder die Bestimmungen der Bekanntmachungen zu umgehen, sind Umgehungshandlungen ausdrücklich verboten. Preise dürfen nur erhöht und neue Preisbindungen nur eingeführt werden, wenn die oberste Landesbehörde hierzu ihre Einwilligung gibt.

Die Bergarbeiter mit der Lohnfestsetzung durch den Schlichter unzufrieden.

Essen, 18. Dez. (Funkspruch.) Wie die Bergarbeiterverbände mitteilen, hat die neue Lohnfestsetzung für den Ruhrbergbau durch den Schlichter, die eine Senkung der alten Sätze um 10 Prozent herbeiführte, bei den Bergarbeitern große Unzufriedenheit hervorgerufen. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß der Lohn des Bergarbeiters durch die jetzige Entscheidung auf den Stand von 1925 herabgesetzt wird, während der der übrigen Berufskategorien nur auf den Stand von 1927 gemindert wurde.

Der letzte Versuch in Preußen

Heute entscheidende Kabinettssitzung über die Notverordnung.
Kommt die Schlachtsteuer?
Schließung von Theatern und Kunstakademien.

Berlin, 17. Dezember. (Drahtb.) Morgen soll die entscheidende Sitzung des preußischen Staatsministeriums über die neue preußische Notverordnung stattfinden. Mit der amtlichen Veröffentlichung der Notverordnung ist jedoch erst für Anfang nächster Woche zu rechnen. Es wird von maßgebender Stelle erklärt, daß diese preußische Sparverordnung mit ihren radikalen Etatskürzungen den letztmöglichen Versuch darstellen, den preußischen Staatshaushalt auszugleichen. Von den radikalen Abstrichen habe man so gut wie gar keine Etatsposition verschonen können; infolgedessen habe man auch beim Kultushaushalt Einsparungen durchführen müssen, die jedoch durchaus nicht dazu berechtigten, den aufbauenden Kulturwillen des preußischen Staates in Frage zu stellen.

Die einzelnen Bestimmungen der preußischen Notverordnung könnten noch in der entscheidenden Kabinettssitzung eine Änderung erfahren. Insbesondere stehe noch nicht fest, ob Preußen die Schlachtsteuer einführen werde. Wenn sich irgendeine Möglichkeit zeige, die durch diese Steuer erwartete Staatseinnahme von fast 100 Mill. RM. durch weitere Abstriche usw. hereinzubringen, werde das Kabinett den Plan einer Schlachtsteuer fallen lassen, um den Preissenkungsplänen der Reichsregierung, die allerdings auch durch die vom Reich angeordnete Umsatzsteuererhöhung leiden könnten, keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten. Hauptaufgabe der Staatsregierung bleibe aber, den Etat ausgeglichen vorzulegen, weil der Fehlbetragshaushalt des größten deutschen Staates gerade während der Basler Verhandlungen und der sich anschließenden internationalen Besprechungen außenpolitisch ungünstig wirken würde.

Was die Abstriche anlange, so wird die Schließung der Staatstheater in Kassel und Wiesbaden, die einen Zuschuß von 2 Mill. erforderten, bestätigt. Man werde vielleicht den Städten die Gebäude samt Inventar kostenlos überlassen. Von den Berliner Staatstheatern werde zum mindesten das Schillertheater geschlossen. Die Theaterschließung rechtfertige sich aus dem Gesichtspunkt, daß andere Städte, besonders in Grenzgebieten, ihre Theater nur mit größten Schwierigkeiten aus eigenen Mitteln unterhalten könnten und müßten. Universitäten werden voraussichtlich vorläufig nicht geschlossen werden, obgleich der Gedanke einer Schließung der Universität Greifswald aufgetaucht war. Dagegen ist mit der Schließung sämtlicher Kunstakademien mit Ausnahme der Düsseldorfer und der Berliner zu rechnen. In einigen anderen Städten, vor allem in Königsberg, werde die Kunstakademie mit der Kunstgewerbeschule zusammengelegt. Eine generelle Herabsetzung der Altersgrenze für Beamte sei nicht vorgesehen, einmal, weil wegen des Zwanges der Pensionsgewährung die finanzielle Ersparnis nicht groß sei.

Preiskommissare auch in den einzelnen Ländern.

WB. Berlin, 17. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Reichskommissar für Preisüberwachung kann nach der Notverordnung bei Vorliegen eines besonderen Bedürfnisses im Benehmen mit den zuständigen Landesregierungen für ihren Landesbereich oder Teile davon Beauftragte bestellen und ihnen seine Befugnisse ganz oder teilweise übertragen. Die Beauftragten unterstehen unmittelbar dem Reichskommissar. Außerdem kann der Reichskommissar seine Befugnisse ganz oder teilweise den obersten Landesbehörden übertragen. Über diese Frage der Organisation der Preisüberwachung in den Ländern wird zur Zeit verhandelt. Es kann aber damit gerechnet werden, daß in Ländern neue Preiskommissare bestellt werden, zu denen möglichst solche Personen herangezogen werden können, die als gute Kenner des praktischen Lebens gelten. Für die Arbeit dieser Kommissare wird der Reichskommissar Dr. Goerdeler Richtlinien und Dienstanweisungen herausgeben.

Der Reichskommissar Dr. Goerdeler hat Oberbürgermeister Schroeder (Schneidemühl) gebeten, ihn bei der ihm übertragenen Aufgabe zu unterstützen. Oberbürgermeister Schroeder hat sich bereit erklärt, diesem Wunsche zu entsprechen, und hat sein Amt als stellvertretender Preissenkungskommissar in Berlin bereits angetreten.

Die Csardasfürstin.

Operette von Emmerich Kalman.

Im Elberfelder Stadttheater.

Auch wer die romantische Geschichte von der Varieteesängerin, die nach einigem Hin und Her eine richtige Fürstin wird, noch nicht gesehen hat (sie wurde früher im Thaliatheater vorgeführt), kennt die populär gewordenen Melodien aus der „Csardasfürstin". Ein gut besetztes Orchester brachte sie gestern unter Leitung von Franz Allers zu voller Wirkung. Die Aufführung der Operette stand in jeder Beziehung auf der Höhe. Die Spielleitung (Walter Jacob) hatte für ein flottes Tempo gesorgt und sämtliche Darsteller waren mit Lust und Liebe bei der Sache. Die Titelrolle lag bei Hasriet Awiszus in guten Händen, die ausgezeichnet bei Stimme war, sehr gut aussah und sogar überraschend gewandt sich im Wirbel des Tanzes drehte. Ihr Partner Willy Schillings (Edwin Ronald) gab die übliche Rolle des jungen, reichen Lebemanns mit bestem Erfolg. Ganz entzückend im Spiel und Gesang und nicht zuletzt in ihrem Schwalbentanz war Lotte Hormuth (Komtesse Stasi), die sich aus der Naiven zu einer hervorragenden Soubrette entwickelt. Daß Christian Gollong die jugendlich-komische Partie des Grafen Boni famos darstellen würde, war selbstverständlich. Von den Vertretern der Chargen seien Curt Zeder, der den alten Fürsten mit unnachahmlicher Würde repräsentierte, sowie Walter Rosel als alter Lebemann Feri hervorgehoben. Auch die Darbietungen der Tanzgruppe unter Führung von Tilly Zorn gefielen; einige Kostüme freilich dürften nicht nach jedermanns Geschmack gewesen sein. Auch der Chor hielt sich gut. Eine reiche dekorative Umrahmung erhöhte die Stimmung. Das vollbesetzte Haus zollte lebhaften Beifall, einige Tanzduette mußten wiederholt werden. —e.

Der G'wissenswurm.

Anzengruber-Abend in Meths Bauern-Theater.

Josef Meth spielte Anzengruber. Dessen große dramatische Kraft wurzelt im Volkstümlichen. Seine Gestalten haben Fleisch und Blut, und ihre unkonstruierte Lebensechtheit, ihre Verbundenheit mit der starken Gebirgsnatur, gibt der Dramatik gesteigerte Wirkung, heißt sie die Seele in ihren tiefen Gründen aufwühlen. Und diese kernigen Gestalten sind es, die auch dem „Gewissenswurm" den Erfolg verbürgen. Da sind die packenden Gegensatznaturen der Schwäger Grillhofer und Dusterer, ist die von aller Rührseligkeit freie, verstoßene Bauerndirn Magdalena, die das Leben mit hartem Griff meistert, die prächtige, urgesunde, im Leben wie in der Liebe resolute Horlacherlies.

Im G'wissenswurm prangert Anzengruber die Frömmelei an. Dem Heuchler Dusterer geht's um den Hof seines Schwagers Grillhofer. Er zwingt ihn in seinen Bann und macht aus dem fröhlichen Menschen einen Gemütskranken, vom Gwissenswurm Zernagten, dem er einredet, er habe eine schwere Schuld abzubüßen. Bis Grillhofer das teuflische Lügengewebe erkennt, in das er eingesponnen wurde, und den Hof denen verschreibt, denen er zukommt. Vorerst aber hat der von seinem erbschleichenden Peiniger Befreite vor, noch recht lange zu leben.

Die Rolle des Grillhofer spielte Josef Meth. Ueberzeugend wußte er den Charakter herauszumeißeln, ihn sowohl in seiner seelischen Zermürbtheit wie in seiner Gesundung menschlich nahe zu bringen. Eindrucksvoll, wie von einem Defregger gemalt, stand diese bauernkräftige Gestalt mit ihrem weißhaarigen Charakterkopf auf der Bühne. In der ergreifenden Erkennungsszene, da Grillhofer seine Tochter wiederfindet, wußte Josef Meth die Menschenseele in ihren Tiefen zu fassen. Neben ihm sein Gegenspieler Georg Kurz in der von Charakterdarstellern viel begehrten Rolle des Dusterer. Er spielte ihn natürlich und lebensecht, vor allem frei von aller kulissenreißerischer Uebertreibung, und bot eine schauspielerisch wertvolle Studie. Marie Kurz als Bäuerin (Magdalena), Hermann Scholz als Wastl und die temperamentvolle Kathi Sippl als Horlacherlies seien aus der Reihe der durchweg guten Darsteller herausgegriffen.

Der gestrige Abend im „Salamander" hatte in Anbetracht der Vorweihnachtszeit, der die Theaterdirektoren bekanntlich mit gemischten Gefühlen entgegensehen, einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Der Beifall war, wie stets bei Meth, stark. Er galt auch den Schuhplattlertänzen, den Vorträgen des Instrumentaltrios und der Jodler. — Bedauerlich bleibt nur, daß das Gastspiel des Theaters Josef Meth nicht über den 1. Januar hinaus verlängert werden konnte. Die ausgezeichnete Truppe ist bereits nach Karlsruhe verpflichtet. K.—

Die Krankheit des Tages.

Mandelentzündung.

„Mandelentzündung" heißt die Krankheit des Tages. Das ist durchaus nichts Ungewöhnliches oder Beunruhigendes; denn alljährlich pflegen um die Weihnachtszeit die Erkältungskrankheiten, zu denen auch die Mandelentzündung rechnet, begünstigt durch den um diese Jahreszeit häufigen Wechsel von Kälte, Wind und Nässe in verstärkter Zahl aufzutreten.

Eine einfache Mandelentzündung, die sich durch Fieber, Kopfschmerzen und Schluckbeschwerden kundgibt und bei der der Arzt Schwellung, Rötung und meist weißlichen, punktförmigen Belag der zu beiden Seiten des Gaumens gelegenen Mandeln nachweisen kann, stellt an sich keine schwere Erkrankung dar. Sie heilt unter geeigneter ärztlicher Behandlung und Bettruhe gewöhnlich in wenigen Tagen ab. Allein selbst der Arzt kann einer Mandelentzündung bisweilen nicht ohne weiteres ansehen, ob sich hinter ihr nicht eine Diphtherie verbirgt oder ob sie nicht den Beginn einer Scharlach-Erkrankung darstellt. Schon diese Tatsachen sollten uns bei der Mandelentzündung zu erhöhter Vorsicht mahnen.

Abgesehen von diesen Möglichkeiten aber löst eine einfache Mandelentzündung manchmal schwere Nachkrankheiten des Herzens, der Nieren oder der Gelenke aus. Darum ist es nötig, die Anweisungen des Arztes sorgfältig zu beachten. Bevor der Arzt kommt, können aber auch schon mancherlei Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden. Man bringe den Kranken sofort ins Bett, mache ihm einen Halsumschlag, der zweckmäßig aus einem um den Hals geschlungenen Tuch besteht, das man vorher in kaltes Wasser getaucht hat, und mit einem wollenen zweiten Tuch, einem wollenen Schal oder einem wollenen Strumpf bedeckt. Weiterhin empfiehlt sich das Gurgeln mit einem geeigneten Gurgelwasser, etwa mit Wasserstoffsuperoxyd-Lösung, die als Gurgelwasser in einer Verdünnung von einem Eßlöffel auf einen Tassenkopf Wasser bereitet wird.

Da es sich bei der Mandelentzündung um eine durch Bakterien hervorgerufene übertragbare Krankheit handelt, so ist auch Vorsicht für die Umgebung des Kranken geboten. Man halte vom Kranken stets Abstand auf Armeslänge und vermeide ein Anhusten oder Anniesen durch ihn. Vor allem halte man Kinder von Kranken, die an Mandelentzündung leiden, möglichst fern.

In jedem Falle schenke man der Mandelentzündung, wenn sie auch gegenwärtig etwas Alltägliches ist, die nötige Beachtung und begnüge sich nicht damit, zu sagen: Es ist ja „nur eine Mandelentzündung!"

Die Stillhalte-Verhandlungen.

Die ausländischen Delegierten, die zu den Stillhalteverhandlungen nach Berlin gekommen sind, äußern sich sehr befriedigt über die Stimmung, in der diese schwierige Aussprache stattfindet, und zeigen auch hinsichtlich des Ausgangs durchaus Zuversicht. Allerdings ist man sich darüber einig, daß die Verhandlungen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürften, man will eine Weihnachtspause einlegen und wird also tief in den Januar hinein fortzuarbeiten haben. Die Notwendigkeit, zwei Arbeitsausschüsse einzurichten, von denen der eine das deutsche Material im einzelnen prüft, während der andere die grundsätzliche Seite der Stillhaltefrage behandelt, zeigt schon, daß der Stoff ziemlich zäh ist. Man darf nicht vergessen, daß es sich um eine außerordentlich hohe Zahl von Schuldnern handelt, die auf mehr als 120 000 Einzelschuldner beziffert wird, und daß ihnen auf der anderen Seite auch eine große Zahl von Gläubigern gegenüberstehen, darunter allein 28 Großbanken, und es kommt hinzu, daß diese Gläubiger ihre Interessen noch keineswegs auf eine Linie gebracht haben. Das aber ist eine Voraussetzung dafür, daß die allgemeine Aussprache mit Aussicht auf Erfolg weitergeführt werden kann, und deshalb kommt den Arbeiten der Unterausschüsse besondere Bedeutung zu. Ueber das Ziel der ganzen Aktion sind infolgedessen sichere Einzelheiten auch noch kaum festzustellen, die Richtung der Verhandlungen deutet aber dahin, daß eine Verlängerung des Stillhalteabkommens auf mehrere Monate unter gewissen Abänderungen ins Auge gefaßt ist.

Der neue Erzbischof von Schweden.

Stockholm, 18. Dez. (Funkspr.) Zum Erzbischof von Schweden wurde heute Professor Dr. Erling Eidem in Lund von der Regierung ernannt.

Todesschüsse in der Silvesternacht.

Die blutigen Vorgänge in der Berliner Huselandstraße in der Silvesternacht, die den Tod des Reichsbannermannes Willi Schneider und seines Freundes Otto Graf zur Folge hatten, beschäftigte seit acht Tagen das Schwurgericht. Drei Nationalsozialisten haben sich wegen Totschlags zu verantworten: der 20jährige Maurerlehrling Hans Kollatz, der Kaufmann Rudolf Becker und der Maler Max Hanschke. Wegen Beihilfe haben sich der Werkmeister Ernst Porath und der Kaufmann Karl Heinrich Weber und wegen unbefugten Waffenbesitzes der Förster Kurt Bressel zu verantworten.

In der Anklage wird folgender Tatbestand geschildert: In der Silvesternacht kam es in der Huselandstraße zu einer schweren Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Kurz darauf wurde Willi Schneider, dessen Vater in der Huselandstraße einen Zigarrenladen besitzt, erschossen und auch der zufällig hinzugekommene Graf wurde durch einen Kopfschuß getötet. Die Schlägerei hatte sich gegen 3 Uhr nachts entwickelt, als Reichsbannerleute, die im Zigarrenladen Schneiders zu einer Silvesterfeier versammelt waren, das Haus verließen und mit Nationalsozialisten, die aus einem benachbarten Verkehrslokal kamen, in einen Wortwechsel gerieten.

Nach der Schlägerei kehrten Kollatz, Hauschke und Becker zum Zigarrenladen Schneiders zurück. Dort kam es neuerlich zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Becker einen Revolver zog und Willi Schneider in den Bauch schoß. Unmittelbar danach erlitt Graf auf der Straße den tödlichen Schuß, der von Hauschke abgegeben wurde. Kollatz befand sich in unmittelbarer Nähe des Schützen. Becker, Hauschke und Kollatz flüchteten am nächsten Tage ins Ausland. Kollatz verriet sich an der Grenze und wurde in der Nähe von Innsbruck verhaftet. Becker wurde im Juli in Wien ermittelt und festgenommen. Am 13. Juli wurde auch Hauschke in Kufstein (Tirol) verhaftet. Die österreichischen Behörden lieferten die drei nach Deutschland aus. Die Angeklagten wollen angegriffen worden sein und bestreiten ihre Schuld.

Die Strafanträge.

Berlin, 18. Dez. (Funkspruch) Im Prozeß gegen die Nationalsozialisten wegen der Vorgänge in der Huselandstraße beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Becker wegen Totschlags zehn Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Hauschke wegen gemeinschaftlichen Totschlags neun Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Kollatz wegen gemeinschaftlichen Totschlags sechs Jahre und einen Monat Zuchthaus, gegen Bessel wegen Schußwaffenvergehens zwei Jahre Gefängnis, gegen Porath und gegen Weber wegen Begünstigung je sechs Monate Gefängnis.

Der Staatsanwalt führte zum Strafausmaß aus, der Prozeß habe wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wohin es führe, wenn man unfertigen, halberwachsenen Burschen Waffen in die Hand drücke und sie auf die Menschheit loslasse. „Wir haben in diesem Prozeß eine beispiellose Dreistigkeit erlebt, die jeder Beschreibung spottet", sagte der Staatsanwalt. „Wir haben gesehen, wie verbrecherisch leichtfertig mit dem Leben von Menschen umgesprungen wurde, weil man die Berechtigung dazu ableitet aus der entgegengesetzten politischen Richtung des anderen. Meine Herren Geschworenen, wollen Sie, daß das weiterhin zur Regel wird, daß diese Tat sich endlos wiederholt, dann urteilen Sie milde und bewilligen Sie den Angeklagten mildernde Umstände. Wenn Sie aber der Ueberzeugung sind, daß diesem Verbrechertum unter irgendeinem politischen Deckmantel der Garaus gemacht werden muß, dann bestrafen Sie hart und weisen Sie jede Milde ab. Diese drei Angeklagten verdienen keine Milde."

Das Urteil im Werkspionage-Prozeß.

Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Monaten.

Ludwigshafen, 18. Dez. (Funkspruch.) Im Werkspionageprozeß wurde heute mittag 12 Uhr folgendes Urteil verkündet:

Dienstbach, Steffen und Schmidt je zehn Monate, Herbst vier Monate Gefängnis, die Untersuchungshaft wird angerechnet. Oelenschläger und Acker und Frau Oelenschläger werden freigesprochen.

Sklarek-Prozeß.

Neue Belastung des Stadtrats Neuendorff.

Berlin, 18. Dez. (Funkspr.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Sklarek-Prozesses, in der über 30 Zeugen vernommen werden sollen, verlas Rechtsanwalt Puppe eine Erklärung zu den Aussagen des Stadtrats Neuendorff. Diese Erklärung soll zur Stützung der Behauptungen der Brüder Sklarek dienen. Neuendorff habe ihnen den Vorschlag gemacht, sich an seinem Turbinenpatent zu beteiligen. Die Engelhardt-Brauerei soll für das Turbinenpatent 30 000 Mark, der Pächter eines Restaurants am Bahnhof Jannowitzbrücke 20 000 Mark hergegeben haben. Zu der Zeit der Beteiligung der beiden genannten Firmen an der Ausnutzung des Patents war Stadtrat Neuendorff Grundstücksdezernent. Die Engelhardt-Brauerei hatte damals ihr am Alexanderplatz gelegenes Grundstück an die Stadt verkauft. Das Grundstück des Pächters am Bahnhof Jannowitzbrücke war für die Untergrundbahn benötigt worden.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wurde noch einmal Stadtschulrat Nydahl als Zeuge vernommen. Zu den Kleiderkäufen bei der Firma Sklarek erklärte er, daß die Kleidungsstücke im Wert von 500 bis 600 Mark durch seinen Freund Würz bezahlt worden seien. Rechtsanwalt Puppe machte aber darauf aufmerksam, daß Direktor Würz ehrenwörtlich erklärt hat, nur 340 Mark bezahlt zu haben. Eine Ladung des Direktors Würz wurde vom Gericht abgelehnt, da, wie der Vorsitzende erklärte, das Gericht kein Interesse daran habe, Nydahl vor einem falschen Eid zu schützen; das müsse er mit seinem Gewissen abmachen.

Der Vorsitzende machte dann Nydahl darauf aufmerksam, daß er jedes Wort auf die Waagschale legen müsse, und sich noch einmal genau überlegen solle, was er beeide. Nachdem Nydahl erklärt hatte: „Ich habe nichts zu überlegen", wurde ihm der Eid abgenommen.

Blicke hinter die Favag-Kulissen.

Die gefälschte Keramik-Bilanz.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Der heutige Verhandlungstag im Favag-Prozeß war wieder angefüllt von langwierigen Diskussionen über die Aralverpflichtungen der Favag im Zusammenhang mit der Keramik G. m. b. H. in Wien, bei denen man jedoch manchen interessanten Streiflicht hinter die Kulissen dieser Gesellschaft erhielt. „Die Produktion funktionierte reibungslos und erstklassig", wurde von der Verwaltung versichert, doch war es schwer, diese Produktion abzusetzen, so daß die Fabrikation immer größer war als der Verkauf. Mit der Wiener Wirtschaftspolizei stand der Direktor der Keramik, Bassa, wegen Wechselreitereien nicht auf bestem Fuß. Für seine Tätigkeit bei der Keramik G. m. b. H. bezog er ein Gehalt von monatlich 2000 bis 2500 Schilling. Um einen Zusammenbruch zu vermeiden, wurde im Herbst 1928 eine Kapitalzusammenlegung vorgenommen und es wurden von den Favag-Direktoren Dumde, Bekker, Lindner und Kirschbaum zusammen 355 000 Mark eingezahlt. An die Abwälzung der Obligos der Favag, das bis auf 1,26 Millionen RM. angewachsen war, dachte in dem Augenblick niemand. Direktor Bassa wurde seines Amtes enthoben, jedoch zum Dank für die der Gesellschaft geleisteten Dienste in den Aufsichtsrat der Keramik G. m. b. H. gewählt. Die der Favag vorgelegte Bilanz für 1926 schloß mit einem Reingewinn von 160 000 Schilling ab, während die eigentliche, sich aus den Büchern ergebende Bilanz nur einen solchen von 3000 Schilling auswies. Die Favag wurde dann mit 71 000 Schilling und 66 000 Schweizer Franken auf Grund der Garantien in Anspruch genommen, die als Schadenersatzzahlungen bei der Favag abgebucht wurden. Die Keramik G. m. b. H. wurde durch den Favag-Zusammenbruch zahlungsunfähig. Fabrik und Warenlager wurden verschleudert.

Richtlinien für die Bekämpfung politischer Ausschreitungen

Berlin, 18. Dez. (Funkspruch.) Der Reichsminister des Innern hat den obersten Reichs- und Landesbehörden für die Handhabung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 und 10. August 1931 Richtlinien mitgeteilt, in denen u. a. folgendes bestimmt wird:

Vor dem Erlaß jedes Verbots einer periodischen Druckschrift ist in jedem Einzelfalle zu erwägen, ob das Verbot im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und damit im Staatsinteresse unbedingt notwendig ist., Verbote sind nicht deshalb zu erlassen, weil eine periodische Druckschrift die Forderungen einer Oppositionspartei vertritt. Bei Prüfung der Frage, wann die Schreibweise die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet, ist insbesondere zu beachten, daß falsche Nachrichten, die geeignet sind, die Bevölkerung in Erregung zu versetzen, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden. Dasselbe gilt für alarmierende Sensationsnachrichten oder Schlagzeilen, die die von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zur Gesundung der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Verhältnisse empfindlich durchkreuzen. Schärfer als die dem Nachrichtendienst und der politischen Belehrung dienenden periodischen Druckschriften sind diejenigen Zeitschriften auf die Notwendigkeit von Verboten zu prüfen, die im wesentlichen nur dem Sensationsbedürfnis zu dienen bestimmt sind.

Kommunistische Funktionärversammlung ausgehoben.

Gotha, 18. Dez. (Funkspruch.) Wie die thüringische Polizeidirektion Gotha mitteilt, wurde am Abend des 17. Dezember in einer hiesigen Gastwirtschaft eine Schulungsversammlung von etwa 100 kommunistischen Parteifunktionären, die unter Leitung des preußischen Landtagsabgeordneten Duddins stand, ausgehoben. Die Funktionäre waren zum Teil im Besitz von Schriften hochverräterischen Inhalts.

Die Verlobung unterm Christbaum

erhält Wert und Bedeutung nach außen hin durch Bekanntgabe in der gepflegten Familien-Zeitung, dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Eine Ehrenerklärung für Professor Deycke.

Lübeck, 18. Dez. (Funkspruch.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Tuberkulose-Prozeß gab Professor Dr. Hahn im Namen sämtlicher, in der Verhandlung anwesenden Sachverständigen folgende Ehrenerklärung für Professor Dr. Deycke ab:

„Angesichts einer neuen Veröffentlichung des Herrn Professors Calmette in der „Grünen Post" Nr. 50 vom 13. Dezember 1931 möchten die Sachverständigen des Lübecker Prozesses betonen, daß keiner von ihnen die Unterstellung, daß Herr Professor Deycke absichtlich virulente Tuberkel-Bazillen in den Impfstoff hineingebracht habe, was höchst bedauerlicherweise auch jetzt wieder von Calmette verbreitet wird, sich je zu eigen gemacht hat, daß sie vielmehr alle von der persönlichen Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe des Herrn Professors Dr. Deycke fest überzeugt sind."

Die Erklärung ist unterzeichnet von den Professoren Abel, Bruno Lange, Ludwig Lange, Hahn, Kolle, Much, Uhlenhuth, Schürmann und Voll.

Rechtsanwalt Dr. Cantor wies darauf hin, daß es sich bei der Veröffentlichung um einen Brief handelt, den er von Professor Calmette erhalten habe, und von dem er nicht wisse, wie er in die „Grüne Post" gekommen sei. Er fühle sich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß Professor Calmette am Schluß des Briefes sage, er könne sich der Ansicht nicht verschließen, daß Professor Deycke absichtlich virulente Bazillen in den Impfstoff hineingebracht habe.

Schwerer Verkehrsunfall.

WG. **Benrath**, 18. Dez. (Eig. Drahtber.) Heute morgen, kurz nach 9 Uhr, wurde der Schreiner Franz Mainka, als er mit seinem Fahrrad über die Benrather Schloßallee in Richtung Düsseldorf fuhr, von einem vorschriftsmäßig überholenden Personenwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Der Unglückliche stürzte und schlug so heftig auf das Pflaster auf, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Letzte Telegramme.

Nachverhandlungen über den Kommunal-Angestellten-Schiedsspruch.

Essen, 18. Dez. Ueber den am Mittwoch gefällten Schiedsspruch für die Kommunalangestellten von Rheinland und Westfalen finden am 29. Dezember im Reichsarbeitsministerium in Berlin Nachverhandlungen statt. Der Spruch wird von den Verbänden als untragbar abgelehnt.

England baut keine Tanks.

London, 18. Dez. Wie der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, erwartet man, daß im nächstjährigen Heeresetat keine Mittel für neue Tanks vorgesehen werden, und zwar weder für mittlere noch für leichte Tanks. Die Streichung erfolgt nicht nur im Interesse der Sparsamkeit, sondern auch im Hinblick auf die kommende Abrüstungskonferenz.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Noch über **100 Teppiche** und zirka **200 Verbinder und Vorlagen** sollen im

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe des Artikels ohne Rücksicht auf Verlust bis Weihnachten geräumt werden.

Einige Preis-Beispiele:

Ein Posten **Plüsch-Teppiche** . . . . . die besten **Woll-Perser-Teppiche** . . . . reinwollene **Prima Velour-Teppiche** . . . Größe 200×300 Bisherige Preise bis Mk. 88.- jetzt . . . Mk. **50.-**, **40.-**

Posten reinw. schwere **Mech. Smyrna-Teppiche** schwere dichte **Tournay-Teppiche** . . . . **Anker-Velour-Teppiche** . . . . . Größe 200×300 Bisherige Preise bis Mk. 178.- jetzt . . Mk. 95.-, **75.-**

Diese Gelegenheit gibt es nicht mehr wieder, und deshalb Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert nur von

HERSTHAL W.-BARMEN

Wertherstraße 43

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet.



Märchenhaft billige Preise

unübertroffene Auswahl - bewährte gute Qualitäten

Spielwaren

Kegelspiele .... 45 u. 25 Pfg.	Tischtennis .... 90 u. 45 Pfg.	Stickkasten .... 45 u. 25 Pfg.	Feuerwehr-Auto .... 45 u. 25 Pfg.
Bilderbaukasten .... 45 u. 25 Pfg.	Spielmagazine .... 90 u. 45 Pfg.	Puppenwagen .... 45 u. 25 Pfg.	Flieger u. Zeppeline .. 90 u. 45 Pfg.
Holzbaukasten .... 45 u. 25 Pfg.	Rechenmaschinen ..... 45 u. 25 Pfg.	Waschtische .... 45 u. 25 Pfg.	Rollglocken .... 45 u. 25 Pfg.
Holzmodellbaukasten 90 u. 45 Pfg.	Mosaikspiele .... 45 u. 25 Pfg.	Ladenkasse .... 45 Pfg.	Eisenbahnbrücke .... 25 Pfg.
Stofftiere .... 45 u. 25 Pfg.	Gesellschaftsspiele .... 45 u. 25 Pfg.	Kinderherde .... 90 bis 25 Pfg.	Bahnhöfe .... 90 u. 45 Pfg.
Holzpferde .... 45 u. 25 Pfg.	Märchen u. Bilderbücher 90 bis 10 Pfg.	Puppenmöbel .... 45 u. 25 Pfg.	Gespanne .... 90 u. 45 Pfg.

Puppen fein gekleidet, mit Schlafaugen ... 90 und 45 Pfg. **Schaukelpferde** aus Holz, Plüsch und Fell 35.- bis 3.90

Ein großer Teil besserer Spielwaren ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Baumschmuck

Silberkugeln Karton 12 St. 45 u. 25 Pfg.	Engelhaar .... 3 Pack 10 Pfg.	Wunderkerzen ...... 3 Kartons 25 Pfg.	Baumkerzen .... Paket 25 Pfg.
Silberketten ...... Karton 45 u. 25 Pfg.	Feenhaar .... großer Karton 10 Pfg.	Lametta-Schnüre ...... 3 Stück 25 Pfg.	Baumständer Guß ...... 90 u. 45 Pfg.
Baumspitzen .... 45 u. 25 Pfg.	Lametta .... 3 Pack 10 Pfg.	Lichthalter mit Kugelgelenk 6 Stück 25 Pfg.	Künstl. Christbäume 90 u. 45 Pfg.

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet — Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

M. BÄR

h170

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal **Preis 60 Pfg.**

Total-Ausverkauf!

wegen Aufgabe meines Geschäftes.

Mein Lokal wurde mir plötzlich gekündigt und muß ich voraussichtlich bis Ende Dezember räumen. Ich verkaufe daher meine gesamten Bestände in Kleiderstoffen — Mantelstoffen, Seiden, Samten, Futter etc. zu

phantastisch billigen Preisen!

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke und Wiederverkäufer.

Max Mayerhoff ELBERFELD [illegible].15

[illegible] gegenüber der Hauptpost

B. E. G.

Hoppe & Stöcker

W.-Elberfeld Königstr. 81

Fernsprecher 32214

Preiswerte Beleuchtungskörper.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Tafelobst

Mehrere 100 Ztr. Tafelobst zu noch nie dagewesenen Preisen

Gelegenheitskauf für Weihnachten!

Malmedy 10 Pfd. 80 Pfg., dicke Goldparmänen 10 Pfd. 1.— Mk.
Rhein. Boskop . . . . 10 Pfd. 1.20, 10 Pfd. 1.30 Mk.
Jäger-Aepfel 10 Pfd. 1.30 Mk.

Walter Wintgens Elberfeld Hochstr. 81, Tel. 311 22

GEGRÜNDET 1856

EWALD MÖLLER

JUWELIER UHRMACHER

W.-ELBERFELD — KIPDORF 68

SCHMUCK BESTECKE UHREN

11087

SAHNE-SCHMITZ

Feinkost: Elb., Schönegasse 13, Ruf 25924
Sahne engros: Elb., Nordstr. 36, Ruf 22045

Stadtbekannt führendes Spezialgeschäft

für erstklassige Qualität Schlagsahne, Süßrahmbutter, frische Eier, Vollfettkäse, Feinkost-, Fleisch- und Aufschnittwaren

Für den Weihnachtseinkauf

empfehle besonders:

1. Qual. Hafermastgänse Pfund Mk. 1.15
1. Qual. westf. Knochenschinken im ganzen, ohne Bein ..... Pfund Mk. 1.90
Schwere frische Eier 10, 11, 12, 13 Pfg. usw

EINRAHMUNGEN

modern, sauber und sehr preiswert. Groß. Lager mod. Leisten.

Schwarzkopf

Barmen, Bredder- und Berlinerstr.-Ecke, **Elberfeld**, Walter-Rathenaustraße 87.

Ia westf. Schinken

Rundschnitt m. kurz. Bein im Gewicht v. 10—35 Pfd. p. Pfd. 1.25, Verpackg. frei. Versand urt. Nachn.

Wilh. Koch, Rietberg in Westfal.

d 4123

TEPPICHE

äußerst preiswert. Ein Posten bess. Qual. weit unter heut. Preis.

Schwarzkopf

Barmen, Bredder- und Berlinerstr.-Ecke.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 296 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 18. Dez.



Die letzte Woche

Wer in Ruhe kauft - kauft doppelt gut

Im vorigen Jahre haben wir uns feierlich geschworen, daß wir zum letzten Male die Weihnachtskäufe so lange aufgeschoben haben, bis wir in furchtbarer Eile von Geschäft zu Geschäft jagen mußten und keine Gelegenheit mehr hatten, auszusuchen, als wir gezwungen waren, uns an allen Verkaufsständen zu drängen, kostbare Zeit mit Warten verloren.

Wie aber ist es in diesem Jahr? Wem schlägt nicht das Gewissen, wenn er einen Blick auf den Kalender wirft und dabei feststellen muß, daß morgen bereits der 20. ist.

Obwohl wir es genau wissen, fragen wir uns zu unserer Beruhigung noch einmal prüfend, wann Weihnachten ist. Am 24., gut! Wieviel Tage sind noch bis zum 24.! Noch knapp eine Woche. Also ist es doch schon wieder so weit. Wir haben in alter Lässigkeit kostbare Zeit verstreichen lassen. Was nutzt die kümmerliche Besserung unseres Verhaltens, daß wir vorsorglich nach den Wünschen unserer Lieben uns erkundigt haben? Wir taten es in einer Anwandlung von Großzügigkeit, als vor ein paar Wochen vom Weihnachtsfest gesprochen wurde und der Termin noch in weiter Ferne zu liegen schien.

Nun aber ist es höchste Zeit, nicht noch weiteres Einkaufsterrain zu verlieren.

Nutzen Sie die letzte Woche vor Weihnachten rechtzeitig für den Einkauf in Ihrem eigenen Interesse aus!

Schenken Sie Ihrer Gattin eine Reise!

Eine Neuerung der Reichsbahn.

Dem häufig geäußerten Wunsch, Reise-Gutscheine zu Geschenkzwecken auszugeben, wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft jetzt nachkommen. Mit solchen Gutscheinen soll die Möglichkeit gegeben werden, für andere Personen die Reisekosten zu bezahlen, ohne diesen den hierfür erforderlichen Geldbetrag aushändigen oder zustellen zu müssen.

Die Reise-Gutscheine werden bei allen Reisebüros und Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros bis zum Höchstbetrage von 500 RM. ausgegeben, außerdem bei allen größeren Fahrkartenausgaben der Reichsbahn an solchen Orten, wo das MER. vertreten ist. Wer im Besitz eines solchen Gutscheines ist, kann ihn innerhalb Jahresfrist in jedem deutschen MER.-Reisebüro gegen Fahrkarten, Fahrscheinhefte, Platzkarten, Bettkarten sowie gegen Hotel-Gutscheine oder Versicherungspolicen eintauschen.

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal kommt die Ausgabe von Reise-Gutscheinen bei folgenden Fahrkartenausgaben in Frage: Wuppertal-Barmen, Wuppertal-Elberfeld, Düsseldorf-Hbf., Hagen-Hbf., Iserlohn, Remscheid-Hbf. und Siegen. Da die Reise-Gutscheine sofort eingeführt werden sollen, kann jeder seinen Angehörigen schon zu Weihnachten die Vorfreude auf eine Winter- oder Sommerreise bereiten.

*

Also: Wer seine Frau lieb hat, schickt sie auf Reise!?

Die Post in Erwartung des Weihnachts-Paketverkehrs.

Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachts-Paketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, umfassende Vorkehrungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erwarten lassen. Die Annahmeschalter werden dem Bedürfnis entsprechen vermehrt, neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförderungsgelegenheiten auf der Bahn und auf Landwegen vorgesehen.

Soweit die Pakete vom Empfänger nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermehrung der Betriebsmittel und der Zustellkräfte ohne besondere Kosten mit der gewohnten Pünktlichkeit. Wer seine Pakete rechtzeitig bei der Post aufliefert, kann sicher sein, daß sie zu der gewünschten Zeit den Empfänger erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern, oder sich den Weg zum Postamt sparen will, gebe sie dem Paketzusteller mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketzustellung mit dem Fuhrwerk ausgeführt wird. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Pfg. für ein Paket.

Der Postdienst am „Goldenen Sonntag"

In Elberfeld:

Am Sonntag vor Weihnachten (20. Dezember) ist die Paketannahme beim Hauptpostamt von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Außerdem ist bei der Zweigpostanstalt 2 (Schalterstelle) am Hauptbahnhof von 12½ bis 19 Uhr eine Annahmestelle für Wert- und Einschreibsendungen sowie für den Wertzeichenverkauf eingerichtet. Von 19 Uhr ab können die vorbezeichneten Sendungen bei der Bahnsteigdienststelle am Hauptbahnhof (Eingang zur Briefabfertigung) aufgeliefert werden. Im übrigen wird der Schalterdienst wie sonst an Sonntagen abgehalten. Außergewöhnlich findet am Sonntag dem 20. Dezember eine einmalige Paketzustellung am Vormittag statt.

In Barmen:

Bei den Postämtern Wuppertal-Barmen 1 und Oberbarmen 1 werden die Paketannahmeschalter von 9—19, in Langerfeld von 8—12½ Uhr geöffnet. Auch wird eine Ortspaketzustellung ausgeführt. Sonst Dienst wie an Sonntagen.

Lebensmittelverkauf am Sonntag dem 27. Dezember.

Die Lebensmittelgeschäfte von 8 bis 10 Uhr geöffnet.

Die Pressestelle der Regierung in Düsseldorf teilt mit: Der Regierungspräsident hat im Hinblick auf die zu Weihnachten dieses Jahres aufeinander folgenden drei Feiertage genehmigt, daß am Sonntag, 27 Dezember 1931, offene Verkaufsstellen, in denen ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel feilgehalten werden, von 8 bis 10 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen. Innerhalb dieser Zeit ist die Beschäftigung von Angestellten, Lehrlingen und Arbeitern gestattet.

„Eine Umgehung der Satzung"

Die umstrittene Barmer Ersatzkasse

Ein scharfer Protest gegen die neuen Verlegungspläne.

Die Abgeordneten der Barmer Ersatzkasse, Verwaltungsstelle Barmen, Dr. Hoser und K. Sandweg, haben an die übrigen Abgeordneten der Barmer Ersatzkasse ein Schreiben gerichtet, in dem sie gegen die nunmehr geplante Verlegung der Hauptabteilungen nach Berlin protestieren. In dem Schreiben heißt es u. a.:

Der Aufsichtsrat der Barmer Ersatzkasse hat nun mit knapper Mehrheit beschlossen, daß die Hauptabteilungen des Sitzes der Kasse nach Berlin verlegt werden sollen, während er den Sitz selbst in W.-Barmen belassen will. Wir sehen in diesem Beschluß eine Umgehung der Satzung. Es sollen ferner nach einem Beschluß des Aufsichtsrates die einzelnen Abgeordneten im Wege der schriftlichen Abstimmung gefragt werden, ob sie mit der Verlegung der Hauptabteilungen des Sitzes der Kasse von W.-Barmen nach Berlin einverstanden sind.

Wir möchten Sie bitten, unbedingt gegen eine derartige Verlegung der Hauptabteilungen des Sitzes der Kasse zu stimmen, denn einmal sehen wir darin die Umgehung der Satzung, ferner sind wir auch der Meinung, daß eine derartige Verlegung nicht nur wirtschaftliche Vorteile der Kasse nicht bringt, sondern sogar mit größter Wahrscheinlichkeit in der heutigen wirtschaftlich schwierigen Zeit Nachteile in sich trägt, die noch nicht zu überschauen sind. Wenn die Hauptverwaltung und neuerdings eine knappe Mehrheit des Aufsichtsrates sich auf einen anderen Standpunkt stellt, so wagen wir demgegenüber den Mut aufzubringen, zu erklären, daß wir einem derartigen Standpunkt nicht folgen können. Wer die Hauptversammlung mitgemacht hat, weiß, daß die Verlegungsabsichten hauptsächlich von den dort vertretenen Führern des Deutschen Bankbeamtenvereins (DBV.) betrieben wurden.

Wenn wir ferner bedenken, daß wir die Abschrift eines Schreibens des DBV., Zweigstelle Gelsenkirchen, in die Hand bekommen haben, aus dem hervorgeht, daß der zu wählende Abgeordnete, wie die Vorstandsmitglieder der Verwaltungsstelle sich aus Mitgliedern des DBV. zusammensetzen müssen, wenn wir ferner noch bedenken — wir fühlen uns verpflichtet, das jedem Abgeordneten gegenüber auszusprechen —, daß vor etwa einem Jahre nach unseren Erkundigungen in einer Versammlung des DBV. darüber gesprochen worden ist, daß allmählich viele wichtige Posten bei der Barmer Ersatzkasse mit Mitgliedern des DBV. besetzt werden müssen, so können Sie es uns nicht verargen, wenn wir der Meinung des Hauptvorstandes und Aufsichtsrates, der sich heute in der Mehrheit aus Mitgliedern des DBV. zusammensetzt, über die Sitzverlegung bezw. über die Verlegung der wichtigen Hauptabteilungen des Sitzes nicht zustimmen können. Allen Abgeordneten wird klar sein, daß die Barmer Ersatzkasse neutral bleiben muß. Wir möchten Sie deshalb in letzter Stunde hiermit nochmals eindringlichst ermahnen und auffordern: Stimmen Sie gegen die Verlegung der wichtigsten Abteilungen des Sitzes der Kasse nach Berlin! Sie dienen damit unserer Meinung nach dem Interesse der Kasse und den Mitgliedern wie auch dem Hauptvorstand und Aufsichtsrat, der u. E. heute mit knapper Mehrheit der falschen Meinung Ausdruck gegeben hat, daß unbedingt die Hauptabteilungen des Sitzes von Barmen nach Berlin verlegt werden müssen.

Auf die finanzielle Seite der Verlegung im oben dargestellten Sinne brauchen wir nicht näher einzugehen. Es wird in der heutigen Zeit einem jeden klar sein, daß jeder Pfennig gespart werden muß, auch gerade bei den Ersatzkassen im Konkurrenzkampf mit anderen Kassen, um die Beiträge so niedrig wie möglich bei möglichst guten Leistungen zu halten. Es würde in der heutigen Zeit dem Anhang der Ersatzkasse u. E. großen Abbruch tun, wenn man alle möglichen noch nicht zu überschauenden Kosten für die Verlegung der Hauptabteilungen des Sitzes der Kasse aufbringen müßte. Man kann auch nicht ernsthaft behaupten, daß der Hauptbetrieb des Sitzes der Kasse in Berlin als dem Mittelpunkt der Reichsregierung, des Reichstages und der politischen Parteien sein muß, denn wäre das richtig, so wären alle Unternehmungen ähnlicher Art, die nicht in Berlin ihren Sitz haben — und deren gibt es unzählige — dazu verurteilt, bedeutungslos zu werden. Hinzu kommt, daß die Geschichte der Barmer Ersatzkasse zum Teil schwierigere Zeiten als die heutigen überlebt hat und von Barmen aus viel mehr leisten konnte und Einfluß hatte, als es in Berlin der Fall wäre.

Zuletzt sei auch noch erwähnt, daß die Ausführungen der Hauptverwaltung über die angebliche Baufälligkeit des Hauptverwaltungsgebäudes in Barmen, nach unseren Erkundigungen vollkommen unzutreffend sind. Auf unsere Frage sagte uns ein Fachmann, der das Gebäude genau kennt und nicht Erbauer ist, daß eine derartige Behauptung, das Gebäude sei baufällig, unverantwortlich wäre."

Eine kommunistische Versammlung aufgelöst.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums berichtet: Unter dem Vorwand, sportliche Interessen zu erörtern, fand am 17. Dezember, abends, im Lokal der Neuen Hardt eine öffentliche kommunistische Versammlung statt, an der etwa 200 Personen teilnahmen. Die Versammlung wurde auf Grund der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 polizeilich aufgelöst.

Die Preisschilder-Verordnung Tatsache.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeler, hat nunmehr die angekündigte Verordnung über Preisschilder und Preisverzeichnisse erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß ab 1. Januar 1932 für Brot- und Kleingebäck, Frischfleisch aller Art und im Friseurgewerbe von den Geschäftsinhabern gut sichtbare Preisschilder und Preisverzeichnisse zum Aushang gebracht werden müssen. Bei Brot- und Kleingebäck sowie bei Frischfleisch ist außer dem Preis auch stets das Gewicht anzugeben. Die Verordnung gilt sowohl für den Verkauf in Läden, wie auch für den Verkauf auf dem Wochenmarkt, in der Markthalle und im Straßenhandel.

Die Provinzial-Umlage nur für die Landesbank!

Die Umlagen werden den Gemeinden gutgeschrieben.

Berlin, 17. Dezember. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages setzte am Donnerstagabend die Erörterung über die in Rheinland und Westfalen festgesetzten Provinzialumlagen zur Erhaltung der Landesbanken dieser Provinzen fort.

Angenommen wurde ein Antrag des Berichterstatters, Abg. Falck (Staatsp.), mit einem deutschnationalen Zusatzantrag. Danach wird das

Nun wird's Zeit

daß Sie sich an die Lösung unserer Preisaufgabe machen: Wieviel Familienanzeigen befinden sich im Wimmerschen Familienalbum?

Der letzte Termin zur Abgabe, der Montag, rückt allmählich näher. Es wäre doch auch für Sie eine willkommene Silvesterüberraschung, wenn Sie mit der richtigen Lösung einen der schönen Preise davontragen würden.

Also an die Arbeit. Noch haben Sie Gelegenheit, das bisher Versäumte nachzuholen.



Staatsministerium ersucht, anzuordnen, daß das Aufkommen aus den für das Rechnungsjahr 1931 in der Rheinprovinz und in Westfalen festgesetzten Nachtragsumlagen nur zur Flüssigmachung der Landesbanken verwendet werden darf, daß ferner die Gemeinden und die Gemeindeverbände für die im Wege der Nachtragsumlage ihnen auferlegten Lasten von den Provinzen nach Beseitigung der heutigen Schwierigkeiten völlig schadlos gehalten werden; die betreffenden Gemeinden und Gemeindeverbände sind demnach in den Büchern der Provinzen als Gläubiger aufzuführen bezw. ist ihre Schuld entsprechend zu mindern.

Zu den Zwecken der Nachtragsumlage soll die zwangsweise eintretende Erhöhung der Bürger- und der Getränkesteuer nur angeordnet werden dürfen, falls nicht anderweitig Mittel zur Deckung zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeit des Barmer Verkehrsvereins

Das Programm für das kommende Jahr.

Der Vorstand des Barmer Verkehrsvereins befaßte sich in seiner letzten Sitzung unter Leitung seines ersten Vorsitzenden Stadtverordneten Syndikus Boeker zunächst mit der Frage der weiteren Arbeitstätigkeit des Vereins im nächsten Jahre. Da infolge der katastrophalen Wirtschaftsverhältnisse der Verein wahrscheinlich auch durch Senkung der Mitgliederzahl in seinen Einnahmen geschmälert werden dürfte, wurde zunächst beraten, ob der Betrieb wie bisher auch im nächsten Jahre weiter geführt werden kann. Nach Prüfung der Finanzverhältnisse kam allgemein zum Ausdruck, daß das Büro und die Arbeit des Vereins in unveränderter Weise weiter geführt werden können und müssen. Um die Arbeit des Vereins weiter ausbauen zu können, wird die Bevölkerung Barmens allgemein gebeten, soweit sie noch nicht Mitglied ist, dem Verein beizutreten. Aus der Arbeit der Geschäftsstelle in den letzten Wochen ist zu berichten, daß das Büro den Vorverkauf für sämtliche Theaterkarten übernommen hat, wie den Verkauf der Textbücher für die Vorstellungen. Der Vorstand befaßte sich ferner mit der Abhaltung eines weiteren Theaterabends für die Mitglieder. Es wurde vorgesehen, zu Beginn des Jahres einen solchen Abend zu veranstalten, jedoch kommt nur ein zugkräftiges Stück für die Aufführung in Frage. Die bereits bekanntgegebene Verlosung von wertvollen Gemälden etc. wird nunmehr am 20. Januar 1932 erfolgen. Da der Losverkauf in den letzten Tagen sehr lebhaft war, werden die Mitglieder gebeten, sich schnell noch mit Losen zu versehen. Die Lose sind auf der Geschäftsstelle im Wuppertaler Hof erhältlich. Als Vertreter zum Wuppertaler Verkehrsverband wurden für das nächste Jahr die bisherigen Herren: Syndikus Boeker, Dr. Böttger, Flasche, als Mitglieder Syndikus Schöbitz, Schleifenbaum, Kommerzienrat Boeker als Stellvertreter wiedergewählt.

Wuppertaler Textilgeschäfte spenden für die Nothilfe.

Die Firmen Gebrüder Alsberg, Gebr. Appel und Leonhard Tietz A.-G. in Elberfeld sowie die Firmen M. Meyer Nachf., A. Strauß, Louis Weinberg u. Co. und L. Tietz A.-G. in Barmen, die schon vor mehreren Monaten zum Teil mit anderen Wuppertaler Textil-Einzelhandelsgeschäften für die Wuppertaler Notgemeinschaft während der Dauer von vier Monaten einen Betrag von insgesamt 800 M. monatlich gezeichnet hatten, haben jetzt für das bevorstehende Weihnachtsfest nochmals insgesamt 2000 Mark in Gutscheinen der Notgemeinschaft zur Verfügung gestellt.

Im Elberfelder Frauenklub.

Das Spiel von den heil. drei Königen.

Beim letzten Teenachmittag des Elberfelder Frauenklubs gelangte „Das Spiel von den heiligen drei Königen" von Felix Timmermanns durch die Rheinische Spielschar unter der Spielleitung Ludwig Mülheims zur Aufführung. Diese Weihnachtslegende aus unserer Zeit weist eine große Resonanzbreite auf. Gebildete wie einfache Menschen werden in gleicher Weise von dieser Dichtung gepackt, und darin offenbart sich die große dichterische Kunst des Flamen Timmermanns, der die schwierigsten Probleme in einfacher, allgemein verständlicher Form begreiflich zu machen versteht. Timmermann, der aus dem Volk herausgewachsen ist, ist in seinen Dichtungen ganz mit ihm und mit der Natur verwachsen, und so atmen seine Werke einen köstlichen Erdgeruch. So sind auch seine markant gezeichneten Gestalten dem einfachen Volk entnommen und in der Sprache ihm ganz angepaßt. Die heiligen drei Könige: Pitje Vogel, ein Aalfischer, Suskewitt, ein Hirt, und Schrobberbeck, ein Bettler, sind lebenswahre Gestalten Flanderns mit all ihrer Derbheit, ihrer Freude am Trunk, ihrem Humor, ihrem Aberglauben, aber auch mit ihrer Gutmütigkeit, ihrer Einfalt und ihrem kindlichen Glauben, an denen sich das große Weihnachtswunder in ergreifender Weise offenbart. — Die Laienspieler der Rheinischen Spielschar wußten dieses zu Herzen gehende Weihnachtsspiel den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen zu einem tiefen Erlebnis werden zu lassen und zeigten, damit ihre künstlerische Gestaltungskraft und schauspielerische Fähigkeit, und mit Recht durften sie reichen Beifall ernten. —r.

Erweiterter Geschäftsverkehr vom 21. bis 23. Dezember.

Die von uns angekündigte Erweiterung des Geschäftsverkehrs ist nunmehr von der Polizeiverwaltung genehmigt. Für die offenen Verkaufsstellen ist am 21., 22. und 23. Dezember ds. Js. ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 20 Uhr zugelassen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Um in den Besitz eines Rußschinkens zu gelangen,** zertrümmerte ein Dieb in der Brillerstraße während der Nachtzeit die Schaufensterscheibe eines Fleischwarengeschäftes. Die übrigen ausgestellten Waren hat der Täter unberührt gelassen.

e.— **Einbruch in eine Verkaufshalle.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in die Verkaufshalle eines Händlers in der Siegfriedstraße und entwendeten größere Mengen Zigarren, Zigaretten und Schokolade. Der Wert wird auf etwa 600 RM. beziffert.

In der gleichen Nacht gelangten Diebe durch ein Fenster in eine Wirtschaft in der Oststadt, aus der sie Zigaretten und Wurstwaren entwendeten. Hierbei wurden die Täter überrascht und flüchteten. Das gestohlene Gut warfen sie auf der Flucht von sich. Es konnte dem Geschädigten zurückgegeben werden.

e.— **Ueberzieher gestohlen.** In der Schloßbleiche wurde einem hiesigen Gewerbetreibenden aus seinem Auto ein rotbrauner Ueberzieher entwendet.

Barmen.

b. **Ein „Kirchensteueramt".** Wie das „Barmer Sonntagsblatt" mitteilt, ist in der Sitzung der größeren Gemeindevertretung der reform. Gemeinde Gemarke am 11. Dezember fast einstimmig beschlossen worden, zum 1. April 1932 ein eigenes Kirchensteueramt zu errichten. — In derselben Sitzung ist an Stelle von Herrn. Sohl Karl W. Pilscheur, Fischertalerstraße 9, zum Gemeindeverordneten gewählt worden.

b.— **Handbohrmaschine gestohlen.** Einer Firma auf der Allee wurde an einem der letzten Tage eine elektrische Kruppsche Handbohrmaschine, 220 Volt, mit Aluminiumgehäuse entwendet.

b.— **Kunstverein Ruhmeshalle.** Die Weihnachtsausstellung der Künstlervereinigung „Wupperkreis" in der Ruhmeshalle ist täglich, auch Sonntags, von 11—1 Uhr, außerdem Mittwochs und Samstags von 3—5 Uhr geöffnet. Wie schon durch Anschlag bei der Eröffnung der Ausstellung bekannt gegeben wurde, sind die Künstler gerne bereit, bei Ankäufen der mit entsprechend niedrigen Preisen angesetzten Werke kleine Teilzahlungen oder auch statt Bargeld Bezahlung in lebensnotwendigen Waren entgegenzunehmen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 20. bis 27. Dez. Sonntag 20. Dez., 3—6 Uhr: „Csardasfürstin" (Pr. 1); 7—9 Uhr: „Christsternlein" (Pr. von 50 Pfg. bis 2 Mk.). Dienstag 8—11 Uhr: „Csardasfürstin" (13. Vorst. i. Abonn. B, Pr. 2). Mittwoch 4—6 Uhr: „Christsternlein" (Pr. von 50 Pfg. bis 2 Mk.); 8—10¼ Uhr: „Reiseprüfung" (7. Vorst. im Abonn. F, Pr. 2). Freitag (1. Feiertag) 4—6 Uhr: „Christsternlein" (Pr. von 50 Pfg. bis 2 Mk.); 7—9 Uhr: „Rina, der Filmstar" (Pr. 1). Samstag (2. Feiertag), 4—6 Uhr: „Christsternlein" (Pr. von 50 Pfg. bis 2 Mk.); 7½—10½ Uhr: „Csardasfürstin" (Pr. 2). Sonntag 27. Dez., 3—6 Uhr: „Hauptmann von Köpenick" (Pr. 1); 7½—9¾ Uhr: „Reiseprüfung" (Pr. 1).

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 20. bis 27. Dezember. Sonntag 20. Dez., 7—9¾ Uhr: „Martha" (Pr. 2). Dienstag 8—10¾: „Martha" (13. Vorst. i. Abonn. A, Pr. 3). Freitag (1. Feiertag) 7—10¼ Uhr: „Carmen" (Pr. 2). Samstag (2. Feiertag) 3—5¾ Uhr: „Dreimäderlhaus" (Pr. 2); 7 bis 9¾ Uhr: „Martha" (Pr. 2). Sonntag 27. Dez., 7—9¾ Uhr: „Zauberflöte" (Pr. 2).

Voraussichtlicher weiterer Spielplan. Dienstag 29. Dez. in Barmen „Rina"; in Elberfeld: „Raub der Sabinerinnen". Donnerstag 31. Dez. Barmen: „Martha"; Elberfeld: „Csardasfürstin".

b.— **Der Kinderchor der Volksschule an der Südstraße** veranstaltet am Samstag 19. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Concordia sein diesjähriges Weihnachtskonzert zum Besten der Schule Südstraße. Außer dem Weihnachtsoratorium „Christnachtwunder" von Max Schennemann bringt der Chor ein „Adventsvorspiel" zum „Christnachtwunder" als Uraufführung in Wuppertal aus dem Manuskript von demselben Komponisten zum Vortrag. Mitwirkende sind: Erna Böhner (Sopran), Willi Heinzer (Bariton), Maratet Gorissen (Erzählerin), Fritz Sauer (Orgel), Hilde Holzlechner-Düsseldorf (Violine), Maria Wassenschmidt-Hagen (Klavier). Die Gesamtleitung hat Ewald Pack von der Schule Südstraße. (S. Anzeige.)

Union-Theater, Elberfeld. Das Programm dieser Woche bringt die Tonfilm-Operette „Ihre Hoheit befiehlt" mit Käthe v. Nagy und Willy Fritsch in den Hauptrollen. Ferner läuft der Film „Verleumdung" mit Ramon Novarro.

Kino für Jedermann, Elberfeld. In dieser Woche läuft der lustige Tonfilm „Zweimal Hochzeit" mit Liane Haid, Arthur Roberts usw. Als zweiter Tonfilm wird der hervorragende französische Streifen „Unter den Dächern von Paris" gezeigt. Dazu folgt ein reichhaltiges Beiprogramm.

Glossen vom Tage

Beleuchtet die Treppenhäuser!

Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden — — wenn demzufolge die Dunkelheit früher als sonst in den Treppenhäusern lagert, dann mehren sich die Klagen über mangelhafte Beleuchtung. Und das ist durchaus verständlich. Es bereitet wirklich kein Vergnügen, seinen Weg über Stiegen und Treppen durch eine ägyptische Finsternis zu tappen. Hat man beide Hände frei, dann kann man immerhin noch tasten und fühlen und die edleren Körperteile vor schmerzhaften Zusammenstößen bewahren. Wenn aber beispielsweise unsere Zeitungsboten, die den Lesern tagaus — tagein den frischgedruckten General-Anzeiger ins Heim bringen, schwerbeladen im Finstern emporkraxeln müssen, dann wird die Sache mißlich — und unter Umständen gefährlich. Und weiter: wie sollen sie die einzelnen Wohnungen finden, wenn sie die Türschilder nicht sehen können!

Wer also die Treppenpassanten nicht unnütz in Gefahr bringen will und für eine prompte Zustellung der Zeitung sorgen möchte, der erleuchte am Abend die finsteren Stiegen. Sich selbst kann er außerdem dabei unter Umständen vor unangenehmen Schadensersatzansprüchen bewahren!

Laß mal riechen!

Im Anfang war der Lärm. Das steht fest. Und bald kam der Kampf gegen ihn, bis sich sogar Vereine und eine Liga gegen das Geräusch und seine Söhne und Töchter, den Krach und den Lärm, bildeten. Aber wir haben ja nicht nur Ohren, zu hören, wir haben auch Nasen, zu riechen. Und diese Nasen werden oft beleidigt. Wodurch? Durch den Geruch, d. h. durch den schlechten Geruch. Was riecht schlecht, was riecht am schlechtesten. Die amerikanischen Fabrikanten wollten es genau wissen, machten ein Rundschreiben und stellten als Ergebnis zusammen: Die vier am schlechtesten riechenden Dinge der Erde sind: 1. Schweiß, 2. Knoblauch, 3. Schweineschmalz, 4. Gummi.

Die Gummifabrikanten bekamen einen mächtigen Schreck und gingen daran, alle Gummifabrikate „umduften" zu lassen. Sie engagierten Damen und Herren mit besonders guten Nasen, setzten ihnen alles auf der Welt, was aus Gummi gemacht wird, vor und ließen sie bestimmen, welcher Geruch dem betreffenden Artikel eingeimpft werden solle. Nach der Form und der Farbe wird also jetzt der Duft sich aller Stoffe bemächtigen.

In Amerika gibt es bereits Gummiabsätze, die nach Flieder riechen. Aber die andere Industrie war nicht müßig, und auf einer intimen Ausstellung zu Newyork, die nur Industrielkapitäne besichtigen durften, wurden Seidenstrümpfe, die nach Rosenöl riechen, Schuhcreme, die parfümiert ist, wohlriechende Tinte und tausend andere Dinge ausgestellt. Die Automobile erhalten duftende Reifen, die Tischler leimen mit Lavendelgeruch, Kaffeebohnen riechen nach Heliotrop.

Welche Perspektiven eröffnen sich! Man denke einmal nach! Zigarren und Zigaretten duften nach Parfüm, die durchschwitzte Windjacke riecht nach Rosmarin, Tee duftet wie russisch Leder und Juchten riecht nach Kaffeebohnen.

Bald wird es so weit sein, daß der eine zum andern sagt: „Du hast ja einen neuen Hut auf. Laß mal riechen!"

„Emil und die Detektive."

Zu den Aufführungen im Ufa-Palast Barmen und im Modernen Theater Elberfeld.

Die Sache ist kurz so: Ein frischer Junge aus einem Nest irgendwo dahinten in „Gottes Sandstreubüchse" wird von seiner Mutter, die sich kümmerlich als Friseuse von „Kopfarbeit" ernährt, nach Berlin zur Oma geschickt. Blumenstrauß, Koffer und 140 Mark Rückzahlung bilden sein Gepäck. Im Zuge wird Emil von einem Dieb betäubt und seiner Barschaft beraubt. Es gelingt Emil, den Verbrecher in der Großstadt zu verfolgen und auf der Terrasse eines Kaffeehauses festzustellen. Während der kleine blonde Kerl noch beobachtet, kommt „Gustav mit der Autohupe", echter Berliner Junge und Mitglied einer „Bande", und erfährt den Tatbestand. Hei, das ist ein Fressen für die Bande, die im Nu versammelt ist!

Der Anführer — „Professor" genannt — entwickelt den Generalplan der Verfolgung des Diebes, fünf Detektive werden erkürt, Beobachtungsposten, Verbindungsmänner, Hauptquartier mit Telephon und Betriebskapital — das ist alles im Handumdrehen organisiert. Und jetzt geht's los! Eine aufregende Verfolgung des Verbrechers, viel aufregender als im tollsten Neuyorker Unterwelt-Film. Wie diese Bengels das machen, na, da kann sich mancher erfahrene „Kriminal" eine Scheibe von abschneiden. Verraten wird nichts, um die Spannung nicht zu zerstören, nur — — zum Schluß siegt die jugendliche Begeisterung und Romantik über finsteres Verbrechertum.

Fritz Rasp spielt den Dieb. So unglaublich gemein, daß man vor Empörung kaum stillesitzen kann. Käthe Haack ist die nette Mama. Ja, und dann ist da noch der genasführte Ortsgendarm von Neustadt, und die Oma in Berlin — sonst spielen nur Jungens, 10, 20, 50, 100, 200 Jungens, und eine kleine Berliner Range in dem Film.

Den jungen Meisterdetektiv gibt Rolf Wenkhaus höchst natürlich, lieb und trotzig, wie es paßt. Dann ist da noch der „fliegende Hirsch" (Hans Richter), zwölf Jahre alt, aufgeschossen, roter Haarschopf, sommersprossig, der ganz im Stile Winnetous denkt und redet. Da ist der kleine Dienstag (Hans Albrecht Löhr) aus der Gemeindeschule Charlottenburg: seine Haare sträuben sich nach allen Himmelsrichtungen, und er ist wie Hans Joachim Schaufuß, der den Hupen-Gustav mimt, in den Neubabelsberger Ateliers schon ein wenig routiniert geworden: sie sind beinahe „prominent". Als der Produktionsleiter Spapenhorst und sein Regisseur Lamprecht eines Tages beim ersten Wochenende, wo es Gage für die aus 2000 Schulkindern ausgewählte Spielschar gab, lauter betrübte Gesichter sahen, antwortete Dienstag auf die Frage, was denn los sei: „Uns haben sie von unserer Gage drei Prozent Junggesellensteuer abgezogen, und ich bin doch erst neun Jahre alt!"

Das überaus frische Spiel dieses „Jungens-Tonfilms" wird auch allen Eltern Freude machen.

Der zweite Tonfilm „Signale im Osten" entstand während der Forschungsreise der Familie Colin Roß in Asien und Australien. Die wirtschaftlichen Umschichtungen der Völker des fernen Ostens lassen das Motto: „Achtung Australien! Achtung Asien!" gerechtfertigt erscheinen. Zehn Teile, jeder voller Erlebnisse, Abenteuer, Gefahren, zeigen Bilder von großer landschaftlicher Schönheit und geben Aufschluß über die weltwirtschaftliche Bedeutung der östlichen Erdteile, die uns Europäer nachdenklich stimmt. Colin Roß hat den Blick für das Wesentliche und für die großen Zusammenhänge und Bindungen. — Die neueste Ufa-Tonwoche bringt einen aktuellen Querschnitt aus aller Welt. Dr. Li.

Beyenburg

Aus der Sanitäts-Kolonne.

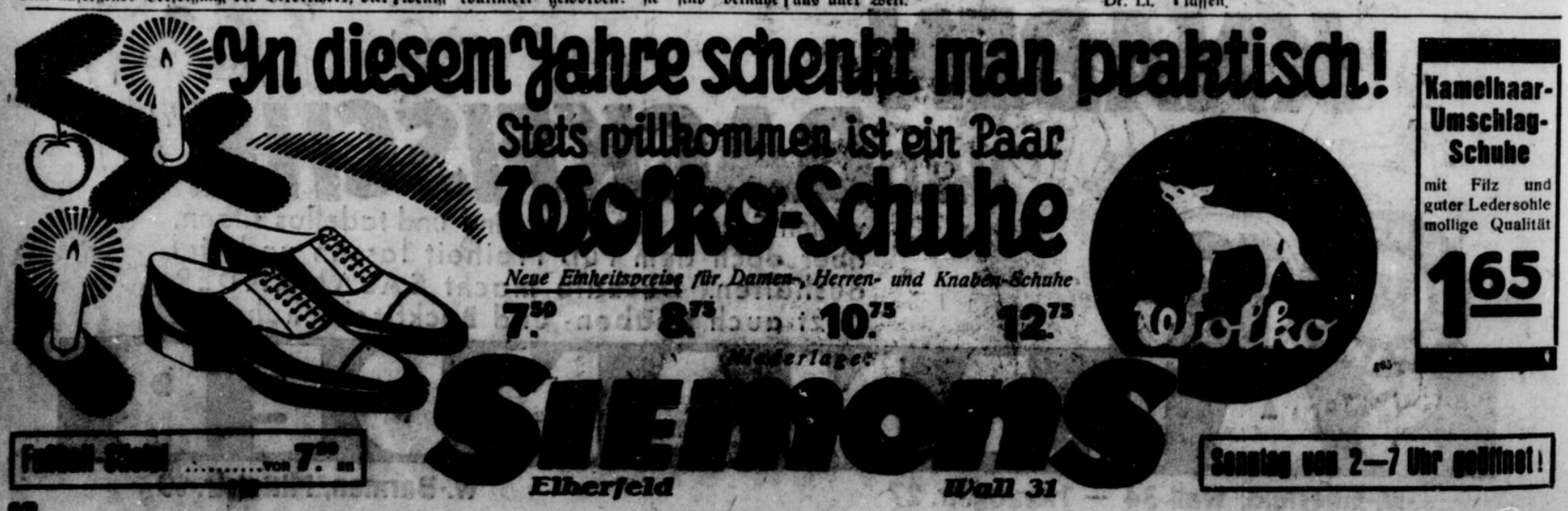
Die Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Wilhelm Abel und Otto Sonnenschein haben ihre Prüfung als Gruppenführer bestanden.

Zum Raubüberfall in Windgassen.

Der bei dem Raubüberfall in Windgassen durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzte Eugen Meyer ist außer Gefahr. Sein Befinden hat sich soweit gebessert, daß die Aerzte hoffen, ihn zu Weihnachten vorübergehend nach Hause entlassen zu können. Von dem Raubmörder ist bisher noch keine Spur entdeckt, trotz der hohen von der Behörde ausgesetzten Belohnung.

Unterschlagungen eines Sparkassenangestellten.

Bei der Sparkassengeschäftsstelle Beyenburg hat sich der Angestellte K. Veruntreuungen zuschulden kommen lassen, die einen Betrag von etwa 2000 Mark ausmachen. K. ist sofort entlassen.



Zweiter und dritter Tag

Die Brandstiftungssache Ostermann vor dem Schwurgericht

20 weitere Zeugenaussagen. — Verdächtig große Mengen Harz und Spiritus. — Brandstiftung eines angeschossenen Hühnerdiebes? — Das Millionen-Projekt eines Ausgepfändeten. Die Aufgaben des zehnköpfigen Sachverständigen-Kollegiums.

Der zweite Tag des großen Remscheider Brandstiftungsprozesses war der Aufgabe gewidmet, aus der Fülle der Zeugenaussagen zu erforschen, ob die polizeilichen Ermittlungen und die darauf gegründeten Schlüsse der Anklagebehörde richtig sein konnten, oder ob die Angeklagten mit ihrer harmlosen Darstellung recht hätten.

Zunächst wurden noch drei Feuerwehrleute gehört, deren Vernehmung das Gericht am ersten Tage auf Wunsch der Verteidigung zurückgestellt hatte, um dem erst gestern erschienenen Hauptsachverständigen der Verteidigung, Prof. Dr. Popp-Frankfurt, die Möglichkeit zu geben, sich mit Hilfe ihrer Aussagen auch ein Bild von der Entwicklung des Brandes und der Lage der angeblichen Brandnester machen zu können. Für das Gericht brachten diese Aussagen hinsichtlich des Verlaufs des Brandes und der Löscharbeiten wenig Neues, jedoch waren einige Angaben über das Verhalten des Hans O., über einen ziemlich unerklärlichen Chaiselongue-Brand und eine herumliegende Streichholzschachtel merkwürdig. Hans Ostermann soll sich auf der Brandstelle über das seiner Meinung nach späte Erscheinen der Berufsfeuerwehr beschwert haben, später hat er einem Feuerwehrmann einen ungefährlichen Zugang zu den brennenden Räumen gezeigt, und zuletzt, als überall schon gelöscht war, wollte er irgend welches unbenutztes Bettzeug ins Freie retten, obwohl die Sicherung der Gebrauchsbetten viel näher gelegen hätte. Ein Feuerwehrmann berichtete von einem Chaiselongue-Brand, der zweimal aufgeflackert sei, ohne daß man sich erklären konnte, auf welche Weise das Möbelstück Feuer gefangen hatte. Ueber die Herkunft einer Streichholzschachtel, die auf dem Dache vor dem Schlafzimmer des Hans O. gelegen hatte und von der die Anklage annahm, daß Hans O. sie auf seinem Rückzug durch das Fenster verloren habe, erfuhr man, daß ein Feuerwehrmann sie seinen Kameraden zum Zigarettenanzünden zugeworfen hat.

Es folgte nun die

Fortsetzung des Verhörs der Angeklagten,

und zwar hatte sich zunächst der Vater Ostermann dazu zu äußern, weshalb so viel Brennholz im Hause aufgestapelt worden war, wozu die von ihm und seinem Sohn besorgten großen Harzmengen verwendet werden sollten, wo sie geblieben waren, und wofür sie zwei Tage vor dem Brande weniger als drei Liter Spiritus eingekauft hatten. Die Erklärungen, die Ostermann senior gab, daß das Holz auf dem Speicher und im Badezimmer bequemer zur Hand gelegen hätte, als in den leer stehenden unteren Räumen, daß der Brennspiritus zum Reinigen der Parkettböden nötig gewesen wäre und daß das Harz zur Imprägnierung von Zaunpfählen dienen sollte, diese Erklärungen fanden beim Gericht wenig Verständnis. U. a. wurde dem Angeklagten vorgehalten, daß man doch drei Tage vor einem geplanten Auszuge aus dem Hause keine Fußböden mehr zu reinigen pflege und daß man nicht so dringend große Harzmengen anzuschaffen brauche, wenn das zu imprägnierende Holz noch nicht einmal bestellt sei. Daß der Sohn Hans vollkommen vergessen haben wollte, wo er die am Vorabend des Brandes heimgebrachten zwanzig Pfund Harz abgestellt habe, schien dem Gericht ebenso unverständlich. In diesem Zusammenhang wurde der Untersuchungsrichter über die Aussage der Frau Ostermann im Vorverfahren gehört. Frau O., die — wie erwähnt wurde — gestern vor Gericht von ihrem Zeugnis-Verweigerungsrecht Gebrauch machte, hat damals die Angaben über die Verwendung des Brennspiritus bestätigt, jedoch keine Antwort auf die Frage gewußt, warum so viel Spiritus gekauft wurde, wenn nicht einmal Geld für Lebensmittel da war. Von der Harzbeschaffung hat sie nichts gewußt. Die für die Beteiligung der Brüder an der Brandstiftung nicht unwesentliche Frage, ob sie miteinander in Feindschaft gelebt hätten, war von ihr dahin beantwortet worden, daß eine Verstimmung bestanden habe, die wahrscheinlich auf Gefühle für ein und dieselbe Frau zurückzuführen sei. Es dienten dann mehrere Verhandlungsstunden zu Feststellungen darüber, wann und wo Harz und Spiritus gekauft worden waren. Der Polizeikommissar teilte dazu mit, der Vater Ostermann habe über den Einkauf des Spiritus nichts aussagen wollen, andererseits aber selbst die Rede auf den bis dahin unbekannten Umstand gebracht, daß auch im Badezimmer viel Holz aufgestapelt lag. Bei dieser Gelegenheit wurde der Kommissar von dem Vater Ostermann so eingehend über seine Ermittlungen ausgefragt, daß der Vorsitzende sich der Bemerkung nicht enthalten konnte, „der Angeklagte entwickelt sich zum Untersuchungskommissar".

Die Verhandlung wandte sich danach einem Punkte zu, auf den der Angeklagte Hans Ostermann von Anfang an großen Wert gelegt hat, nämlich seiner ganz außer der Regel liegenden Zusammenarbeit mit dem „Mann aus dem Hinterhaus", dem Zeugen P., der ihm beim Handgranaten-Suchen und bei der Jagd auf Hühnerdiebe geholfen hat. Während Haus O. im allgemeinen nicht mit dem Zeugen verkehrt hat, suchte er ihn am Abend vor dem Brande auf und bestellte ihn ins Haus, wo sie dann — angeblich — gemeinschaftlich nach alten Handgranaten suchten, nur eine fanden und sie unter die Treppe legten. Außerdem schafften sie noch einen zwei Zentner schweren Koffer mit Papieren aus dem oberen Stockwerk in den Keller. Später kam es zur Verfolgung der „Hühnerdiebe", bei der Hans O. mit der Flobertbüchse des P. einen Mann angeschossen haben wollte. Obgleich er und P. die Spur der Diebe mit einem Hunde aufnahmen, konnten sie niemand fassen. Diese belanglose Angelegenheit erschien Hans O. wichtig genug, sie sofort telefonisch an seine Eltern in Cleve zu berichten. Durch die Aussage des Zeugen P. wurden diese Vorfälle in allen Einzelheiten bestätigt. Um die Vermutung, der angeschossene Hühnerdieb könne als Brandstifter in Frage kommen, glaubhafter zu machen, mußte Hans O. noch die Möglichkeit nachweisen, daß der Dieb Gelegenheit gehabt hätte, ohne Schwierigkeiten in das Haus zu gelangen. Daher waren mehrere Zeugen zu vernehmen, die an sich einwandfrei bekunden konnten, daß ein Fenster im Erdgeschoß des Hauses nicht mehr fest zu schließen und daher leicht von außen aufzudrücken war.

Der Zeuge P. hat auch nach dem Brande des Hauses noch eine besondere Rolle gespielt. Nachdem nämlich schon der Kriminal-Kommissar mit P. zusammen das ganze Haus und sämtliche Nebengebäude ergebnislos nach den verschwundenen 10 Kilo Harz abgesucht und diesen Mißerfolg seiner Brandstiftungstheorie als wesentliche Stütze eingereiht hatte, war P. eines Tages mit dem Vater O. und dessen damaligem Rechtsbeistand — nicht dem heutigen Verteidiger — noch einmal auf die Harzsuche gegangen und hatte merkwürdigerweise diesmal 10 Pfund Harz an einer Stelle im Stall gefunden, wo vorher bestimmt nichts gelegen hatte. Der Kommissar hatte damals gleich gesagt: „Schade, Herr Rechtsanwalt, wenn Sie statt der 10 Pfund 10 Kilo gefunden hätten, dann wäre es eher richtig gewesen." Da der Zeuge P. bei seinem Bericht über den Harzfund ganz offenbar in einer für die Angeklagten günstigen Färbung aussagte, wurde er vom Vorsitzenden mit den Worten weggeschickt: „Man hat den Eindruck, daß Sie über die Täterschaft mehr wissen, als Sie sagen."

Als letzter Abschnitt der Beweisaufnahme wurde die Vermögenslage der Familie Ostermann besprochen. Der Vater Ostermann mußte bekennen, daß sowohl er wie seine Frau im Sommer 1930 den Offenbarungseid geleistet haben. Von der hypothekarischen Belastung in Höhe von rund 150 000 Mark sollen nach seiner Angabe nur etwa 80 000 Mark eigentliche Schulden gewesen sein, die Gläubiger hätten sich lediglich durch über die Schuldsummen hinausgehende Eintragungen gesichert. Eine Besserung seiner Vermögensverhältnisse habe insofern unmittelbar bevorgestanden, als ein großes Hotelprojekt dicht vor der Verwirklichung gewesen sei. Aus der Remscheider Besitzung sollte durch Um- und Erweiterungsbauten ein großartiges Wochenendhotel mit Luft- und Strandbädern entstehen, für das Kundige einen Nutzungswert von ca. 750 000 bis 1 000 000 Mark errechnet hätten. Bei dem Werte des Hauses und des acht Morgen großen Grundstückes wäre es nicht schwer gefallen, eine Hypothek von mindestens 310 000 Mark zu bekommen, mit der sich alle alten Verpflichtungen wie auch die Kosten des Neubaues hätten erledigen lassen. Die Aussichten eines solchen Unternehmens seien von vielen Seiten als außerordentlich günstig beurteilt worden. Die schon vor dem Brande fertig ausgearbeiteten Pläne würden dem Gericht noch durch seine Sachverständigen erläutert werden. —

Nach einer kurzen Erörterung der Ostermannschen Versicherungsangelegenheiten wurde die Sitzung um 8 Uhr abends geschlossen. Heute, Freitag, werden die Sachverständigen des Gerichts und der Verteidigung über etwaige Brandursachen, Brandstiftungs-Hilfsmittel, Versicherungsfragen und die Vermögenslage ihre Gutachten abgeben. Da zehn Sachverständige zu hören sind, dürfte es sehr fraglich sein, ob es heute abend — wie anfangs angenommen wurde — schon zur Urteilsverkündung kommt.

Die heutige Verhandlung.

Heute, Freitag, vormittag ließ sich das Gericht zunächst über den Zustand der elektrischen Anlagen im Hause Ostermann aufklären, um Unterlagen für die Beantwortung der Frage, ob Kurzschluß vielleicht die Brandursache sei, zu gewinnen. Die Zeugen, Angestellte des Elektrizitätswerkes, sagten übereinstimmend aus, daß die Leitungen minderwertig waren. Zwei Stunden nach Ausbruch des Brandes sei die Hauptsicherung durchgeschmolzen gewesen, was für einen Kurzschluß spreche. Allerdings habe sich nachträglich bei der Prüfung der Leitung in den Brandherden keinerlei Kurzschluß gezeigt.

Der erste Sachverständige,
Gerichtschemiker Dr. Ley,

erstattete ein sehr eingehendes Gutachten über die Verteilung und Ausdehnung der sieben Brandherde, sowie über seine Feststellungen in der Frage der bei der Brandstiftung gebrauchten Hilfsmittel. Er sei, wie er ausführt, am Tage nach dem Brande zum ersten Male hinzugezogen worden und habe, ohne daß ihm der Verdacht der Brandstiftung nahegelegt worden wäre, von sich aus sofort die Empfindung gehabt: „Hier ist es nicht mit rechten Dingen zugegangen". Die Feuerstellen hätten zum Teil so isoliert gelegen, daß der Gedanke an eine selbständige Ausbreitung des Brandes völlig abwegig erschienen sei. Im Badezimmer hätte ein kolossaler Brand geherrscht haben müssen, der unmöglich in den angeblich geringen Holzvorräten seine Nahrung hätte gefunden haben können. Im Frühstückszimmer habe es in der Mitte erheblich gebrannt. Dabei seien Zimmerdecke, Wände und Türen vollkommen unbeschädigt gewesen. Aehnlich habe es sich mit den Chaiselongue im Fremdenzimmer und den Betten im Elternzimmer verhalten, die ausgebrannt waren, obwohl ringsherum nirgends Feuerspuren zu bemerken gewesen seien. Das Feuer im Herrenzimmer hätte ebenfalls nicht vom Dachstuhl herrühren können. Besonders sei aufgefallen, daß an den polierten Möbeln lange weiße Streifen hervortraten, die von dem Löschwasser nicht herrühren könnten. Der Sachverständige machte die Probe aufs Exempel und stellte fest, daß, wenn er dieselben Möbel vorher mit einem Lösungsmittel wie Benzin, Benzol und dergleichen behandelt hätte, und danach mit Wasser befeuchtet habe, sich die weißen Streifen bildeten. Die chemische Untersuchung dieser Streifen ergab starken Harzgehalt. Als Dr. Ley einige Tage später zu einer weiteren Untersuchung an der Brandstelle erschien, fand er im ganzen Hause, wohin er trat, dicke Harzkristalle. Was damit bezweckt werden sollte, ist ihm nicht klar geworden. Frau Ostermann hätte auf eine dahingehende Frage geantwortet, er werde das Harz wohl selber mitgebracht haben.

Diplomingenieur Schreiber

hat als 2. Sachverständiger die Brandspuren von der wärmetechnischen Seite untersucht und hat vielfach Merkmale gefunden, die auf sehr plötzliche Flammenbildung schließen lassen, wie sie etwa beim Abbrennen von Schießpulver oder geringen Mengen von Benzin entstehen. So waren die Stahlfedern an den Bettenmatratzen blau angelaufen, die Stoffbespannung aber nicht angesengt. Aus Spuren an Metallteilen und Mauerwerk glaubt der Sachverständige auf leicht entzündliche Brennstoffe schließen zu können.

Branddirektor Linn

von der Elberf. Feuerwehr ist am 10. 11. auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft an der Brandstelle gewesen. Dabei soll der Rechtsbeistand der Familie Ostermann zu ihm die Bemerkung gemacht haben: „Jetzt wird's brenzlich!" Das Gutachten der Branddirektion erstreckt sich auf die Auswertung der Flammenspuren. Branddirektor Linn kam in der Hauptsache zu dem Schluß, daß nur einige Brandherde möglicherweise miteinander in Verbindung gestanden haben, daß aber eher anzunehmen sei, jeder Brandherd habe seine eigene Ursache.

Bei Redaktionsschluß dauern die Verhandlungen noch an.

Der Unterschied zwischen Europa und Amerika

zeigt sich auch in der Art, Menschen zu sehen und zu zeigen. Wenn Sie z. B. in der morgigen Wochenschau deutsche, französische und amerikanische Aufnahmen bekannter Filmschauspielerinnen miteinander vergleichen, haben Sie interessante Möglichkeiten zum Schließen auf die Geschmacksrichtung der verschiedenen Völker, die natürlich in ihrer allgemeinen Geisteshaltung begründet ist. Ein weiterer Blick in die Welt öffnet Ihnen zugleich eine Reihe schöner Bilder von der Weltreise, die jetzt in Japan halt gemacht hat und auch hier eine Fülle von Kenntnis über Menschen und Land vermittelt.

Der Blinden Weihnachtsfeier.

Die diesjährige Weihnachtsfeier für die Blinden Elberfelds hatte einen etwas anderen Charakter, wie die früheren Weihnachtsfeiern. Das kam schon in der Einladung zum Ausdruck, in der es hieß: „Die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse zwingt uns leider in diesem Jahre, von einer Bewirtung abzusehen." Die diesjährige Veranstaltung fand in dem schönen, großen Saale des Frauenklubs in der Luisenstraße statt, in dem ein großer Weihnachtsbaum seine Kerzen erstrahlen ließ. Der Vorsitzende des Ortsausschusses für Blindenfürsorge, Rektor Röttgen, fand herzliche Begrüßungsworte, besonders auch für Frau Oberbürgermeister Friedrich, die der Sache der Blinden ihr besonderes Interesse bekunde. In uneigennütziger Weise hatten sich sämtliche Mitwirkenden in den Dienst der Sache gestellt, so Frau Martha Schulz-Körner, Frl. Helene Rauchenecker, Frl. Marie Schirow und die Wuppertaler Jugendbühne. Mit Mozart wurde die Feier eingeleitet, Frau Schulz-Körner brachte Mozarts „Halleluja" und Wiegenlied zu Gehör und überraschte später noch mit einem nachgelassenen Werk von Siegfried Wagner „Weihnacht", das erst nach dem Tode des Komponisten herausgegeben wurde, ferner mit zwei Humperdinckschen Weihnachtsliedern. Als Meisterin der Geige zeigte sich Frl. Marie Schirow bei der Wiedergabe des Andante aus dem Violinkonzert von Goldmark, dem Wiegenlied von Reger usw. Frl. Rauchenecker war für alle eine dezente Begleiterin am Flügel. Auch bei dem Weihnachtsspiel von Waldemar Bonsels, das von der Wuppertaler Jugendbühne formvollendet dargeboten wurde, fand Frl. Rauchenecker die richtige Form für die musikalischen Einlagen des Spiels, das gerade durch seinen Inhalt den Blinden mehr bot, als es andere Spiele vermögen. Erwähnung verdient auch, daß die Blinden selbst durch ihre Gesangsabteilung bei der Feier mitwirkten, wie auch durch einen neuerdings geschaffenen Mundharmonikaklub, dessen Entstehung besonders Herrn Korrell zu verdanken ist, und der es schon, wie die Darbietungen zeigten, zu ansehnlichen Leistungen gebracht hat. So verlebten die Blinden eine wirklich genußreiche Feier, was auch durch den lebhaften Beifall bei allen Darbietungen besonders bekundet wurde. Zum Schluß dankte Frau Blank-Bauer allen Mitwirkenden, die es verstanden haben, in dieser Notzeit soviel freudige Stimmung zu vermitteln. Mit der Ankündigung einer gewissen Weihnachtsüberraschung für die Blinden, die in einem kleinen Geldbetrag sich ausdrückt, schloß Frau Blank-Bauer die wohlgelungene Feier mit den besten Wünschen für das neue Jahr, das uns über die jetzige schwere Zeit hinwegheben möge.



Handtaschen

in enormer Auswahl u. bester Qualität!

Moderne Derby-Tasche
aus gutem Saffian-Bastardleder, mit hübschem Bügel und Kunstseidenfutter . . . . . nur 4.90

Bügeltasche
mit dem modernen Kordelgriff, aus gutem Saffian-Bastardleder mit Innen-Imprägnation, 22 cm breit, modisch praktisch u. solide, in allen mod. Farben. Ausnahmepreis nur 6.75

Elegante Tasche
aus echt Kongo-Ziegen-Leder, die große Mode der Saison, in besonders guter Verarbeitung u. mod. Farbtönen. Ein Beweis uns. Leistungsfähigkeit. Reklame-Preis nur 9.75

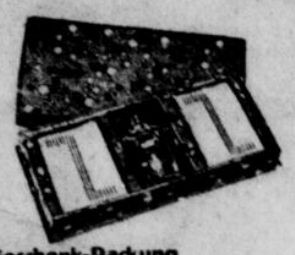
Unerreicht preiswerte Festgaben

bieten alle Abteilungen unseres Hauses. Um Ihnen den Einkauf zu erleichtern, ist unser Geschäft von Samstag an durchgehend geöffnet.

Sonntag Verkauf von 2 bis 7 Uhr!

N Strauss

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft!



Geschenk-Packung
mit 2 Stück Kölnisch Wasser Seife und 1 Flasche Kölnisch Wasser . . . nur **50 Pf**



Manicure-Kasten, 8 teilig, mit 2 Stahlscheren, Griff-Feile, Griffpolierer und geschliffenem Spiegel in Façoniert. Lederkasten **3.-**



Zerstäuber, echt Bleikristall, moderner Schliff. Aufsatz verchromt oder vergoldet, langer Hängeball mit bunter Quaste . **2.-**



Bürsten-Garnitur
4 tlg., Celluloid, in Stoff gefüttertem Kasten, nur **3.-**



Geschenk-Packung
mit 4 Stück feiner Toiletten-Seife, gut parfümiert, moderne, geschmackvolle Packung **50 Pf.**

Weihnachts-Körbchen

mit Parfümerien und Seife gefüllt, in verschiedenen hübschen Zusammenstellungen

0.75 1.25 1.95

Rasier-Apparat mit verstlb. Griff und 6 Klingen, in gefüttertem Etui **1.00**

Rasier-Kasten Holz, mit Rasier-Apparat, Seife, Pinsel, Kamm, Bartstifter und Seifenschale **2.45**

1 Fl. Köln.-Wasser 2 klein Flasch Parfüm in buntem Karton zus **0.50**

Taschen-Manicure mit geschliff. Spiegel, Nagelschere, Polierer, Kamm u. Feile **1.00**

Rasier-Garnitur

zusammenklappbar, auch für die Reise, mit Spiegel, in ediger Ausführung

1.00 und 1.90

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Unser Haus ist bis Weihnachten durchgehend geöffnet!

Notverordnung!

Jetzt schon grosser Preisabbau im „Vorwerk" und allen anderen Teppichen

Teppichhaus

ERBSLÖH

W.-BARMEN · WERTHERSTR. 37.

Der Wand-Kalender **1932** des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal ist fertiggestellt und zum Preise von 10 Pfg. bei unseren Boten und in unseren Geschäftsstellen zu haben.

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg. **Ueberall zu haben.**

AJO

RADIO-Großvertrieb
liefert
Radio-Geräte aller Fabrikate
Pertrix-Anoden
Varta - Accumulatoren.
Wiederverkäufer Fabrikpreise
W.-ELBERFELD Klotzbahn 1 u 19
Fernsprecher Nr. 241 41

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung

der



Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET · ESSEN

„NORDSEE"

Dies Zeichen bürgt für Qualität u. Preiswürdigkeit

Wir empfehlen zum Fest in größter Auswahl:

Ia Fischmarinaden, schneeweiß u. zart, Fabrikate nur erster Firmen.

Erste Fischdelikatessen des In- und Auslandes
Alles in geschmackvoll dekorierten Dosen!

Rheinaale ff. geräuchert, in allen Größen

Echte Kieler Sprotten in Geschenk-Packungen

Täglich eintreffend:

Blutfrische See- u. Flußfische

Räucherwaren in hochfein. Räucherung

Lebende Karpfen, Schleien, Forellen und Aale

Täglich frisch:

ff. Fleisch-, Herings-, Fisch- und Kartoffelsalat

lose und in Dosen jeder Größe:

Salz-, Essig- und Gewürzgurken, Rote Beete etc.

Verkaufsstellen:

W.-Elberfeld: Am Neumarkt 28, Wall 6, Kipdorf 5
W.-Barmen: Alermarkt 30, Berlinerstraße 98
Hagen: Mittelstraße 17 **Velbert:** Friedrichstraße 127

Das Urteil der Kunden

lautet einstimmig: **„Man kauft immer am besten bei Wohlgemuth!"**

Herren-, Anzug-, Ulster-, Hosen- und Paletot-Stoffe
Damen-, Kleider- Kostüm-, Mantel- und Blusen-Stoffe
Futterstoffe — Weißwaren — Bettwaren — Baumwollwaren — Tischdecken und Schlafdecken.

Samstag durchgehend
Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet

Prüfen Sie unsere Weihnachtsauslagen

Die Wohlgemuth-Etage

Elberfeld
Erholungstr. 7

Schwere Studentenunruhen in Sofia.

Die Einrichtung eines Hörsaales zertrümmert. Zahlreiche Verletzte.

Sofia, 16. Dez. Am Mittwoch kam es in Sofia zu schweren Studentenunruhen. Etwa 2000 Studenten, darunter viele Kommunisten, lärmten seit den frühen Morgenstunden in der Universität, auf den Straßen und auf dem Platz vor der Sobranje und forderten die Einstellung der Vorlesungen des früheren Ministerpräsidenten Professor Zankoff sowie dessen Entfernung aus dem Lehrkörper.

Vor dem Parlament trat der Menge ein starkes Polizeiaufgebot entgegen. Auch Wasserspritzen wurden eingesetzt, um die Demonstranten auseinander zu treiben. Bei den Zusammenstößen gab es etwa 20 Verletzte durch Säbelhiebe. Abgeordnete der Bauernpartei unterstützten die Studenten durch Ansprachen. Schwere Kämpfe spielten sich auch innerhalb der Universität zwischen Kommunisten und nationalistischen Studenten, die Zankoff verteidigten, ob. Dabei wurde die Einrichtung eines Hörsaales zertrümmert. Auch hierbei gab es auf Seiten der Zankoff-treuen Studenten mehrere Verletzte, die von kommunistischen Studenten im Triumph durch die Straßen getragen wurden.

Die Vierzigprozentigen

Stürmischer Auftakt des Kampfes um die Wahlreform in der französischen Kammer

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

WG. **Paris**, 17. Dezember. Ein neues Schlagwort hallte in der aufregenden Mittwochnachtsitzung durch die Kammer: Die Vierzigprozentigen! Die Opposition rief es den Regierungsparteien zu, weil diese ein neues Wahlgesetz durchbringen wollten, nach dem alle diejenigen Kandidaten bereits im ersten Wahlgang als gewählt gelten sollen, die mindestens 40 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigen. Der Gesetzesvorschlag gibt der Opposition erwünschten Anlaß zu der Behauptung, daß die Regierung im Bewußtsein, daß sie nur noch 40 Prozent der Bevölkerung hinter sich habe, sich durch diese Verfälschung der Mehrheitswahl bei den kommenden Wahlen eine Mehrheit ermogeln wolle.

Die Besprechung dieses Gesetzesvorschlages bot also reichlich Anlaß, um die Wogen der Leidenschaft im Palais Bourbon in wilde Bewegung zu setzen. Die Sozialisten sind zu einer systematischen Obstruktion entschlossen, wovon sie in dieser ersten Sitzung, in der das neue Wahlgesetz zur Sprache kam, erstaunliche Proben ablegten. Schon in der Nachmittagssitzung, als darüber beschlossen werden sollte, das Wahlgesetz auf die Tagesordnung der Nachtsitzung zu setzen, machten sie Tardieu die Hölle heiß und setzten darüber Tribünenabstimmung durch, aus der die Regierungsparteien mit nur 22 Stimmen Mehrheit hervorgingen. Bei der zweiten Tribünenabstimmung in der Nacht schrumpfte die Mehrheit gar auf 9 Stimmen zusammen, als es sich darum handelte, die „vorläufige Frage" zu beantworten, das heißt die Frage, ob das Wahlgesetz überhaupt beraten werden sollte.

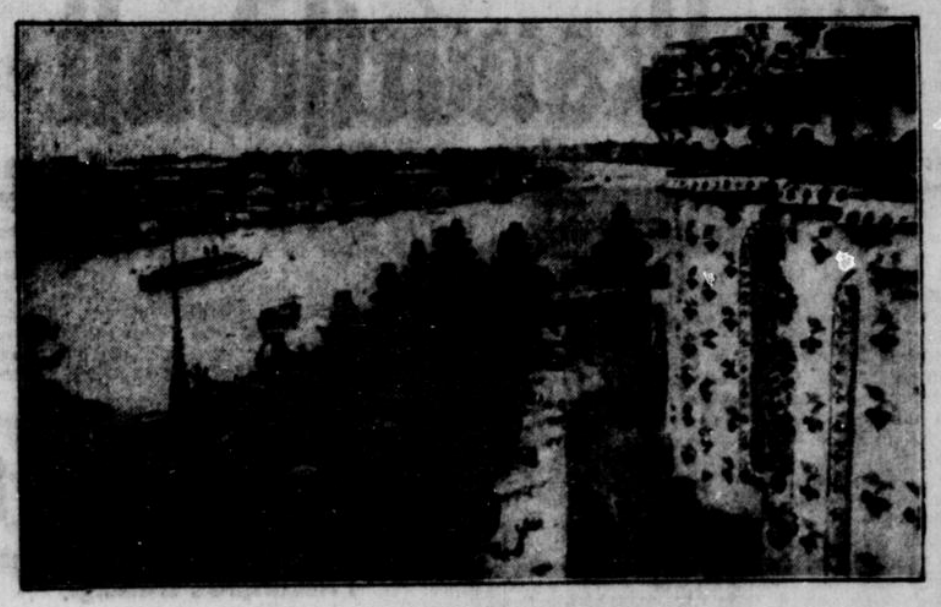
Die Tribünenabstimmung, die an diesem aufregenden Tage gleich zweimal vorgeführt wurde, ist in der Kammer ein äußerst seltener Vorgang. Während sonst nach Fraktionen abgestimmt wird, also persönliche Anwesenheit der einzelnen Fraktionsmitglieder nicht erforderlich ist, muß bei der Tribünenabstimmung jeder Abgeordnete persönlich seine Stimmkarte in eine auf der Rednertribüne aufgebaute grüne Urne hineinwerfen. Diese Prozedur beansprucht jedesmal mindestens eine Stunde, wozu dann noch zwanzig Minuten für die Auszählung hinzukommen, so daß dadurch eine ganz erhebliche Hinauszögerung der Beratung erreicht werden kann. Der Zwang zur persönlichen Stimmabgabe brachte es mit sich, daß eine ungewohnte Menge von etwa 500 Abgeordneten den Saal füllte, wodurch die Atmosphäre der Spannung und Unruhe nur noch erhöht wurde.

So blieb es denn auch nicht aus, daß sich eine ganze Reihe außerordentlicher Zwischenfälle ereignete. Der Sozialist Lafont, der Typ eines Bohemien mit langen Haaren und schmutzigem Äußeren, wurde mehrfach niedergeschrien. Louis Marin ereiferte sich zu einem wütenden Wortwechsel mit dem Kammerpräsidenten. Dieser, gegenüber dem tosenden Chaos vielfach machtlos, polterte dermaßen wild mit seiner Glocke, daß ein vor ihm auf dem Tisch liegender schwerer Briefbeschwerer in hohem Bogen einem weit vor der Tribüne stehenden Huissier in den Rücken flog.

So merkwürdig schnell in der Kammer die Leidenschaft aufbrauste, so schnell ebbte sie nach der Tribünenabstimmung wieder ab. Gegen 2 Uhr morgens schloß die Sitzung in gähnender Langweile. Immerhin, das war nur der Auftakt zur Beratung des Wahlgesetzes. Die Regierung hat sich, obwohl moralisch an den Gesetzesvorschlag gebunden, wohl gehütet, die Vertrauensfrage zu stellen.

Laval in der Minderheit.

Paris, 17. Dez. (Drahtb.) Das französische Kabinett geriet heute abend in die Minderheit, als ein Antrag des Ministerpräsidenten, am Mittwoch die Wahlreformvorlage zur Diskussion zu stellen, mit 234 gegen 228 Stimmen von der Kammer abgelehnt wurde.



Bangkok durch Feuersbrunst zerstört.
Ausblick von einem der schönsten Tempel Bangkoks, dem Wat Tscheng, auf den Menam-Strom und die Stadt.

Glaube an die Zukunft

Von Gouverneur Dr. Heinrich Schnee, M. d. R.

Die gegenwärtige politische Lage des deutschen Volkes, in der sich die Auswirkungen des Unfriedens von Versailles in voller Wucht geltend machen in Form schwerer wirtschaftlicher Krise, steigender Arbeitslosigkeit, steigender Bedrängnis der Deutschen in den Grenzgebieten, namentlich im Osten, läßt es fast unmöglich scheinen, auf einen neuen Aufstieg zu hoffen. Vielleicht wird jedoch der jetzige Tiefstand den Anfang zu einer Umkehr bedeuten, wenn die Erkenntnis, daß die Weltwirtschaftskrise zu den Auswirkungen der Friedensverträge von 1919 gehört, daß namentlich die Reparationen einen wesentlichen Anteil an ihr haben, allgemein wird und zu einer Lösung der Reparations- und Schuldenfrage führt, die Befreiung von Unmöglichem bedeutet. Das deutsche Volk kann jedoch nur hoffen, einen Erfolg zu erzielen, die Möglichkeit neuen Wiederaufstieges zu finden, wenn es seinen Willen einheitlich zusammenfaßt. Das deutsche Volk kann untergehen, wenn es in Uneinigkeit und Zersplitterung verharrt. Es kann nicht untergehen, wenn der Wille zur Freiheit, zu einer einheitlichen Zusammenfassung der Kräfte führt.

Als Führer dreier Organisationen, die überparteilich arbeiten, des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, des Bundes der Auslanddeutschen und der Deutschen Kolonialgesellschaft habe ich die Erfahrung gemacht, daß es möglich ist, verschieden eingestellte Kreise zu gemeinsamen Zielen zusammenzubringen. Die Widerstandskraft, die das deutsche Volk im Weltkrieg bewiesen hat, die Widerstandskraft, die es auch in den schweren Nachkriegsjahren entwickelt hat, muß zu Zukunftshoffnungen berechtigen. Der Glaube an diese Möglichkeiten, der Wille zur Freiheit müssen eingesetzt werden, um Mutlosigkeit und Verzweiflung zu überwinden.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Togal bei veraltetsten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In all. Apoth. M. 1.40. s898
12,6% Lith., 0,46% Chin., 74,3% Acid. acet. salic.

Warten Sie nicht länger mit Ihren Einkäufen!

Sonntag ist mein Geschäft von 2–7 Uhr geöffnet!

DIE GROSSE ETAGE IM KLEINEN

Mantel-Stoffe reine Wolle, englisch gemust., Mtr. 3.90, 2.80. 1.95
Mantel-Stoffe hochwertige, reinwollene Qualitäten, letzte Neuheiten . . . Meter 9.75, 7.90, 5.75
Für Kinder-Mäntel und kurze Jacken, Fellimitation, Elbär, Slinks, Lammfell — besonders preiswert . . . Meter 8.90, 7.90, 6.90
Afghalette-Natté ganz neue Bindung, reine Wolle, in großem Sortiment . . . Meter 1.95
Afghalaine-Noppe elegante, reinwollene Qualität, in allen Farben . . . Meter 2.95
Afghalaine 130 cm breit, elegante, reinwollene Ware, in modernen Farben . . . Meter 3.90
Tweed-Stoffe tiefe reine Wolle, teils beste wollhalt. Qualit., allerneueste Adamsterung, Mtr. 1.35, 1.45, 98, 68
Wasch-Samt moderne Qualitäten, in modernen Mustern, Meter 1.25, 95, 78
Lindener Samt die bekannte Weltmarke, in modernen Farben — in Kupons . . . Meter 2.95
Crêpe-Marocs Kreppe, moderne Farben, auch für Futterzwecke sehr geeignet, mit kl. Fehlern, Mtr. 1.95
Reinseidene Marocs sehr gute Qualität, für das moderne Nachmittagskleid, in dezenten Farben . . . Meter 3.90
Flamenga 100 cm breit, reine Wolle mit Kunstseide, in ganz neuen Mélangen . . . Meter 3.90
Morgenrock-Stoffe mollige Qualitäten, in allen Farben, 150 cm breit . . . Meter 4.50, 2.95
Oberhemden-Stoffe echtfarbig Trikolin und Oxford, neue Ausmusterung . . . Meter 1.25, 95, 78
Flanelle für Schlafanzüge Streifen, Karos und Blumenmuster, . . . Meter 78, 58, 48, 38
Ulster-Stoffe in Fabrik-Kupons, reinwollene Qualitäten, Sensationspreis . . . Meter 4.00
Paletot- u. Ulsterstoffe darunter mod. Dessins in engl. Geschmack, sowie reinw. Velours, für den feinst. Maßpaletot, 145/150 breit, . . . Meter 17.50, 15.50, 9.75, 9.00
Anzug-Stoffe für feinste Maßkleidung, . Mtr. 14.—, 12.50, 9.00
Wetter-Loden tragfähige, solide Qual., 150 cm breit, . . . Meter 4.90, 3.90, 2.80, 1.90
Kieler Tuche meine hervorrag. bewährt. Qualität., f. blaue Knaben-Anzüge, 145 cm breit, Meter 4.75, 3.80, 2.90
Blaue Anzug-Stoffe feine Kamm'qualit., ca. 150 cm breit . Mtr. 9.90
Bett-Damast wundervolle, süddeutsche Ware mit hohem Seidenglanz in allen Breiten . Mtr. 2.75, 1.95, 1.25
Tischwäsche riesige Sortimente Tischtücher, Tafeltücher u. Teegedecke, beste Qualität in nur modernst. Zeichnungen . . . Stück 5.90, 4.75, 3.75, 2.95, 1.95
Künstlerdecken auf besten Grundqualitäten, modernste Must., garantiert waschecht . . . Stück 5.50, 3.95, 2.95

ULRICH
BARMEN, Werthersstraße 13

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 296 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 18. Dez.

Berliner Freiverkehr schwach.

WG. Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Im telefonischen Wertpapierfreiverkehr war die Stimmung heute wieder einmal recht lustlos und schwach. Die Dauerbaisse in Wallstreet wirkt ohne Zweifel ansteckend. Der Bericht des Konjunktur-Forschungsinstituts, das mit einer weiteren Wirtschaftsschrumpfung rechnet, eröffnet recht trübe Aussichten für Deutschlands wirtschaftliche Zukunft und damit auch für eine Besserung des Wertpapiergeschäfts und für eine Wiedereröffnung der Börse. Die Zahlungsschwierigkeiten der Hanomag haben gleichfalls verstimmt. Die Berliner Stillhalteverhandlungen sind entgegen anders lautenden voreiligen Meldungen noch keinen Schritt vorangekommen und werden demnächst durch die Weihnachtspause um mindestens eine Woche sowieso unterbrochen werden. Der BIZ.-Ausschuß in Basel geht an den Kernfragen gleichfalls noch immer vorbei. Kurzum: Nirgends will sich ein Lichtblick für die Börseninteressenten zeigen. Besonders schwach waren Kaliaktien. Besonders schwach lagen auch heute wieder Farbenaktien, minus 3,75 Prozent, in denen man noch immer Verkäufe für ausländische Rechnung vermutet, deren Veränderung durch eine neue Maßnahme der Regierung immer dringender gefordert werden. Der Bankaktienmarkt war gleichfalls relativ freundlich. Das Geschäft in festverzinslichen Wertpapieren war wieder ruhig. Im allgemeinen neigte auch der Rentenmarkt zur Schwäche. Reichsbahnvorzugsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung um 0,5 Prozent fort. Reichsanleihen zogen auch etwas an, dagegen waren Farbenbonds um 0,5 Prozent abgeschwächt. Die 8proz. Goldpfandbriefe gaben durchschnittlich um 0,5 bis 1 Prozent nach. Auch die 7proz. schwächten sich leicht ab. Industrieobligationen waren etwas angeboten. Von Klöcknerschuldverschreibungen hörte man, wie gestern, nur einen Briefkurs.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt am 17. Dezember für eine Unze Feingold 119 s 6 d gleich 86,6973 RM., ein Gramm Feingold demnach 36,1041 Pence gleich 2,78738 RM.

A. Borsig G. m. b. H., Tegel, beantragt Vergleichsverfahren.

Die A. Borsig G. m. b. H., Tegel, teilt mit, daß sie sich infolge der verhängnisvollen Verschlechterung der Wirtschaftslage im In- und Auslande gezwungen sehe, mit dem heutigen Tage die Zahlungen einzustellen, um eine Sanierung durch Einleitung des Vergleichverfahrens anzustreben. Die erforderlichen Schritte seien eingeleitet. Das Werk sei für die derzeitige Lage bei einem Auftragsbestand von etwa 12 Millionen Mark und einer Belegschaft von 3700 Köpfen noch verhältnismäßig gut beschäftigt.

Die beiden Berliner Holding-Gesellschaften des Borsigkonzerns, sowie die Borsig Werk A.-G. (Gruben-, Kokerei- und Hüttenbetriebe in Oberschlesien) sind selbständige Unternehmungen, die in das Vergleichsverfahren nicht einbezogen werden.

Liquidationsvergleich bei Bartels, Dierichs & Co., G. m. b. H., Barmen.

Ueber das Vermögen der Bartels, Dierichs u. Co. G. m. b. H., Barmen, wurde jetzt das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Zur Vertrauensperson wurde Rechtsanwalt Köhrmann-Barmen bestellt und Vergleichstermin auf den 16. Januar 1932 anberaumt. Das Unternehmen, das zu den bedeutendsten der Barmer Artikel-Industrie zählt, hatte bekanntlich am 6. Oktober d. J. mit rd. 1,5 Mill. RM. Gesamtverbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt. Es bestand zunächst die Absicht, ein vorläufiges Moratorium mit den Gläubigern zustandezubringen, da der Status noch einen Aktivüberschuß von rd. 100 000 RM. auswies, wobei sich allerdings die Aktiven im wesentlichen aus den Grundstücken sowie Maschinen zusammensetzten. Dieses Vorhaben hat man jedoch inzwischen fallen gelassen. Der dem Gericht eingereichte Vergleichsvorschlag sieht stattdessen die Liquidation vor. Das gesamte Aktivvermögen soll unter Aufsicht eines Gläubigerausschusses sowie der bestellten Vertrauensperson verwertet und der Erlös an die Gläubiger anteilmäßig im Verhältnis ihrer anerkannten Forderungen zur Ausschüttung gelangen. Die bevorrechtigten Forderungen sollen vorzugsweise befriedigt werden.

Wie wir im übrigen hierzu noch erfahren, konnte der Betrieb bisher in allen Abteilungen — von wenigen unwesentlichen Einschränkungen abgesehen — weitergeführt werden. Die Frage, ob die Bartels, Dierichs & Co. G. m. b. H. mit der Durchführung des Liquidationsvergleichs vollständig eingehen wird, ist noch nicht endgültig entschieden.

Bankhaus S. & R. Culp, W.-Barmen. Den außergerichtlichen Liquidationsvergleich haben sämtliche Gläubiger angenommen, so daß er perfekt geworden ist. Zu Liquidatoren sind die bisherigen geschäftsführenden Gesellschafter und zu Treuhändern Rechtsanwalt Dr. Altgenug und Bankier Maskord, Barmen, vom Gläubigerausschuß bestellt. Der Vergleichsvorschlag sieht volle Befriedigung für Forderungen bis 300 Mark sowie solche, die auf diesen Betrag ermäßigt werden, vor, und im übrigen die Liquidation des Vermögens unter Kontrolle der beiden Treuhänder sowie Verteilung des Erlöses nach Maßgabe der Eingänge. Dementsprechend sind die Forderungen bis zu 300 Mark bereits voll ausgezahlt worden. Ebenso konnte schon eine Quote von 5 Proz. verteilt werden. Die Ausschüttung einer weiteren Quote von 5 Proz. soll voraussichtlich noch im Monat Dezember erfolgen.

Senkung der Eisenpreise

Stabeisenpreis ab 1. Dezember annähernd auf den durchschnittlichen Friedenspreis ermäßigt.

WG. **Düsseldorf**, 17. Dezember. Nachdem im Zuge der Bestimmungen der letzten Notverordnung eine Senkung der Eisenlöhne in der nordwestlichen Gruppe um etwa 10 Prozent und eine ebensolche Verminderung der Kohlenarbeiterlöhne um den gleichen Prozentsatz bindend festgelegt worden ist, haben nunmehr die Eisenverbände die lang erwartete Senkung der Eisenpreise in einem Ausmaß von durchschnittlich 10 Prozent verfügt, ungerechnet die unten angeführte Sondervergütung für ausschließlichen Verbandsbezug, über die im einzelnen noch beschlossen werden soll. Die Eisenindustrie gibt dazu die folgende

Erklärung:

Die Verkaufsverbände der Deutschen Rohstahlgemeinschaft haben in ihrer Sitzung vom 17. Dezember einen Abbau der Eisenpreise beschlossen, der sich auf alle Lieferungen rückwirkend ab 1. Dezember 1931 bezieht. Der Stahlwerksverband notiert ab 1. Dezember seinen Großhandelsabnehmern und den von ihm unmittelbar belieferten Großverbrauchern folgende Grundpreise (in Klammern die bisher gültigen Preise):

Vorblöcke	RM.	93,15	(103,50)
Knüppel	„	99,45	(110,50)
Platinen	„	103,95	(115,50)
Stabeisen			
Frachtbasis Oberhausen	„	115,—	(128,—)
Frachtbasis Neunkirchen	„	109,—	(122,—)
Formeisen			
Frachtbasis Oberhausen	„	112,50	(125,—)
Frachtbasis Neunkirchen	„	106,50	(119,—)
Universaleisen	„	120,60	(134,—)
Grobbleche	„	132,30	(147,—)
Mittelbleche	„	135,90	(151,—)

Die bisherigen Ueberpreise werden um 10 Prozent herabgesetzt.

Ueber diese allgemeinen Ermäßigungen hinaus wollen die Verkaufsverbände ihren Abnehmern einen besonderen Anreiz bieten, den Bedarf an Walzwerkserzeugnissen ausschließlich bei ihnen zu decken, indem den Kunden für den ausschließlichen Bezug eine Sondervergütung gewährt wird, über deren Modalitäten noch nähere Bestimmungen getroffen werden sollen. Die Walzdrahtpreise werden um 10 Prozent ermäßigt, desgleichen die Ueberpreise. Der Röhrenverband und die Bandeisenvereinigung werden noch in dieser Woche die erforderlichen Beschlüsse fassen, anschließend der Feinblechverband.

In der amtlichen Inhaltsangabe der Notverordnung vom 8. Dezember ist auf die schicksalhafte Verbundenheit von Löhnen und Preisen hingewiesen und auch zum Ausdruck gebracht worden, daß die erforderliche Preissenkung in vielen Wirtschaftszweigen nur erfolgen kann, wenn die Produktionskosten erheblich gesenkt werden. Während nach dem jüngsten Schiedsspruch die Löhne im Bereich von Arbeitnordwest wie verordnet auf den Stand vom Januar 1927 gesenkt wurden, ist festzustellen, daß der Formeisenpreis nunmehr unter Friedenspreis, der Stabeisenpreis annähernd auf dem durchschnittlichen Friedenspreis liegt. Unter Berücksichtigung der Avi-Vergütungen, die man vor dem Kriege in dieser Form und in dieser Höhe nicht hatte, kauft das Inland heute Form- und Stabeisen im Durchschnitt erheblich niedriger als vor dem Kriege. Demgegenüber liegt der tarifliche Stundenlohn in der Eisenindustrie Nordwest nach erfolgter Lohnsenkung ab 1. Januar 1932 noch auf 120 Prozent, der Frachtenindex — selbst unter Berücksichtigung der in diesen Tagen durchgeführten Frachtsenkungen — auf 135 bis 170 Prozent, die steuerliche und Sozialbelastung sogar auf rund 300 Prozent des Vorkriegsstandes.

Roheisenpreise ab 16. Dezember ermäßigt

Am 17. Dezember fand ebenfalls im Stahlhof zu Düsseldorf eine Hauptversammlung des Roheisenverbandes statt. Ueber die [illegible]lage wurde eingehend berichtet und hervorgehoben, daß seit Aufhebung des Goldstandards in England und in zahlreichen anderen Ländern der europäische Markt in eine große Desorganisation geraten sei. Das Jahr 1931 schließe für den Roheisenverband mit den niedrigsten Absatzziffern und Preisen ab, die je zu verzeichnen waren. Die abschnürende Handelspolitik der konkurrierenden Länder lasse die berechtigte Frage auftauchen, ob Deutschland nicht auch seinerseits andere handelspolitische Maßnahmen in kürzester Zeit ergreifen müsse. Die Roheisenerzeugung betrage in Deutschland in 1931 bisher lediglich 38 Prozent der durchschnittlichen Monatserzeugung des Jahres 1929. Nur in den Vereinigten Staaten von Amerika sei der Rückgang der Erzeugung noch größer; sie beträgt dort, auf den gleichen Zeitraum berechnet, 31 Prozent.

Es wurde beschlossen, die Preise ab 16. Dezember wie folgt zu senken:

Hämatit (Basis Oberhausen)	um RM.	10.—	auf RM.	75,50
Gießereiroheisen I	„ „	9,—	„ „	74,50
Gießereiroheisen III	„ „	9,—	„ „	69,—
Luxemburger Gießereieisen III (Basis Apach)	„ „	7,—	„ „	61,—
Stahleisen (Basis Siegen)	„ „	8,—	„ „	72,—
Spiegeleisen 10/12 Proz. M. n.	„ „	11,—	„ „	93,—
Siegerländer Zusatzeisen (weiß) (Basis Siegen)	„ „	10,—	„ „	82,—
Siegerländer kalterblas. Zusatzeisen (ab Werk)	„ „	10,—	„ „	88,—

Die Qualitätsüberpreise sind ebenfalls durchweg um 10 Prozent ermäßigt worden. Die Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg (Oberpfalz) sowie die Bergbau A.-G. Lothringen, Abt. Mathildenhütte, Bad Harzburg, sind als Mitglieder dem neuen, mit Wirkung ab 1. Jan. 1932 gültigen Verbandsvertrag beigetreten.

Angesichts der katastrophalen Preisentwicklung auf dem Weltmarkt muß man feststellen, daß die Regelung der Streitigkeiten um die Avi-Verträge für die erzeugende Industrie viel bedeutsamer ist als die Frage einer etwas höheren oder niedrigeren Spanne der Inlandpreissenkung. Im Januar 1931, als die vorletzte Preissenkung herauskam, kostete Stabeisen in Brüssel noch etwa 85 RM. Zuzüglich 25 RM. Zoll und 5 RM. Transportkosten je Tonne, stellte sich also damals der Preis des ausländischen Materials bei uns auf etwa 115 RM. bei einem Durchschnitts-Inlandpreis von 125 RM. Bei einem heutigen Brüsseler Preis von etwa 55 RM. und dem neuen Inlandpreis von etwa 112 RM., für Stabeisen im Durchschnitt ist die Spanne auf rd. 27 RM. (85 bis 112) gegenüber rd. 10 RM. im Januar gestiegen. Einmal bleibt also auch heute nach der Preissenkung der Anreiz zum Bezug von Auslandmaterial viel stärker als zu Jahresanfang, und zum anderen wird die Berechnung der Rückvergütung für die Weiterverarbeitung bei Ausfuhr des verarbeiteten Materials auf Grundlage des tatsächlichen Weltmarktpreises immer belastender für die Eisenerzeuger.

Je näher man sich mit dieser ganzen Frage befaßt, desto verwickelter scheint die Lösungsmöglichkeit. Das ganze Elend kommt von dem Preisverfall auf dem Weltmarkt. Vielleicht bieten die schwebenden Verhandlungen über die Bildung internationaler Verkaufsverbände eine gewisse Hoffnung auf Preisbesserung und damit auf Auflösung der Preis-Zwickmühle bei uns selbst. — Zu bemerken ist noch, daß die neue Senkung ab 1. Dezember bereits gilt, während die Lohnentlastung erst ab 1. Januar wirksam wird. Der Eisenmarkt wird angesichts des in Erwartung der Senkung gestauten Bedarfs wohl eine kleine Belebung in den nächsten Wochen erfahren — aber auch nicht mehr. — —

WG. **Oberbau-Schraubenverband, Düsseldorf.** (Eig. Drahtb.) In der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, den Verband, der noch bis Ende Dezember 1933 läuft, um zwei Jahre, also bis Ende 1935, auf der bisherigen Grundlage zu verlängern.

Wie wir hören, ist die Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik Bauer & Schaurte A.-G., Neuß, die bisher in einem losen Verhältnis zu dem Verbande stand, nunmehr als Mitglied beigetreten.

Devisen.

Züricher Devisen vom 18. Dez. Paris 2014,25, London 1760, Neuyork 512,50, Belgien 7130, Italien 2605, **Spanien 4360, Holland 205,75, Berlin 121,40, Stockholm** 9800, Oslo 9600, Kopenhagen 9750, Sofia 373, Prag 1518, Warschau 5750, Budapest 9002,50, Belgrad 905, Athen 675, Konstantinopel 250, Bukarest 307, Helsingfors 850, Buenos-Aires 132, **Japan 220.**

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 7 Proz. Lombardzinsfuß 8 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	18. Dezember Geld	18. Dezember Brief	17. Dezember Geld	17. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	6	1.068	1.072	1.058	1.062
Kanada 1 kan. Doll.	—	3.467	3.473	3.397	3.403
Japan 1 Yen	6.57	—.—	—.—	—.—	—.—
Kairo 1 Ägypt. Pfd.	4.8	14.55	14.59	14.84	14.88
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	6	14.20	14.24	14.49	14.53
Neuyork 1 Dollar	3.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.249	0.251	0.249	0.251
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.818	1.822	1.818	1.822
Amsterdam 100 Guld.	3	169.43	169.77	169.33	169.67
Athen 100 Drachmen	11	5.195	5.205	5.195	5.205
Brüssel 100 Belga	2.5	58.54	58.66	58.56	58.68
Bukarest 100 Lei	8	2.517	2.523	2.517	2.523
Budapest 100 Pengö	8	64.93	65.07	64.93	65.07
Danzig 100 Gulden	5	82.12	82.28	82.12	82.28
Helsingf. 100 finn. Mk.	8	5.944	5.956	5.994	6.006
Italien 100 Lire	7	21.23	21.27	21.48	21.52
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.393	7.407	7.393	7.407
Kaunas 100 Litas	8.5	41.91	41.99	41.91	41.99
Kopenhagen 100 Kr.	6	78.52	78.68	80.02	80.18
Lissabon 100 Escudo	8	12.99	13.01	13.19	13.21
Oslo 100 Kronen	6	77.17	77.33	78.17	78.33
Paris 100 Fr.	2.5	16.52	16.56	16.51	16.55
Prag 100 Kronen	6.5	12.47	12.49	12.47	12.49
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	64.19	64.31	65.43	65.57
Riga 100 Latts	6	80.92	81.08	80.92	81.08
Schweiz 100 Franken	2.5	82.02	82.18	81.97	82.13
Sofia 100 Lewa	9.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	35.81	35.89	35.86	35.94
Stockholm 100 Kron.	6	78.82	78.98	80.42	80.58
Tallinn 100 Kronen	7.5	112.64	112.86	112.64	112.86
Wien 100 Schilling	8	49.95	50.05	49.95	50.05

Amsterdamer Devisen vom 18. Dez. Berlin 5875 bis 5885, London 848 bis 850, Neuyork 248,77,5 bis 248,87,5, Paris 977,50 bis 978, Belgien 3460 bis 3465, Schweiz 4850 bis 4855, Italien 1265 bis 1275, Madrid 2120 bis 2130, Buenos 6150 bis 6350.

Londoner Devisen vom 18. Dez. Neuyork 338,50, Montreal 406, Amsterd. 841, Paris 8606, Brüssel 2421,50, Italien 6675, Berlin 1430, Schweiz 1732, Spanien 3993, Kopenhagen 1815, Stockholm 1802,50, Oslo 1845, Lissabon 109[11]/16, Helsingfors 240, Prag 116,50, Budapest 2600, Belgrad 192, Sofia 455, Rumänien 575, Athen 262,50, Wien 2900, Warschau 3100, Buenos-Aires 4087, Rio de Janeiro 425, Yokohama 2.550, Montevideo 3125, London auf Bombay 1.613.

Bremer Baumwolle vom 18. Dezember 1931: 7,24.

Neuyorker Baumwollkurse vom 17. Dez., Schluß. Loco 620, Dez. 605—606, Jan. 607, Febr. 616, März 625, April 634, Mai 644, Juni 632, Juli 661 bis 662, Aug. 671, Sept. 680, Okt. 689. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 18. Dez., Anfang. März — Sakellaridis (574 Upper F.G.F.); Mai — (583); Juli 433 (—). Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 18. Dez., Anfang. Jan. Sak. 1228, Febr. Ashm. 948, März Sak. 1286.

Londoner Kolonial-Wollauktion.

London, 17. Dez. (Drahtber.) Am letzten Tage der sechsten und letzten diesjährigen Kolonialwollauktionsserie gelangten 8738 Ballen Wolle zum Angebot, von denen 6423 Ballen zugeschlagen wurden. Der Besuch war nicht so stark wie an den Vortagen, konnte jedoch immerhin mit mäßig bis gut bezeichnet werden. Die Geschäftstätigkeit war ziemlich lebhaft und der heimische Handel zeichnete sich besonders aus, dagegen zeigte auch Belgien stärkeres Interesse. In Slipes sowie in geringen Sorten von Schweißwollen erfolgten häufig Zurückziehungen. Austral Merinos Spinner fleeces, feine mittlere und gute, waren, verglichen mit den Eröffnungspreisen der heute beendeten Serie, 5 Prozent billiger, geringere hatten Abschläge von 5—7,5 Prozent aufzuweisen. Bei Austral Merinos Spinner pieces beliefen sich die Preisverluste auf 5 Prozent, Handel pieces büßten 5—7 Prozent ein. Neuseeland Croßbreds feine und mittlere lagen im Preise voll behauptet, grobe ermäßigten ihren Preisstand um 10 Prozent. Austral Scoureds feine waren behauptet, mittlere hatten nur unbedeutende Preisveränderungen zu verzeichnen, während geringe 5 Prozent rückgängig waren. Waschwolle Merinos fein blieben gehalten, während mittlere 5 Prozent hergeben mußten. Kleine fehlerhafte Merinos Locks und Pieces gingen um 5—10 Prozent im Preise zurück.

Berliner Produktenbörse v. 17. u. 18. Dezember

	17. 12.	18. 12.	
Weizen, neue Ernte	212.0—214.0	209.0—211.0	flau
Dezember	227.5—000.0	226.0—224.5	
März	238.5—238.7	237.0—236.5	
Roggen, neue Ernte	190.0—193.0	188.0—191.0	matt
Dezember	202.5—000.0	199.0—198.0	
März	210.5—000.0	207.5—206.5	
Gerste ab Station			ruhig
Braugerste	152.0—164.0	152.0—164.0	
Futter u. Ind.-Gst.	150.0—152.0	150.0—152.0	
Hafer, loco	134.0—142.0	133.0—141.0	matter
Dezember	160.5—160.7	154.5—000.0	
März	167.0—167.5	15[illegible].0—157.5	
Weizenmehl	27.00—31.00	26.75—30.75	matter
Roggenmehl	25.[illegible]—27.00	25.75—29.8[illegible]	matter
Weizenkleie	9.25—9.50	9.25—9.50	still
Roggenkleie	9.75—10.25	9.75—10.25	still
Erbsen Vikt.	22.00—28.50	21.00—27.50	
Kleine Speiseerbsen	22.00—25.50	22.00—24.50	
Peluschken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Ackerbohnen	16.00—1[illegible]	15.00—17.00	
Wicken	16.00—19.00	16.00—19.00	
Lupinen, blaue	10.50—12.00	10.00—12.00	
Lupinen, gelbe	13.00—15.00	13.00—15.00	
Leinkuch., Bas. 37%	12.00—12.20	12.10—12.30	
Trockenschnitzel	6.10—6.20	6.20—6.40	
Sojaextractionsschrot, Basis 45%	11.00—00.00	11.30—00.00	
Speisekartoff., wße.	1.40—1.50	—	
„ rote	1.60—1.80	—	
„ and. gelbfl.	1.70—1.90	—	

Berliner Metalle vom 18. Dezember

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	70.25
Raffinadekupfer, loco	61.00—63.00
[illegible]kupfer, loco	60.00—61.00
Standard Blei	20.50—22.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	50.00—52.00
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	44.00—47.25

Londoner Mittelmetalle vom 18. Dezember

Kupfer	per Kasse	41.12	Blei	prompt	15.00
„	per 3 Monate	41.75	„	entfernte Sichten	15.25
Zinn	per Kasse	139.00	Zink	prompt	14.43
„	per 3 Monate	142.14	„	entfernte Sichten	14.93

BOENICKE-ZIGARREN!

PELZE

Große Auswahl, kleine Preise!

Einige Beispiele:

[illegible] 16.50

[illegible] 38.50

sowie sämtliche Arten von Fellen und Pelzwaren. Pelzmäntel vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack. Umänderungen in unserer vergrößerten Kürschnerei gut u. billig. Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Pelzvertrieb Kalmann

Die [illegible] Spezialgeschäfte der Branche

W.-ELBERFELD jetzt Wall 23/25, I. Etg. im Schuhhaus Lingel, Tel. 25394.

W.-BARMEN Altermarkt 16, I. Etage Ecke Mittelstraße. Telefon 57941.

6383

Die Mutter des jungen Elmer

ROMAN v. E. H. Gulden

(18. Fortsetzung.)

Um 10 Uhr war er entschlossen, keinerlei Vernunftgründe walten zu lassen und blind in ein Glück hinein zu stürmen, das ihm ohne Grenzen schien. Er wollte sich Violets allmorgendlichen Shopping anschließen und, beladen mit schönen Dingen, zu diesem unsympathischen Grafton gehen, um Fay zu sagen — —

Ja, was?

Was konnte er Elmer Stuyvezands Mutter sagen?

Wenn er erst da wäre, dann wüßte er es schon. Wie er sie liebte! Nie würde er eine Frau wieder so lieben können, nein, nie!

Um 12 Uhr kam in diesen inneren Aufruhr ein Schreiben aus Palermo. Es war der erste lange Brief, den sein Schwiegervater ihm schrieb.

Wie er darüber dächte, jetzt nach Sizilien zu kommen. Man führe dann nach Rom, von dort nach Cannes. Man könnte überall noch das Beste von der Saison mitnehmen.

Schließlich wollte man dann auch die Vorbereitungen zur Hochzeit treffen. Man wolle mit dem Auto quer durch Europa und darauf zurück mit der Union Castle Line. June sei damit einverstanden. Ihr neuestes Bild läge bei, und er würde in Kürze erwartet.

„Es ist unsagbar albern, June zu heißen," sagte Rutherford, aber das erleichterte ihn wenig. Flüchtig besah er das Bild. Eine Gruppe junger Leute in phantastischen Pullovers und Cardigans, June der Mittelpunkt. Lachend ihren Bully im Arm.

„June war einverstanden."

Rutherford las den Brief noch einmal. Man erwartete ihn, das klang fast wie ein Befehl. War einer.

Er hatte die Lust verloren, Violet zu begleiten. Er fuhr wie ein Rasender durch alle möglichen Straßen, erregte Unwillen und vergaß das Lunch. Erst gegen Abend war er wieder etwas vernünftig geworden.

Dann ging er zu Fay Stuyvezand, und unterwegs überlegte er jedes Wort, das er ihr sagen würde. Aber dann war Frau Fulton da, und seine Pläne waren umsonst gewesen. Mrs. Fulton plusterte sich auf wie ein Huhn in der Sonne. Sie renommierte mit allerlei Begebenheiten, die ihr zugestoßen waren und die sie stets in ein günstiges Licht rückten. Gilbert Rutherford konnte nichts tun, als sich wundern, wie Fay an solche komische Person käme. Er legte die flachen Hände zwischen die Knie und sagte „oh" oder „in der Tat", und Frau Fulton, von so viel Interesse ganz entzückt, erzählte immer weiter.

Es war nicht zum Aushalten. Einmal sah er Fay unvermittelt und lange in die Augen. Bis Fay sich abwandte. In dieser leichten Bewegung lag irgendwie Sicherheit und Überlegenheit. Gilbert wurde unruhig, so unbedeutend fühlte er sich. Frau Fulton sprach die taktvollen Worte:

„Ich will nicht stören."

Damit war der Abend erledigt. Rutherford erhob sich und sagte steif:

„Sie werden erlauben, daß ich Sie begleite."

*

Zwei Tage sah er Fay nicht. Viel Arbeit, und abends sei sie müde, sagte sie, wirklich, er möchte es nicht übelnehmen. Eine ekelhafte blaugelbe Karte von June aus Palermo: „Wann kommst du?"

„Den Teufel, ich komme gar nicht!"

Es war Sonntag morgen und der Regen strömte. Die Straßen waren spiegelnde Seen. Die Autos sandten nasse Strahlenbündel nach beiden Seiten. Vor lauter Wasser drang die feiertägliche Stille, die immerhin auch an einem Großstadtmorgen merkbar wurde, nicht recht durch.

Wie Gilbert im nassen Mantel eintrat, war es Fay, als käme Elmer. Rutherford hatte allerlei Päckchen bei sich und einen Arm voll samtener Dahlien in durchfeuchtetem Papier. Er drehte das Licht an im Korridor, und das Wasser tropfte von allen Sachen.

Fay war ganz entzückt über die liebevoll ausgedachten Dinge, welche Gilbert mitgebracht hatte. Wie selten bekam sie etwas Schönes. In warmem dankbaren Gefühl reichte sie Gilbert die Hand. Wie gut war er zu Elmer gewesen. Wie verwöhnte er sie jetzt.

Gilbert ergriff diese Hand und hielt sie.

„Ich komme nämlich — es ist —"

Es ging nicht weiter.

„Wie wird Elmer sich freuen, wenn ich ihm das schreibe."

Wollte sie ihn mit diesem Namen an die Tatsachen erinnern?

„Ich bekomme wenig Besuch. Man freut sich so, junge Menschen zu sehen," sagte Fay. „Früher — bei meinen Eltern, da hatten wir einen so geselligen Haushalt."

Sonderbar, Fays Gedanken gingen zurück, ganz weit zurück, als wolle sie sich des großen Abstandes ganz bewußt werden.

Gilbert sah in den Regen hinaus. Er war ganz mutlos.

Er sagte ungeduldig:

„Mein Gott, sind Sie denn eine alte Frau?"

„Lieber Gilbert," ganz weich klang ihre Stimme. „Elmer ist zwanzig Jahre alt."

Gilbert sah in ihr schönes Gesicht, und er sah alles Verlorene darin.

„Sie haben noch eine so schöne Reise vor sich."

Was sollte Fay tun, um die peinliche Stille zu beenden?

„Ja, ekelhaft," antwortete Gilbert schließlich, als wäre dies die einzig passende Antwort. Die Karte aus Palermo brannte in seiner Tasche.

Und dann nahm er ganz einfach Fays Kopf in beide Hände und küßte ihre Lippen. Fay hielt ganz still, bis er sie wieder frei gab. Draußen troff unaufhörlich der Regen.

„Ich danke Ihnen so sehr, Sie haben so viel für uns getan."

Damit stellte Fay endgültig eine Distanz her, die Gilbert Rutherford begreifen mußte. Und so kam es, daß er auf sonderbare Art Abschied nahm.

Er schrie: „Unsinn," und warf die Türe dröhnend hinter sich zu.

Fünftes Kapitel.

Grafton hatte große Pläne. Er stand in Verbindung mit Filmleuten und Jägern. Verhandlungen und Vorbereitungen nahmen guten Verlauf. In Kürze sollte die Expedition, die zwei Jahre dauernd würde, aufbrechen.

Man fuhr erst nach Kapstadt. In dieser Zeit konnte man sich von einem Erdteil erholen, der überfüllt bis zur Unerträglichkeit mit menschlichen Energien geladen war. Und dann ging es am Zambesi entlang nordwärts. Wo noch Unberührtheit war. Wilde Schönheit und Große. Grafton dachte nicht daran, daß er und seine Begleiter bereit waren, anderen Geschöpfen zu zerstören, was er erschaute.

Es gab viel zu ordnen. Dinge, die ihm jetzt unentbehrlich waren, tat er leichthin als Plunder beiseite. Sie wurden ersetzt durch andere, die Geltung bekommen würden.

Welchem weißen Menschen würde noch je gelingen, sich vom Palast zu befreien?

Grafton arbeitete heimlich und schaffte dadurch eine Nervosität, die Fay Stuyvezand in bange Sorgen um die Zukunft brachte. Er war seiner Sache vollkommen sicher, und faßte das Ganze als frohe Überraschung auf, worüber er sich schon vorher wie ein Kind freute.

Fay kniete vor dem großen Kartenschrank, als Grafton sagte:

„Das hört nun auf. Das ist keine Arbeit für Sie."

In lähmendem Schrecken konnte Fay kaum aufstehen. Erst dann kam Grafton zum Bewußtsein, was er angerichtet.

„Aber nein, aber nein," wehrte er.

Grafton fing an, von der Expedition zu sprechen. Umständlich, abschweifend. Fay spürte Unruhe und Aufregung in allen Gliedern wie einen körperlichen Schmerz. Grafton merkte es nicht. Er machte weite Märsche im Urwald, er ritt durch die Wüste. Er führte ein Lagerleben inmitten glücklicher Wildnis, und dunkle, heitere Menschen staunten seine schöne Frau an. Sie spürten seltene furchtbare Tiere auf und belauschten ihr geheimnisvolles Leben.

Grafton brach ab. Er begriff den Ausdruck in Fays Gesicht nicht.

Sie legte mechanisch ein paar lose Blätter zusammen Ecke an Ecke. Peinlich genau.

„Sie werden das Land lieben." Erst würden es zwei Jahre sein, und dann würde man sehen. Grafton hatte vergessen, daß er über die Hauptsache noch gar nicht gesprochen hatte.

Erst jetzt dachte er wieder daran.

„Ich bitte Sie, meine Frau zu werden," sagte er so eilig, als wäre nun keine Sekunde Zeit mehr zu verlieren.

So, nun war für ihn der schwierigste Teil der Expedition überstanden. Aber er irrte sich. Weit schwieriger noch war es für Fay Stuyvezand, ihm verständlich zu machen, daß es unmöglich sei. Nein, es ging nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

WB. **Berlin**, 17. Dez. (Eig. Drahtber.) In der heutigen Vormittags-Ziehung fielen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 100 000 RM.: 265 653.
2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 354 360.
4 Gewinne zu je 5000 RM.: 28 481 175 294.
6 Gewinne zu je 3000 RM.: 53 784 174 679 271 254.
10 Gewinne zu je 2000 RM.: 56 068 110 045 130 971 317 101 340 844

22 Gewinne zu je 1000 RM.: 1252 2763 15 189 102 898 184 425 199 865 228 968 236 286 284 064 330 962 343 514.

36 Gewinne zu je 800 RM.: 179 1091 12 621 43 996 59 910 61 252 63 565 90 592 95 842 99 079 127 114 187 624 194 061 264 826 274 118 327 056 352 738 358 905.

54 Gewinne zu je 500 RM.: 36 163 87 985 101 867 124 654 125 869 127 880 137 157 149 524 175 732 175 797 179 053 186 510 194 641 214 228 220 951 238 970 239 704 253 600 268 440 280 313 281 667 321 202 326 945 357 702 368 064 384 777 387 567.

*

Nachmittags-Ziehung:

4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 394 748 396 601.
2 Gewinne zu je 5000 RM.: 199 155.
8 Gewinne zu je 3000 RM.: 187 364 240 948 312 456 388 309.
2 Gewinne zu je 2000 RM.: 3472.
22 Gewinne zu je 1000 RM.: 63 034 110 820 152 221 157 241 173 636 176 974 191 663 214 733 270 233 292 642 334 591.

46 Gewinne zu je 800 RM.: 5145 14 373 27 782 31 225 34 558 55 384 69 147 83 895 90 709 109 802 158 570 170 772 210 827 211 204 237 103 255 496 374 597 375 801 388 969 390 807 391 869 395 836 398 779.

54 Gewinne zu je 500 RM.: 5025 21 706 28 809 37 784 57 386 62 096 90 032 105 823 123 735 127 416 135 177 141 848 146 611 156 681 170 167 213 598 246 533 255 447 283 863 287 831 289 098 291 352 298 780 310 715 329 420 374 506 398 326.

Chakespeare im deutschen Theater.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Reinhardt pendelt weiter mit der ihm, was den Geist seiner Bühnen angeht, eigenen Programmlosigkeit zwischen bösem Zeittheater und prunkvoll aufgemachter Klassik. Eben noch, im Deutschen Theater, der üble Stunk der „Geschichten aus dem Wiener Wald", jetzt, mit jähem Stilwechsel, Shakespeares selten gespieltes Altersdrama „Antonius und Kleopatra". Im Urteil ist dieses Stück, da selbst der große Brite zuletzt zwar nicht im Dichterischen, wohl aber im Theatralischen erlahmte, mehr episches Bilderbuch für Plutarchquelle als gestraffte Handlung. Reinhardts Spielleiter Hilpert legte eine neue Übersetzung von Hans Rothe zugrunde, die, um ganz modern zu sein, viel vom Edelmetall der Shakespeareschen Sprache absprengt. Außerdem verändert, kürzt und schiebt Hilpert die Szenen so durch- und ineinander, daß man sich manchmal kaum zurecht findet. Die Großartigkeit, mit der Shakespeare auch hier rein intuitiv Weltgeschichte deutet, in „Antonius und Kleopatra" den ewigen Gegensatz zwischen der dionysischen Tragik des Antonius und der genialen, besonnenen Beherrschtheit des Oktavius, kam dennoch zwingend zur Wirkung. Aber wozu mußte man Alexander Moissi Gelegenheit geben, peinlich zu zeigen, daß sein schnalziger Wortsinn uns schauspielerisch nichts mehr sagt? Er kam geradezu aus einer anderen Welt, neben der Kleopatra der Gerda Müller, die ihrerseits die Rolle mit kühler Berechnung in die Bezirke der Wedekindschen Dämonie hinüberspielte, die große politische Hetäre aber schuldig blieb.

K. K. K.

Für die Erhaltung des Duisburger Stadttheaters.

WB. **Duisburg**, 17. Dezember. In einer heute stattgefundenen Besprechung des städtischen Theater- und Musik- sowie des Finanzausschusses wurde der Vorschlag des Oberpräsidenten für eine Theatergemeinschaft abgelehnt und die Stadtverwaltung beauftragt, alle Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, um das Duisburger Stadttheater zu erhalten.

Raimund von Zur Mühlen †.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der vorigen Woche auf einem Landhaus in Steining bei London im Alter von 77 Jahren Raimund von Zur Mühlen gestorben. Der Verstorbene, geborener Balte, war einer der bedeutendsten Liedersänger. Er war befreundet mit Schumann und Brahms. Sein Hauptgebiet war Schubert und Schumann. Seit zwanzig Jahren war er nur noch lehrend tätig.

Professor Karl Weymann †. Im 70. Lebensjahre starb in München der Ordinarius für altgriechische und klassische Philologie an der Universität München, Geheimrat Professor Dr. phil. et theol. h. c. Karl Weymann. Er habilitierte sich 1894 in München und rückte dann dort 1905 bis zum Ordinarius auf. Seine Arbeiten betrafen Apuleius, Lucrez, Horaz, Martial, Augustin u. a. Im Jahre 1926 faßte er seine Forschungen in einem Buch „Beiträge zur Geschichte der christlich-lateinischen Poesie" zusammen.

Thüringen kündigt den Vertrag mit Schultze-Naumburg. Wie uns aus Weimar gemeldet wird, hat das Ministerium für Volksbildung jetzt Professor Schultze-Naumburg seine Stellung als Leiter der staatlichen Hochschulen für Baukunst, Handwerk und Malerei gekündigt.

WB. **Heinrich Bötels Abschied.** Der Kammersänger Heinrich Bötel, der einst durch seinen hohen Tenor besonders als Troubadour und Postillon von Lonjumeau auf allen großen Bühnen glänzende Triumphe gefeiert hat, aber seit langem still und zurückgezogen in seiner Heimat Altona lebte, verabschiedete sich im dortigen Schillertheater zum Abschluß seiner 50jährigen Künstlerlaufbahn endgültig von der Öffentlichkeit. Das gebrochene Organ des 77jährigen Sängers läßt in gewissen Lagen noch schöne Reste des einstigen Glanzes erkennen. Auf der bescheidenen Vorstadtbühne hatte Ad. Steinmann mit Anspielung auf Bötels Vergangenheit ein lustiges „Hamburger Volksstück aus dem Leben eines Droschkenkutschers" in Szene gesetzt, in dem Bötel noch einmal unter rauschendem Beifall sein Glanzstück, das Lied des Postillons von Lonjumeau, schmettern konnte — letztes mattes Aufleuchten eines erloschenen, einst weithin strahlenden Opernsterns . . .

Dr. W.

Der große **Schürzen-** und **Taschentuch-Verkauf!**

Die Kaufgelegenheit für alle, welche diese beliebten Artikel zum Geschenk machen wollen.

Herrentuch weiß mit hübschen farbigen Rändern . . . . . Stück **18** ₰

Herrentuch weiß mit farbigen Rändern, Hohlsaum . . . . . Stück **25** ₰

Herrentuch rein Macco, mit fesch. Rändern, kariert . . . . . **32** ₰

Damentuch weiß mit Hohlsaum u. farbiger Häkelzacke . . . Stück 18, **12** ₰

Damentuch aus feinem Batist mit feschen, farb. Rand. u. Hohlsaum, Stück **28** ₰

Damentuch aus feinem Batist, ringsum Schweizer Stickerei . . Stück **38** ₰

Damen-Schutz-Mantel aus weißem . . . . . Chiffon **1.95**

Damen-Schutz-Mantel aus blauem Indanthrenstoff mit bunt. Kragen . . . Stück **2.45**

Damen-Schutz-Mantel Zefir mit bunten Kragen u. Stulpen, Wickelform, ... **2.90**

Damen-Jumper-Schürze aus buntem Indanthrenstoff **1.25 75** ₰

Damen-Jumper-Schürze aus hübschem modernen Trachtenstoff **1.75**

Servier-Schürze aus Chiffon, m. Hohlsaum und Feston garniert **1.15**

Servier-Schürze Ia Chiffon . . . . . mit Feston und . . . Klöppelspitze, ... **1.60**

Kinder-Kittel aus blauem Indanthren, m. farb. Besatz o. Arm, Gr. 50—60, . . **1.00**

Kinder-Tücher weiß, mit bunten Rändern . Stück 0, **7** ₰

Kinder-Tücher mit hübschen Weihnachtsbildern . Stück **9** ₰

GEBRÜDER **ALSBERG**

WUPPERTAL-ELBERFELD • BERLIN • DÜSSELDORF • STOCKHOLMSGADE

b481

Bergisch Land

Nr. 296 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 18. Dez.

Ein Kraftwagen drückt eine Hauswand ein.

Glücklicherweise nur Sachschaden. Ueber dem Abgrund.

WG. Remscheid, 17. Dez. Auf der abschüssigen Eberhardstraße kam gestern abend gegen 9.30 Uhr ein auswärtiger Personenkraftwagen auf der frischen Schneeschicht ins Rutschen. Er geriet auf den Bürgersteig und rannte mit solcher Wucht gegen das Fachwerkhaus 66, daß eine Wand eingedrückt und in einem Zimmer des Erdgeschosses die Möbel beschädigt wurden. Glücklicherweise kam die Familie mit dem Schrecken davon. Auch der Führer des Wagens blieb unversehrt.

*

Ein Personenkraftwagen aus Düsseldorf geriet gestern in Lennep auf der vereisten Remscheiderstraße ins Gleiten, so daß er gegen das Geländer der Eisenbahnüberführung prallte. Dabei wurde das Fahrzeug so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Glücklicherweise hielt das Geländer stand und bewahrte so den Wagen vor dem Sturz auf den Eisenbahnkörper.

Krankenhaus-Pflegesätze und Notverordnung in Solingen.

Aus der Handwerkerbewegung.

Solingen, 18. Dez. Die Stadtverwaltung Solingen hat den Antrag des Ortskrankenkassenverbandes auf Herabsetzung der Krankenhaus-Pflegesätze abgelehnt, weil sie sich dazu angesichts der Finanzlage der Stadt nicht in der Lage sieht und der Sparkommissar der Regierung sogar die Erhöhung der Sätze zur Verminderung des Zuschusses empfohlen hat. Der Ortskrankenkassenverband sieht sich nun veranlaßt, eine schärfere Nachprüfung der Krankenhausüberweisungen vorzunehmen. Er ersucht die Krankenkassenärzte in einem Rundschreiben, besonders dringliche Fälle der Ueberweisung als solche zu kennzeichnen, und er hat ferner die Krankenanstalten benachrichtigt, daß, wenn die Aufnahme ohne besonderen Vermerk erfolge, die Kassen die Uebernahme der Verpflichtungen zunächst ablehnen müssen.

Der Verband hat die Aerzte ferner benachrichtigt, daß nach der Notverordnung ab 1. Januar die Familien-Krankenhauspflege als Mehrleistung in Fortfall kommt. Er ersucht, die Familienangehörigen der Versicherten an das Wohlfahrtsamt zu verweisen, das ja heute für alles aufkommen soll, wenn andere Einrichtungen entlastet werden. Es besteht an sich die Möglichkeit, gewisse Mehrleistungen weiter zu gewähren, wenn der Beitrag auf 5 Prozent ermäßigt wird: daran denken aber anscheinend die Kassen noch nicht, wie das Schreiben an die Aerzte vermuten läßt. Die Solinger, Ohligser und die Walder Kasse erheben heute 6 Prozent, Höhscheid 5.5 Prozent und Gräfrath begnügt sich mit 5 Prozent, kann also, wenn es dazu in der Lage ist, auch weiter Mehrleistungen gewähren.

*

Zwei Solinger Zwangsinnungen sind bereits in der letzten Zeit in freie Organisationen umgewandelt worden — jetzt gibt der Regierungspräsident die Auflösung der Dachdeckerzwangsinnung bekannt —, aber noch in anderen Handwerkerinnungen ist die gleiche Bewegung im Gange. In der Schuhmacher-Zwangsinnung liegt bereits ein Antrag auf Auflösung vor.

In die Wupper gestürzt und ertrunken

WG. Burg, 17. Dez. Einen unerwarteten Tod fand hier die zweitälteste Einwohnerin der Gemeinde, die Witwe Gustav Sesselmann aus der Münstenerstraße. Die im 90. Lebensjahr stehende Dame begab sich in den Abendstunden besuchsweise in die Nachbarschaft. Als sie sich wieder auf den Heimweg machte, schlug sie irrtümlicherweise den falschen Weg ein, der zur Wupper führt. In der Dunkelheit erkannte sie nicht die drohende Gefahr, stürzte in die Wupper und ertrank. Bei ihrem Ausbleiben tauchte sofort die Vermutung eines Unfalls auf und am Morgen wurden Nachforschungen an der Wupper angestellt. Am Wupperwehr des Solinger Wasserwerks wurde die Leiche der Vermißten gefunden und geborgen.

Jagdfrevel.

WG. Wermelskirchen, 17. Dez. Die Wilddiebereien nehmen wieder überhand. In den Mittagstunden wurde in dem Walde zwischen Unterstraße und Ellinghausen, also nicht weit von Ortschaften entfernt, von einem Wilddieb ein Reh erlegt und mitgenommen. Als Augenzeugen auf das angeschossene Reh zugingen, wurden sie von dem Strauchdieb mit dem Gewehr bedroht. Leider entkam der Wilderer unerkannt.

In der vergangenen Nacht versuchten Diebe wiederum in ein Geschäftshaus auf der Eich einzubrechen. Sie hatten zu dem Zwecke bereits eine Fensterscheibe am Keller herausgebrochen. Sie wurden aber verscheucht und ergriffen die Flucht. Es handelte sich um zwei Männer, die auf die Kölner- bezw. Telegraphenstraße zuliefen. Um dieselbe Zeit soll ein unbeleuchtetes Auto die Straßen befahren haben. In das betreffende Geschäftshaus ist vor einigen Monaten schon einmal nächtlicherweile eingebrochen worden.

Schulausfall wegen Gasgefahr.

Der Hausmeister verübte Selbstmord.

Köln, 17. Dez. Der Hausmeister der Oberrealschule in der Spiesergasse verübte heute morgen in seinem Amtszimmer Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Er hinterließ einen Zettel mit verschiedenen Anweisungen, aus dem jedoch über das Motiv der Tat nichts hervorgeht. Der Vorfall wurde zuerst von dem Schularzt bemerkt, der noch vor Schulbeginn das Gebäude betrat und starken Gasgeruch feststellte. Als er den Hausmeister aufmerksam machen wollte, fand er diesen tot vor. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Wegen der starken Gasgefahr, die erst durch eine vollständige Durchlüftung des ganzen Gebäudes beseitigt werden kann, wurde die Schule heute geschlossen.

Doch ein Disziplinarverfahren gegen den Dortmunder Oberbürgermeister?

Dortmund, 17. Dez. Zu der durch die Presse gegangenen Meldung über die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Oberbürgermeister Dr. Eichhoff wegen der VEW.-Angelegenheit teilt uns die städtische Pressestelle mit:

„Die Anregung, gegen den Oberbürgermeister ein Disziplinarverfahren einzuleiten, ist durch eine Eingabe vom 11. Dezember an den Herrn Minister des Innern gegeben worden. Wenn die Stadtverwaltung am 12. Dezember durch die Presse mitgeteilt hat, daß bei den zuständigen Stellen des Innenministeriums von einer derartigen Eingabe nichts bekannt sei, so war diese Mitteilung richtig. Auf eine telephonische Anfrage vom 12. Dezember haben sämtliche drei Herren des Innenministeriums erklärt, daß ihnen von einer derartigen Eingabe nichts bekannt sei, was nicht Wunder nehmen kann, da die Eingabe vom 11. Dezember datiert und daher am 12. Dezember noch nicht in den Händen des zuständigen Dezernenten gekommen war."

Die Angelegenheit „Siedlung Reckenfeld".

WG. Münster, 17. Dez. In der Angelegenheit Siedlung Reckenfeld, die in der letzten Zeit in der westdeutschen Presse vielfach behandelt wurde, fand eine eingehende Aussprache mit der von der Gemeinde gewählten Kommission bei der Regierung in Münster statt. Die Kommissionsmitglieder erklärten, daß sie dem Regierungspräsidenten noch weiteres Material zur Prüfung der Angelegenheit übergeben würden. Der Regierungspräsident kann erst nach Eingang dieses Materials abschließend zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Von der in Aussicht genommenen näheren Mitteilung über das Ergebnis seiner Prüfung an die Presse muß der Regierungspräsident auch deswegen einstweilen absehen, da die Angelegenheit infolge der parlamentarischen Interpellation zunächst einer erneuten Prüfung durch die zuständigen Ministerien unterzogen werden wird.

Die Betreuung der jugendlichen Erwerbslosen in Schwelm

WG. Schwelm, 18. Dez. Viel Lebendigkeit herrschte letztens an dem Kreisgebäude gegenüber dem Schwelmer Landratsamt in den Abendstunden. Frische Jungens und frohe Mädels haben hier in einem der Kreisjugendpflege zur Verfügung gestellten, an der Hauptfront des Hauses gelegenen Saal mit Eifer und Temperament unentwegt Proben für eine Theateraufführung abgehalten. Es sind alles erwerbslose Jugendliche, zumeist Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich hier unter der Leitung eines jungen Studienreferendars des Realgymnasiums Schwelm zusammengefunden haben, um einen Teil ihrer unfreiwilligen Freizeit für die Einübung von Theaterstücken zu verwenden. Als „Erwerbslosenspielschar des Ennepe-Ruhrkreises" haben sie sich hier zusammengeschlossen, um durch Darbietungen von Schauspielen und Lustspielen für ein billiges Eintrittsgeld die Bevölkerung zu erfreuen und gleichzeitig auch den großen Massen ihrer Leidensgenossen erbauliche Abende in der geistigen und seelischen Not des Erwerbslosenelends zu schaffen. Das „Spiel von den Heiligen drei Königen" von Felix Timmermanns unter der Leitung von Dr. Hans Schorer war der Auftakt für die Theaterspielzeit. Vom Morgen bis zum Abend waren in der großen, schönen Aula des Realgymnasiums Jungens und Mädchen am Bau und an der Ausgestaltung der Bühne tätig.

Auch der Musikpflege hat sich eine ganze Anzahl von jugendlichen Erwerbslosen, die alle unter der umsichtigen Leitung des Kreisjugendpflegers, Studienrats Albring-Schwelm, stehen, zugewandt. Eine sogenannte „Schwelmer Musikgemeinde" hat sich unter der leitenden und beratenden Führung eines jungen Schwelmer Künstlers aus jugendlichen Schwelmer Erwerbslosen gebildet, die das Lied und die Instrumentalmusik pflegen wollen. Auch in diesem Falle ist der Jugendsaal des alten Kreishauses der Zufluchtsort für diese notleidenden jungen Menschenkinder geworden. Hier im Jugendsaal steht ein Flügel zur Verfügung, hier ist Licht und Wärme, hier sind verstehende Menschen. Bisher hat sich ein gemischter Chor und ein Kammer-Orchester gebildet. Diese „Musikgemeinde" will monatlich ein Konzert in Schwelm veranstalten. Mit dem ersten Konzert, das bereits Mitte November stattfand, hatte sie schon einen guten Anfangserfolg zu verzeichnen.

Auch auf anderen Gebieten hat man sich im Ennepe-Ruhrkreis nach Kräften bemüht, dem Elend der erwerbslosen Jugendlichen entgegenzuarbeiten. So haben sich u. a. alle 10 Studienreferendare, die dem pädagogischen Seminar des Realgymnasiums in diesem Jahr zugewiesen worden sind, der Erwerbslosenbetreuung zur Verfügung gestellt. Auf Grund eines festen Planes sollen die lernbegierigen jugendlichen Erwerbslosen in die elementaren Grundlagen der Naturwissenschaften eingeführt werden. Es soll dadurch versucht werden, auch dem geistig Ungeübten eine Vorstellung von dem Weltbild zu vermitteln, wie es Wissenschaft und Forschung geformt haben. Dieser Versuch findet, wie dies der rege Besuch der Kurse zeigt, viel Anklang bei den jungen Menschen, denen durch die Betrachtung der ewigen Gesetze in der Natur und im Leben der Völker und Menschen ein gewisser Halt gegeben werden soll. Im Mittelpunkt aller naturwissenschaftlichen Kurse, die in Form von Arbeitsgemeinschaften abgehalten werden, soll das Experiment stehen. Der Vortrag ist lediglich als Ergänzung und Einführung gedacht. Der Plan umfaßt u. a. eine Einführung in die Chemie, die Physik, die Meteorologie, die Biologie und die Geographie. Um auch einen Einblick in die wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen der europäischen Völker zu geben, sind e. a. auch Vorträge über England, Frankreich und Rußland mit Lichtbildern vorgesehen.

Es hat sich gezeigt, daß jetzt, wo die ganze Arbeit allein auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aufgebaut ist, die Zahl der jungen Menschen beiderlei Geschlechts, die sich zu diesen Veranstaltungen drängen, recht groß ist. Das ist besonders dadurch erreicht worden, daß der Stoff anziehend gestaltet wurde, und daß alle Arbeit darauf eingestellt worden ist, die innere Anteilnahme und aktive Mitarbeit zu erwecken. Gleichzeitig hat man mit Rücksicht auf dieses Ziel auch die bis dahin festgelegte Altersgrenze von 21 Jahren elastischer gestaltet, so daß sich zumeist um einen oder mehrere ältere die einzelne Gruppe aufbaut.

Von besonderem Interesse ist eine Maßnahme, die die Stadt Schwelm bereits im Februar 1931 eingeleitet hat und die dazu führte, daß über 100 Gärten unter der pflegenden Hand junger Erwerbsloser entstanden sind. Weiterhin sind im laufenden Jahre in enger Zusammenarbeit des Schwelmer städtischen Wohlfahrtsamtes, des Schwelmer Arbeitsamtes, der Berufsschule und der Kreisverwaltung erwerbslose Jugendliche von 14 bis 21 Jahren nach einem bestimmten Plan unterrichtet worden, und zwar bis zum Herbst auf Grund des durch die Arbeitslosenunterstützung möglichen Zwanges, dann auf Grund der Freiwilligkeit. Alle Jugendlichen, in 6 männliche und 3 weibliche Gruppen zu je etwa 25 Mitglieder eingeteilt, erhielten sechs Pflichtstunden wöchentlich. An Räumen stehen zur Verfügung das städtische Jugendheim, die Berufsschule, das Realgymnasium, ein Saal im Kreisjugendamt sowie sämtliche Turnhallen und öffentliche Sportplätze. Auch hat das Realgymnasium neben seinem Bestand an Lehrmitteln, besonders seinen chemischen und physikalischen Einrichtungen, auch das schön gelegene, eine halbe Wegstunde entfernt liegende Schullandheim den Schwelmer jugendlichen Erwerbslosen zur Verfügung gestellt.

Auch die Gymnastik und Körperschulung fehlen nicht in diesem Betreuungsprogramm. An einem Nachmittag in der Woche wird eine Wanderung veranstaltet, die gewöhnlich im Schullandheim endet. Leider hat die Kreisverwaltung es für notwendig gehalten, im Interesse der eisernen Sparsamkeit die 5—6 Mark pro Woche zu streichen, die bisher für Brot und Kaffee bei diesen Ausflügen verausgabt worden waren. An einem anderen Nachmittag wird ein Marsch nach Barmen ausgeführt, wo bei verbilligtem Eintritt in der Oberbarmer Badeanstalt Schwimmübungen abgehalten werden.

So hat Schwelm dank der regen Anteilnahme vieler Träger seines geistigen Lebens bereits viel getan, um ohne nennenswerte Mittel den jungen Menschen in der Bitternis ihres trüben Erwerbslosendaseins zu helfen. Wenn diese Maßnahmen bisher in erster Linie für die Stadt Schwelm getroffen worden sind, so ist doch die Kreisverwaltung willens, diese hier begonnenen Einrichtungen auch auf die Aemter und Gemeinden zu übertragen, in denen die Arbeitslosigkeit auch unter der Jugend besonders groß ist.

Erfolglose Tarifverhandlungen in Mettmann.

WG. Mettmann, 17. Dez. Gestern fanden die Tarifverhandlungen für den Bezirk Wülfrath-Mettmann statt. Der Vorschlag des Arbeitgebervereins ging dahin, den jetzt geltenden Lohn um 10 Prozent zu senken. Gegen diesen Vorschlag wandten sich jedoch die Gewerkschaften, so daß eine Einigung nicht zu erzielen war. Der Schlichter wird angerufen werden.

Wegen Konkursvergehens verurteilt

6000 RM. Geldstrafe

WG. Köln, 16. Dezember. Dr. A., der Mitinhaber einer bekannten technischen Firma, hatte sich vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen Konkursvergehens zu verantworten. Dr. A., der wenige Jahre vor dem Kriege von Dänemark nach Köln gekommen war, hatte es verstanden, sich als Teilhaber einer bekannten Firma eine Position zu schaffen. Diese Position wurde noch verbessert durch die Heirat mit der Tochter eines Fabrikanten. Es kam aber zur Scheidung und damit fielen die bedeutenden Zuschüsse weg, welche die Schwiegereltern ihm zu seiner Haushaltung gemacht hatten. Aber Dr. A. konnte es nicht lassen, seinen luxuriösen Haushalt weiterzuführen. Schon kurz, nachdem seine Frau sich von ihm getrennt hatte, machte Dr. A. die erste Entnahme aus der Geschäftskasse, sie betrug 54 000 RM., im folgenden Jahre waren es 100 000 RM., im letzten Jahre, 1930, waren es 180 000 RM. Dann kam der Zusammenbruch. Zweihundert Forderungsberechtigte erschienen zur Gläubigerversammlung im Gürzenich und wollten von einem Vergleichsverfahren nichts wissen. So blieb nichts übrig, als bei der Höhe der Schuldsumme, die sich auf rund 300 000 RM. belief, Konkurs für die Firma, an der er beteiligt war, anzumelden. Durch den Verkauf des unbelasteten Hauses des Dr. A., dessen Ausbau ihn ¾ Millionen gekostet hatte, gelang es Dr. A., soviel zu lösen, daß er mit Hilfe einiger Freunde, die ebenfalls einige tausend Reichsmark zusammengebracht hatten, die Gläubiger mit 27 Prozent befriedigen konnte. Die Anklage, die wegen Konkursvergehens gegen ihn erhoben wurde, stützte sich auf die hohen Entnahmen, die er zu einer Zeit gemacht hatte, als er nach der Auffassung der Anklage bereits einen Überblick über die bedrohliche Lage hätte haben müssen, in der das Unternehmen schwebte. Dr. A. rechtfertigte sich vor Gericht damit, daß er bei seinen Entnahmen damit gerechnet habe, im Notfall sein Haus und das wertvolle Inventar zur Deckung seiner Schuld benutzen zu können. Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß bei A. gerade die heutige Zeit der Not besonders schwer in die Waagschale falle, er versagte ihm mildernde Umstände und beantragte wegen Konkursvergehens eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Urteil lautete auf 6000 RM., im Nichtbeitreibungsfalle auf zwei Monate Gefängnis.

Wetterbericht

Freitag den 18. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	777.3	ONO schwach	bedeckt	5
Hamburg	776.3	N leicht	Dunst	—3
Swinemünde	772.5	still	ziemlich heiter	—4
Königsberg	771.1	NW leise	ziemlich heiter	—7
Aachen	777.3	NO leicht	bedeckt	—3
Frankfurt-M	775.3	N leicht	heiter	—3
Hannover	776.6	N leicht	heiter	—7
Berlin	773.5	NW leicht	heiter	—4
Breslau	770.7	N leicht	Schnee	—4
München	773.3	N leicht	Schnee	—5
Zugspitze *)	521.6	NNW mäßig	Schnee	—23
Brocken *)	682.0	NNO frisch	Nebel	—11
Kahler Asten	684.1	NO frisch	bedeckt	—9
Vlissingen	777.8	ONO leicht	heiter	0
Brüssel	777.7	NO leicht	bedeckt	—3
London	778.3	still	Nebel	—2
Yarmouth	778.3	still	bedeckt	4
Plymouth	777.7	O leise	klar	2
Paris	776.1	N schwach	ziemlich heiter	2
Toulouse	772.6	WNW leicht	bedeckt	—1
Madrid	768.3	N leicht	klar	1
Zürich	773.5	S leise	Nebel	—7
Genf	772.1	NNO mäßig	heiter	—3
Lugano	766.6	W leicht	heiter	3
Genua	769.3	still	ziemlich heiter	1
Rom	765.5	ONO schwach	klar	21
Messina	762.3	still	bedeckt	8
Wien	770.3	NNW leicht	Schnee	—3
Budapest	766.1	N leicht	ziemlich heiter	—3
Warschau	770.1	NO mäßig	bedeckt	—8
Kopenhagen	774.6	N leicht	bewölkt	—1
Stockholm	772.5	NW schwach	Dunst	—6
Haparanda	764.1	WSW leise	bedeckt	—4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	774.9	774.7	775.9
Temperatur	—1.3	—1.5	—4.0
Wind	NW leicht	NW leicht	NW leicht
Wetter	zl. heiter	Nebel	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden	— mm
Höchste Temperatur gestern	—1.0
Niedrigste Temperatur heute früh	—4.4

Wetteraussichten für Samstag:

Noch immer Frostwetter. Früh vielfach wieder Nebel.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Nach sehr kalter Nacht Temperaturen tagsüber ansteigend. Bewölkungszunahme und vereinzelt Schneefall.

Stets bei Rheuma, **Grippe** sofort d. gute **Medicinal** v. Apoth. Taubert! Auffallend schnelle Besserung! Nur 1 M. i. Drog. u. Ap.

10 % RABATT **zur Erleichterung der Weihnachtseinkäufe!**

Auf diese Weise bieten wir der Hausfrau die Möglichkeit, schon jetzt Nutzen aus der neuen Preis-Abbau-Verordnung zu ziehen. Sie brauchen also nicht auf ein praktisches Weihnachtsgeschenk zu verzichten oder den beabsichtigten Einkauf zurückzustellen.

Paradiesbettenfabrik **M. Steiner u. Sohn A.-G. W.-Elberfeld**, W.-Kaiserstraße 52, Ecke Neumarktstraße.

Betten, Bettwaren, Einzelmöbel aller Art.

Bartgamspirsch

Von Karl von Dombrowski.

Wir stehen andächtig vor der Hüttentür, Freund G., der Jagdherr, und ich.

Der Frost singt ein eisiges Lied, leises Klingen, hauchzartes Harfen, sonst nur Einsamkeit und Schweigen. Hoch oben die blasse Mondscheibe, hier unten ein Märchen in Weiß und blausilber-glitzernde Diamanten, tiefe Schlagschatten. Unbeschreiblich, erschütternd ist diese Mondnacht, lautlos schwebt die Eisfee durch die tiefverschneiten Fichten, die wie erstaunt in der Runde stehen.

Gestern kämpften wir beide einen vergeblichen Kampf gegen Schneesturm und Nebel, in der rauhen Felsenwildnis, in ständiger Gefahr die Beine zu brechen oder in eines der tückischen, durch Schneebrücken verdeckten Löcher zu fallen.

Denn hier gibt es keine regelrechten Steige, es gibt nur wenige Durchstiegsmöglichkeiten, die bloß die Jäger kennen; ein Abweichen kann die geraden Glieder kosten oder auch den Tod bedeuten. Scharfrippiger Gletscherschliff wechselt mit senkrechten Wänden, jeden Stein muß man kennen, um hier durchzufinden.

Hier gähnt ein tiefer Schlund, wie tief es da hinuntergeht in den Bauch des Berges, weiß niemand. Ich werfe einen Stein in die Tiefe. Kling — klang — — — — klang — — nichts mehr! — Ein schauerlicher Gedanke, anstelle dieses kleinen Steines zu sein. —

Wer sich sehr groß und wichtig vorkommt, dem rate ich, einmal die Hochgebirgseinsamkeit aufzusuchen, im Wettersturm oder in stiller Winternacht. Er wird dann auf einmal ganz klein sein, es wäre denn wirklich ein Übermensch. Ich meine natürlich nicht die ausgetretenen Touristenpfade, auch nicht die Ausflüge vom Alpenhotel aus, zwischen Frühstück und Lunch.

Bei uns Jägern kommt dann noch etwas anderes dazu. Was es eigentlich ist, kann ich auch nicht erklären. Ich kann es nicht erklären, warum der sonnig lustige Rheinländer ebenso wie der Großindustrielle, der über Tausende von Arbeitern gebietet und sich nicht so leicht verblüffen läßt, plötzlich weich, ernst, feierlich wird, wenn er vor einem gestreckten Hirsch steht. Was ist es für eine geheimnisvolle Macht, die alle Stände, den Aristokraten ebenso wie den sozialistischen Führer, in ihren Bann schlägt, die Menschen verändert, besser, liebenswürdiger macht? Für den Uneingeweihten ist das Waidwerk Töten der Kreatur, nichts weiter, für uns Jäger unendlich mehr, für uns ist der Schuß nur der oft fast bedauerte Schlußpunkt.

Ein kalter Morgen, klar, windruhig, noch liegt fibrige Dämmerung auf den Bergen, der Schnee knarrt. Wir — der Jagdherr und ich, haben zunächst den gleichen Weg. Schweigsam folgen wir dem führenden Jäger, noch ist die Verschlafenheit nicht ganz überwunden, noch sind die Beinmuskeln steif von der Anstrengung des gestrigen Pürschganges. Nach einer halben Stunde trennen sich unsere Wege. Der Jagdherr mit zwei Jägern strebt der weißen Pracht des Schönbergs entgegen, während ich mit dem dritten, rechts aufwärts abbiege.

Unser Weg führt über einen Bergsattel, der den „Raucher" mit dem „Feichter" verbindet.

Jetzt trifft der erste Sonnenstrahl die verschneiten Berggipfel drüben. Rotgolden leuchtet es auf, immer mehr Gipfel erglühen, während tief im Tal noch die Nebel brauen. Wie die Fangarme einer riesigen Qualle legen sich die Nebelstreifen um das Geselle.

Wir erkämpfen uns den Aufstieg, es ist ein schweres Gehen, der Neuschnee liegt locker auf verestem Gestein, verdeckt tückische Löcher und Spalten, wir müssen höllisch aufpassen und mehr als einmal „d'rsang" ich mich gerade noch.

Da sehe ich, hoch oben am Gipfel des Feichters, ein Rudel Gams. Der Jäger Mitterdorfer beantwortet meinen fragenden Blick: „Dö san vor uns sicher, koa Teufel kimmt jetzt da auf!" Also weiter. Dann kreuzt eine frische Gamsfährte unseren Weg. Diana, die begeisterte Gebirgsschweißhündin, steckt interessiert ihre empfindliche schwarze Nase hinein. „A suchat a Bock!" meint der Jäger.

Jetzt haben wir den Sattel erreicht und Einblick in das andere Tal. Auf den Wildkogeln bewegen sich schwarze Punkte — Gams, aber die gehören in das Pürschterrain des Jagdherrn.

Unser Weg führt uns die Lehne entlang, allerdings ist es Ironie, von einem Weg zu reden, es ist halt der einzige, überhaupt mögliche Durchstieg durch diese Felsenwildnis, bestehend aus dem berüchtigten Gletscherschliff, senkrechten Felswänden und großen Steinbrocken.

Jetzt windet der Hund aufwärts, der Jäger wird feierlich, ganz in der Nähe muß Wild stehen. Wir erklimmen einen Felsen, und tatsächlich stehen weiter oben, unter dem Gipfel des Raucher, drei Gams, eine Kitzgeiß und ein guter Bock. Leider wechselt jetzt der Wind und die Stücke werden unruhig, ich muß also sehr schnell schießen, und der erste Schuß, auf etwa 200 Meter abgegeben, geht daneben. Leider auch vier weitere auf den nun flüchtigen Bock. Patzerei! —

Nach einer Stunde haben wir die Weinleiten erreicht, in der Brunst ein besonders aussichtsreicher Platz. Mit größter Vorsicht — es ist fast unmöglich, ohne größeren Lärm vorwärtszukommen — nähern wir uns dem Absturz, einer senkrecht unter uns abfallenden Wand. Endlich können wir hinuntersehen. Ein einzelner starker Gams steht unten. Erst halten wir das Stück für eine alte Geltgeiß, die Krucken kommen uns beiden dünn vor. Dann aber meint der Jäger, der den Kopf der Gams mehr von der Seite sieht: „A Kapitalbock is!" — Auch ich erkenne ihn nun im Fernrohr als solchen, und komme ganz ruhig und wie gestochen ab. Auf den Schuß macht der Gams eine hohe Flucht: „hat 'n scho!" meint der Jäger. Einen Augenblick verhofft der Bock und ist mit zwei Fluchten in den Latschen verschwunden. Wir warten eine halbe Stunde und steigen dann durch die Wand zum Anschuß ab. Dort liegt sehr viel Schnitthaar, aber kein Tropfen Schweiß, wir verfolgen die Fährte am Schnee fünfhundert Schritte weit, der Gams ist gesund, meine Kugel hat ihn nur gestreift.

Ich habe gar keine Entschuldigung und bin ganz niedergeschlagen. Schon jahrelang habe ich nicht so gepatzt. Manchmal ist einfach alles verhext. Der Jäger, der weiß, daß ich sonst eine gerade Kugel schieße, tröstet mich trotz der eigenen Enttäuschung in rührender Weise.

Es ist inzwischen sommerlich heiß geworden, das weite Tal, der mächtige Gebirgsstock des Loiers, leuchten im Sonnenglast, in blendendem Weiß. Kein Laut in der Weite, eine fast bedrückende Stille ringsum, und doch, wie wunderbar ist diese große Einsamkeit.

Ich atme in tiefen Zügen die köstlich reine Schneeluft und tröste mich. Warum soll ich nicht auch einmal danebenschießen dürfen? „Sei Zeit war halt no net aus!" meint der Mitterholzer philosophisch.

Wir müssen an den Heimweg denken, es ist halb Zwei und dreieinhalb Stunden haben wir noch vor uns. Dabei immer das Seiltanzen von einer Steinrippe zur andern. Einmal haut es mich hin, daß ich im ersten Augenblick das Gefühl habe, daß alles gebrochen ist, die Büchse, die Hand und das rechte Bein, aber es geht mit einer verstauchten Hand ab, die allerdings sehr schmerzt.

In der Dämmerung erreichen wir die Hütte, todmüde. Vor der Hütte liegt ein guter Bock, den der Jagdherr gestreckt hat. Ich freue mich herzlich für ihn, ist es doch sein erster Bartgams. Rasch eine Tasse Tee, dann geht es ans Kochen. In einer halben Stunde bin ich damit fertig, es gibt Kalbsgulyas mit Reis und Karotten, als Nachtisch Dörrpflaumen.

Am nächsten Tage mache ich denselben Weg über den Sattel, und dann geht es zu einem wundervollen Aussichtspunkt, an den Hängen des großen Wildkogels. Es ist wieder sonnig und ruhig, ich schwelge im warmen Sonnenschein, lasse den Blick über die weiße Pracht schweifen und bin restlos glücklich, nur könnte jetzt auch einmal ein guter Bock irgendwo erscheinen, dann wäre es noch schöner.

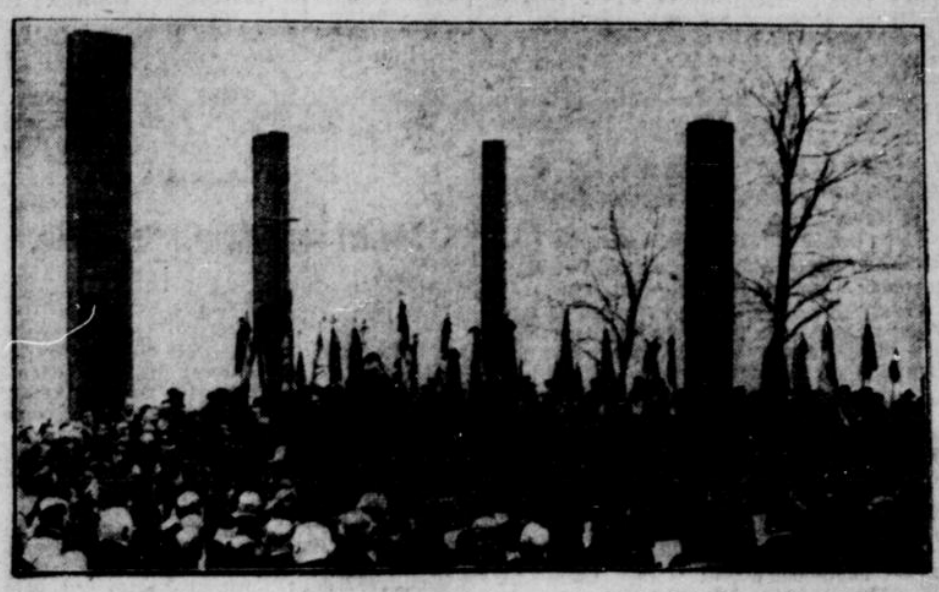
Wie ich das denke, fährt es unten schwarz durch die Wetterfichten, ein starker Bock, aber schon ist er wieder in einer Rinne verschwunden.

Vergeblich passen wir eine Stunde, das Revier ist wie ausgestorben. Da beschließe ich zu frühstücken, das hilft manchmal. Und wirklich, kaum habe ich die Brote auf den Knien, die offene Thermosflasche steht neben mir, — taucht in den Latschen unter uns ein starker Bock auf. Es ist nicht weit hinüber, etwa 130 Schritte. Endlich bin ich schußfertig. Auf den ersten Schuß steigt der Bock vorn hoch, dann steht er wieder wie eine Bildsäule. Ich kenne die Zähigkeit des Brunftgams, schieße also noch einmal. Kein Zeichen! — Beim dritten Schuß sehen wir die Haare stäuben, der Bock steht immer noch. Beim vierten Schuß verschwindet der Bock in den Latschen. Wir warten eine Stunde, dann steigt der Jäger hinunter. Am Anschuß angekommen, nimmt er die Büchse schußfertig, setzt aber wieder ab, dann höre ich den Hund Laut geben, die Jagd geht zu Tal, und dann ist alles still. Ich warte mit sehr gemischten Gefühlen auf die Rückkehr des Jägers, endlich nach einer Stunde taucht er auf. Er erzählt, der Bock schweiße sehr stark, meint aber, für heute sei es zu spät, außer, wenn ich mich entschließen könne, allein heimzugehen, davon riete er aber ab, denn, wenn einem von uns etwas zustoßen sollte, sei der betreffende der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt. Als wir dann gemeinsam heimgingen, sahen wir erst, wie gut es war, daß wir uns nicht getrennt hatten, die Sonne hatte den Neuschnee stark weggetaut, und ich hätte ohne diesen die Rückspur und damit den einzigen Durchstieg durch dieses Felslabyrinth allein niemals gefunden.

Bei der Hütte lag wieder ein guter Bock, Freund G. erzählte seine Abenteuer. Das Anpirschen dieses Bockes war ungemein schwierig gewesen, einen noch viel stärkeren Bock hätte er auf weite Entfernung gesehlt.

Meinen Bock fanden wir am andern Tage schon verendet, er hatte zwei von den vier Kugeln. Am letzten Tag — dem Tage des Abstieges — schoß der Jagdherr noch eine alte Geltgeiß und schweißte einen dritten Bock an. Ich kam nicht mehr zu Schuß. Abends waren wir beim Fürsten H. Sch. zum Abendessen geladen. Das fürstliche Paar verstand es, im gemütlichen Zusammensein den schönen Tagen einen schönen Abschluß zu geben.

Einweihung des Saarbrücker Ehrenmals.



In Anwesenheit zahlreicher Abordnungen aus dem ganzen Saarlande fand am Sonntag in Saarbrücken die Weihe eines Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Stadt statt. Ueber den künstlerischen Wert des Denkmals kann man verschiedener Meinung sein.

Hochzeit im Hause Koburg.



Das Brautpaar nach der Trauung.
Auf der Veste Coburg fand die Vermählung der zweiten Tochter des Herzogs von Coburg-Gotha, Prinzessin Caroline Mathilde, mit Graf Friedrich Wolfgang zu Castell-Rüdenhausen auf Schloß Greinburg bei Grein an der Donau statt.

Diktat der Zeit
Qualität
und
Billigkeit

Zeitgemäße Geschenke in 1000facher Auswahl, beste Qualitäten und billigste Preise ermöglichen es ihnen, bei uns Einkäufe zu tätigen, die dauernd Freude bereiten. 38 Schaufenster und eine große Weihnachts-Ausstellung erleichtern Ihnen die Auswahl.

Sonntag von 2-7 geöffnet!

S&R Wolle
BARMEN

Unhaltbare Vorwürfe gegen die evangelische Kirche

Der Devaheim-Skandal vor dem Landtag. Disziplinargesetz für Beamte verabschiedet.

WB. Berlin, 17. Dezember. Je näher, wenn auch langsam, der Zeitpunkt heranrückt, an dem der Preußische Landtag zu Ende geht und Neuwahlen abgehalten werden müssen, desto stärker wird die Spannung zwischen der Opposition und der Koalitionsregierung, die noch allerlei Maßnahmen im Interesse ihrer Politik zu treffen beabsichtigt. So kam es zu Beginn der gestrigen Donnerstag-Sitzung bei der dritten Beratung des Gesetzentwurfs zur Umgestaltung des Dienststrafrechts der nichtrichterlichen Beamten zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die Frage, ob die Dienststrafgerichte in Zukunft aus fünf oder, wie der Landtag in zweiter Lesung beschlossen hat, aus sieben Mitgliedern bestehen sollen.

Abgeordneter Dr. von Kries (Deutschn.) ersuchte die Regierung um Auskunft, ob es den Tatsachen entspricht, daß die Regierung die Zahl der Mitglieder durch Notverordnung auf fünf vermindern wolle, wenn der Landtag bei der dritten Lesung an seinem Beschluß festhalte. Ministerialdirektor Dr. Brecht erwiderte, dieser Beschluß des Landtags sei allerdings mit den allgemeinen Sparmaßnahmen in Preußen nicht in Einklang zu bringen. Die Regierung habe selbstverständlich noch keinen Beschluß gefaßt, würde es sich aber sehr überlegen müssen, ob sie eine Erhöhung der Mitgliederzahl der Dienststrafgerichte werde durchgehen lassen können.

Der Landtag verabschiedete hierauf den Gesetzentwurf unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung.

Dann folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Umgestaltung des Dienststrafrechts der richterlichen Beamten. In der Aussprache wurden keine Bedenken erhoben, so daß der Entwurf in zweiter und sofort in dritter Lesung endgültig angenommen werden konnte.

Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung die sozialdemokratische Große Anfrage über den Fall „Devaheim". In der Anfrage wird die Regierung um Auskunft ersucht, ob sie bereit sei, die evangelische Kirchenbehörde anzuhalten, durch Bereitstellung kirchlichen Vermögens ihre Verluste von den Bausparern fernzuhalten.

Der Abgeordnete Möller (Soz.) führte in seiner Begründung aus, daß in allen Werbeschriften der Devaheim die Kontrollaufgabe des Zentralausschusses der Inneren Mission und der Evangelischen Kirche als Beweis für eine große Sicherheit der Einlagen hervorgehoben worden sei. Auf diese Weise habe man mehr als 20000 kleine Bausparer angelockt. Schon im Dezember 1929 sei der Präsident des Zentralausschusses für Innere Mission über die Mißwirtschaft in der Devaheim-Verwaltung unterrichtet worden, ohne daß jedoch etwas geschehen wäre. Der Redner erhebt die heftigsten Vorwürfe gegen die Verwaltung der Devaheim, besonders gegen Pastor Cremer, und erklärt, daß die Spareinlagen zur Abdeckung von Spekulationsgeschäften der Inneren Mission Verwendung gefunden hätten. Bestimmte Persönlichkeiten der Hilfskasse des Zentralausschusses und anderer im Devaheim-Fall genannter Organisationen hätten sich der Buchfälschung und der Bilanzverschleierung schuldig gemacht, nicht zuletzt auch der Unterschlagung.

Die Regierung erklärte sich zur Beantwortung bereit, und ein Vertreter des Staatsministeriums teilte mit, daß an der Gründung der Devaheim und der anderen in diesem Zusammenhang genannten Organisationen eine Reihe privater Verbände beteiligt war, die der Aufsicht der organisierten Evangelischen Kirche nicht unterstanden. Darunter habe sich auch der Zentralausschuß für die Innere Mission befunden, dessen aus über 75 Mitgliedern bestehendem Hauptausschuß lediglich je ein Vertreter des Evangelischen Kirchenausschusses und des Evangelischen Oberkirchenrats angehöre. Die Annahme der Anfrage, daß die erwähnten wirtschaftlichen Einrichtungen solche der Evangelischen Kirche seien, sei dabei nicht zutreffend. Die Zentralbehörden der Evangelischen Kirche hätten es abgelehnt, die Einrichtungen zu empfehlen. Eine Mitverantwortung an dem Zusammenbruch hätten die evangelischen Kirchenbehörden nicht.

In der Aussprache betonte Abgeordneter Dr. von Gersdorff (Deutschnational), die Erklärung des Staatsministeriums kläre die Angelegenheit vollkommen. Die Verluste seien entstanden durch verbrecherische Handhabung der Geschäftsführung und durch die Verschachtelung der Institutionen.

Im Namen der Wirtschaftspartei verlangte der Abgeordnete Hestermann scharfes Durchgreifen bei festgestellten Verfehlungen. Da die Kirche als solche an der Devaheim nicht beteiligt war, könne sie auch nicht in Anspruch genommen werden.

Die Große Anfrage war damit erledigt. Ein kommunistischer Antrag auf Einstellung jeglicher Zuwendungen an die private Fürsorge wurde abgelehnt. Die Große Anfrage der Deutschen Volkspartei über die Versetzung des Polizeimajors Levit nach Gleiwitz wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da die Staatsregierung erklärte, zur Beantwortung noch nicht bereit zu sein.

Der Abgeordnete Koch-Oeynhausen (Deutschnational) begründete einen deutschnationalen Antrag, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie die lettische Regierung auf die Unerträglichkeit der Rigaer Domenteignung für die deutsch-lettischen Beziehungen hinweise. Im Deutschen Reich bestände in dieser Frage eine bemerkenswerte Einheitsfront, der die Regierung Rechnung tragen müsse.

Abgeordnete Frau von Kulessza (Volkspartei) erklärte, da der Reichstag vertagt sei müsse sich nun das größte Land der entrechteten Deutschen annehmen. Der Rigaer Dom stehe heute als Zeuge einer lettischen Gewalttat da, die das Zusammenleben der Völker störe. Abgeordnete Graue (Staatspartei) war gleichfalls der Meinung, daß es sich hier um eine rein nationale Frage für das Deutschtum handele. Der Raub des Domes sei eine nationale Beleidigung. Abgeordneter Hestermann (Wirtschaftspartei) nannte das Vorgehen Lettlands einen Schlag ins Gesicht der deutschen Minderheit und forderte eine gemeinsame Front des Deutschtums. Was heute in Riga der Evangelischen Kirche geschehe, könne morgen anderswo die Katholische Kirche treffen.

Der deutschnationale Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag, 10 Uhr: Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister Dr. Klepper und Fortsetzung der Agraraussprache.

Günstiger Verlauf der Berliner Stillhalte-Verhandlungen.

Berlin, 17. Dezember. (Drahtb.) Wie die Telegraphen-Union von besonderer Seite erfährt, nehmen die Stillhalte-Verhandlungen einen günstigen Verlauf. Die Entscheidung dürfte schon in allernächster Zeit fallen. Man kann wohl damit rechnen, daß eine Treuhandgesellschaft gegründet wird, der die Gläubiger ihre Forderungen übertragen werden. Die deutschen Schuldner werden dann innerhalb von zehn Jahren ihre Schulden an diese Treuhandgesellschaft in gleichen Raten zurückzahlen, während die Gläubiger von der Treuhandgesellschaft Bonds erhalten, die sie wiederum bei den Banken ihres Landes diskontieren können.

Der Putschversuch in Ungarn.

Eine Erklärung des Heeresministers.

Budapest, 17. Dez. (Drahtb.) Im Abgeordnetenhaus gab Minister Gömbös auf eine Anfrage Aufklärung über die Putschangelegenheiten und über den Tod des Generals Schill. Gömbös erklärte, daß er in der Armee keine Politik dulde und dem im militärischen Strafgesetz vorgeschriebenen Verfahren freien Lauf lasse. Bei dem Putschversuch hätten sich einige Leute zusammengetan, um in Ausnutzung der gegenwärtigen schwierigen Lage ihre albernen Ideen zu verwirklichen. Als sich herausgestellt habe, daß General Schill in die Angelegenheit verwickelt sei, sei er verhaftet worden. Die Militärbehörden hätten die Pflicht gehabt, gegen einen in führender Position stehenden Offizier streng im Sinne der Vorschriften vorzugehen. Er, der Minister, habe vor Wochen Schill darauf aufmerksam gemacht, daß er Kenntnis davon habe, mit welchen Elementen der General in Verbindung stehe. General Schill habe aber diese Warnung nicht beachtet. Über die Umstände des Todes des Generals Schill erklärte der Minister, daß Schill sein Los in Ruhe hingenommen habe, bis man ihm seine endgültige Verhaftung mitteilte. In einem Kleidungsstück des Generals habe man Aufzeichnungen gefunden, in denen der General die Gründe seiner Handlung aufzählt und mitteilt, daß man ihn irregeführt habe. Bei dem gegenwärtigen Stand der Angelegenheit könne er nichts Weiteres sagen. Das Gericht werde seine Pflicht tun.

Zweifel am Calmette-Verfahren.

Lübeck, 17. Dezember. (Drahtb.) In der heutigen Verhandlung des Tuberkulose-Prozesses wurden die gestern von Professor Dr. Bruno Lange dargelegten Untersuchungsergebnisse von Professor Dr. Hahn (Berlin) bestätigt. Bemerkenswert dabei ist, daß die beiden Gutachter getrennt voneinander und auf verschiedene Art zu den gleichen Schlußfolgerungen gelangt sind.

Professor Uhlenhuth ging dann auf Versuche ein, die im Institut in Freiburg im Breisgau seit mehreren Jahren von ihm und seinem Assistenten unternommen worden sind. Die Veröffentlichung dieser Forschungsergebnisse sei mit Rücksicht auf den Lübecker Prozeß von ihm bisher zurückgestellt worden. Man müsse nach diesen Forschungsergebnissen mit dem Calmette-Verfahren sehr vorsichtig sein. Nachdem bekundet sei, daß solche Rückschläge vorkommen könnten, könne man wohl sagen, daß die Calmette-Impfung nicht auf einer so sicheren Grundlage stehe, daß man sie allgemein zur Anwendung bringen sollte. Welche Schlußfolgerungen für den Prozeß hieraus zu ziehen seien, darauf werde er in einem Schlußgutachten eingehen.



Dritte englische Notzollverordnung erschienen.

London, 17. Dez. (Drahtb.) Am Donnerstagabend wurde die dritte Notzollverordnung auf Grund des Dumpingabwehrgesetzes herausgegeben, die eine Reihe weiterer Waren, darunter verschiedene Textilartikel, mit einem Zoll von 50 vom Hundert belegt.

Die neue englische Zollliste umfaßt u. a.: Glaswaren für Beleuchtungszwecke, Baumwollfabrikate, Tauwerk und Garne unter ein Viertel Zoll Durchmesser aus Pflanzenfasern, Zitronensäure, Weinsteinsäure und Weinstein, Aluminiumsulfate, Amoniakaluminum, Sodaaluminium und Pottaschealuminium, Ammoniumchlorid, Lithopone.

Vater und Sohn unter Mordverdacht.

Zu dem Mord an dem Gemeindevorsteher von Kattenvenne.

Tecklenburg, 17. Dezember. Von den hier weilenden Beamten der Mordkommission wird in der Mordsache des Gemeindevorstehers Hooge-Kattenvenne folgendes mitgeteilt: Außer der Mutter wurde auch der Vater Altevogt und der mutmaßliche Mörder, der Sohn Adolf, verhört. Letzterer brach auch gelegentlich dieser Vernehmungen mehrmals zusammen, so daß die Beamten der Mordkommission glaubten, durch eine Gegenüberstellung mit der Leiche zu einem Abschluß zu kommen. In den Abendstunden des Dienstag führen die Beamten mit Vater und Sohn Altevogt zur Universitätsklinik nach Münster, wo der Ermordete aufgebahrt ist. Während der Vater angesichts der Leiche nach außen hin eine kaum merkliche Teilnahme bekundete, zeigte der Sohn Adolf ein recht verstörtes Wesen. Er wehrte sich hartnäckig dagegen, dem Toten ins Angesicht zu sehen und brach vollkommen zusammen, immer die Worte wiederholend: „Ich habe noch keinem Menschen etwas getan, auch das nicht." Inzwischen haben es verschiedene Bewohner gewagt, Angaben zu machen, die weiter die vorliegenden, sich immer mehr verdichtenden Verdachtsmomente zu stärken in der Lage sind. Auf Grund der weiteren Ermittlungen dürfte der alte Altevogt der Anstifter zu diesem Mord sein, denn wenige Tage vor der Tat hatte er zu Hooge gesagt: „Wenn wir aus der Wohnung herausmüssen, ist die erste Kugel für dich, die zweite für mich." Diese Äußerung hat Hooge seinen Freunden wiedergegeben, die diese der Kriminalpolizei mitteilten.

Harter Kampf um den Schlußbericht in Basel

Die Franzosen wollen die Reparationskonferenz schon jetzt festlegen
Die Entscheidungen sollen im Rahmen des Young-Planes bleiben.
Die Mehrheit des Ausschusses gegen den französischen Standpunkt.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

WB. Basel, 17. Dezember. Der Basler Sonderausschuß trat nach zweitägiger Pause am Donnerstag spätnachmittags zu einer neuen Vollsitzung zusammen, um die bisher fertiggestellten Unterausschußberichte über die deutsche Verschuldung und die deutschen Guthaben im Auslande sowie über den Reichshaushalt zu prüfen, von denen jeder ungefähr fünfzehn Seiten stark ist. Diese Berichte sollen als Anlage dem Ausschußbericht des Sonderausschusses beigegeben werden.

Der englische Delegierte Layton hat verschiedene Entwürfe für den Schlußbericht vorgelegt, doch ist Klarheit über die Frage, ob der Bericht Schlußfolgerungen und Empfehlungen für die künftige Reparationskonferenz enthalten soll, noch nicht vollständig geschaffen.

Die französische Delegation dringt mit äußerster Energie auf die Beifügung solcher Empfehlungen, die der Reparationskonferenz die Bewegungsfreiheit nehmen und jede Möglichkeit, in den Regierungsverhandlungen zu einer endgültigen Regelung des Reparationsproblems zu gelangen, aufs äußerste erschweren müßten.

In dieser Richtung versucht die französische Delegation, den Ausschuß auf Zwischenlösungen festzulegen, die die Reparationskonferenz zwingen würden, bei ihren Entscheidungen im Rahmen des Youngplanes zu bleiben und sich nur mit neuen Stundungen, Aufschüben oder aber neuen Prüfungen in der Reparationsfrage in einem kürzeren oder längeren Zeitraume zu befassen. Daher wehrt sich die französische Delegation gegen die Aufnahme von Vorschlägen allgemeineren Charakters, die sich aus den bisherigen Beratungen ergeben und den Ernst der Reparationskrise aufzeigen.

Die Mehrheit des Ausschusses neigt unter diesen Umständen der Ansicht zu, daß der künftigen Entwicklung des Reparationsproblems und der Regierungskonferenz ein besserer Dienst dadurch erwiesen würde, wenn man ihr lediglich ein eindruckvolles Bild von der Lage gibt und es ihr im übrigen überläßt, darauf ihre Entscheidungen selbst zu ziehen.

Die ersten Zahlenangaben

In der Nachmittagssitzung wurden die Berichte über den deutschen Haushalt und über die deutsche Verschuldung angenommen. Der Ausschuß ist in seinem Bericht zu der Feststellung gelangt, daß sich die Erträge aus den deutschen Auslandguthaben für das Jahr 1932 auf etwa 300 bis 400 Millionen Reichsmark belaufen werden. Die Belastung der deutschen Zahlungsbilanz aus der Tilgung und Verzinsung langfristiger Auslandschulden und der Verzinsung der kurzfristigen Auslandschulden betragen für 1932 etwa 1600 bis 1850 Millionen Reichsmark. Der Ausschuß hat nach dem Stande vom Juni 1931 deutsche Guthaben im Auslande auf eine Summe von 8,4 Milliarden Reichsmark geschätzt, ohne die Fluchtkapitalien. Zu den Haushaltvoranschlägen für 1931/32 weist der Ausschuß auf den katastrophalen Einnahmerückgang infolge der Wirtschaftskrise und das Absinken der Einkommen- und Körperschaftssteuer hin.

Die von dem Ausschuß herausgearbeiteten Zahlen widersprechen auffallend einigen Ziffern, die in den letzten Tagen in der französischen Presse über die Verschuldung und die Zahlungsmöglichkeiten des Deutschen Reiches verbreitet wurden. Die Summe der deutschen Auslandguthaben wurde dort bedeutend höher als 8,4 Milliarden Reichsmark geschätzt, und es wurde behauptet, daß bei dem voraussichtlichen Überschuß der Handelsbilanz von 2 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 in der Zahlungsbilanz sich ein Überschuß von 650 Millionen Reichsmark ergeben werde, der zur Weiterzahlung der ungeschützten Reparationsannuitäten ausreichte. Es ist bemerkenswert, daß, wie aus diesen Ziffern hervorgeht, auch französische Kreise offensichtlich weiterhin mit einem katastrophalen Absinken des deutschen Ausfuhrüberschusses rechnen. Der Grundfehler der französischen Berechnungen liegt darin, daß in den Zahlen kein Platz für die private Verschuldung des Deutschen Reiches gelassen worden ist.

Neue Bücher.

Weimar und Goethe

Ergebnisse und Erlebnisse. Von Friedrich August Hohenstein. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin.

Max Brod meint zwar, im Goethejahr 1932 müsse zur Steuer allen weiteren Unfugs des übergroßen Heeres unserer Goethe-Biographen jedes Wort „Goethe" versteuert werden. Aber selbst, wenn das auf dem Wege einer fünften Reichs-Notverordnung geschehen würde, müßten Ausnahmen gemacht werden. Und eine dieser Ausnahmen wäre „Weimar und Goethe" von Hohenstein. Der Verfasser will keine Biographie geben, nicht auf längst glatt gewalzten Wegen einhergehen, sondern Goethe und sein Schicksal mit allen Beziehungen zu den Menschen und dem geistigen Rhythmus der großen Weimarer Epoche dem Verständnis der Gegenwart nahebringen. Das Werk ist eine der schönsten Goethe-Ehrungen im Goethejahr.

Menschen, Esel und Kamele

Spaziergänge im Morgenland. Von Gerhard Venzmer. Weltbund-Verlag, Hamburg.

„New York ohne Schminke" hat dem Verfasser viele Freunde zugeführt. Das neue Buch wird die Zahl der Freunde wesentlich vermehren, denn in allen Kapiteln, auf jeder Seite steht der geheimnisvolle Zauber des Morgenlandes auf, — jener Zauber, der bald, sehr bald, nachdem der Orient Reiseziel geworden ist wie früher ein Nachbarland, für immer verschwunden sein wird. Noch einmal grüßt uns das Morgenland in seiner urtümlichen Form, im Reichtum seiner unentweihten Farben und Stimmungen. Prachtvolle Kupfertiefdruckbilder unterstützen die dichterische Gestaltungskraft einer packenden Schilderung.

Uitzen's bekannt gute u. billige Stoffe das praktische Geschenk
A. Karwin, vis. Uitzen - Wollenweberei
W.-Elberf., Woolworth-Haus, Neumarkt
Mantel- u. Kleiderstoffe, Seide, Samt, Herren-Anzug- u. Paletotstoffe
h456

Städt. Bühnen Wuppertal

Samstag den 19. Dezember.
Barmen: 7¼ bis 11¼, Preise III: Vorst. für die Freie Volksbühne Gruppe I: Tannhäuser, von Wagner. — Kartenausgabe in den Geschäftsstellen. — Oeffentl. Kartenverkauf für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.
Elberfeld: Geschlossen. 376b

Im Salamander
Heute 8.15 Uhr: g116
Wer's glaubt, wird selig . .!

Schule an der Südstraße, Barmen
Am Sonnabend 19. Dezbr., abends 8 Uhr, singt im großen Saale der Gesellschaft „Concordia" (Lindenstraße) der
Kinderchor (250 Sänger)
Christnachtwunder
Weihnachts-Oratorium von Max Scheunemann. Leitung: Ewald Pack. Karten an der Abendkasse. 2458a

VÖLKER singt, spielt
Samstag und Sonntag im k4.9
Bier- u. Weinhaus Müller
W.-Elberfeld, Bleichstraße 20.



Heute abend
sollten Sie etwas einkaufen, das für die Fest-Stimmung unerläßlich ist: ein paar Flaschen
Kupferberg!
In allen Wein- u. Feinkosthandlungen
»KUPFER« 2.75 »GOLD« 4.99
Dazu Steuer RM 1.—

Einladung
zu einer öffentlichen
Hausbesitzer-Versammlung
am Sonntag dem 20. Dezember, vorm. 10.45 pünktl., im Ev. Vereinshaus, W.-Barmen, Fritz-Ebertstraße.
Tagesordnung:
1. Notverordnung vom 8. Dezember 1931. — Zinssenkung und Hypothekenhäufigungsgesetz. — Engregelung und Ablösung der Hauszinssteuer. — Mietssenkung und außerordentliche Kündigung von Mietverträgen. — Abbau und Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft. Referent: Herr Dr. Hasberg, Köln.
2. Aussprache. 2420a
Barmer Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V.
Der Vorstand. Robert Homberg, 1. Vorsitzender.
Eintritt zur Versammlung nur bei Vorzeigen der Mitgliedskarte oder des Steuerzettels für das Grundstück.

Wir lernen zu wenig

aus der Geschichte großer Firmen und ihrer Gründer. Nicht Geld oder Glück hat sie groß gemacht, sondern zähe Arbeit, tiefes Denken und die Erkenntnis des Wertes systematischer Reklame. — Das Rückgrat guter Reklame ist die Anzeige, aber auch nur dann, wenn sie richtig abgefaßt und in einer werbekräftigen Zeitung veröffentlicht wird. Der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal hat seit 44 Jahren in Wuppertal und im Bergischen Lande den Ruf eines guten Werbemittels. — Nutzen Sie die Vorteile, die Ihnen unsere Zeitung bietet.

Rhein. Tafeläpfel
teilw. bis Mai, Juni haltb., vers. in Packg. von ca. 50 oder 80 Pfd. in 4 versch. Sorten, div. Reinetten, Calville etc. zu 10 Pfg. p. Pfd. p. Nachn. d4140
Obstgut Breidhof bei Mohlem a. Rh.

Winter-Daueräpfel! 1 Ztr. netto 4, edle Sort. Ztr. Mk. 9.—, 1 Ztr. Schöner v. Hoftop M. 14, Exportfordverpackung Mk. 1.50 empf. p. Nachn. Heinr. Hämel, Obstverl. Homberg, Bez. Cassel

Äh. Winteräpfel
in feinen Sorten, haltbar bis April, p. 8—12 Mark inkl. Sack., p. 100 Pfd. vers. gegen Nachn.
Peter Mader,
Boppard a. Rh., Obstanlagen. d4007

Kurhaus Nieder-Breisig
Das neue Heilbad am Rhein
14-tägige Kur zum Festpreise von R.M. 130.—
(einschl. Thermalbäder, Trinkkur, Kurtaxe, volle Pension u. ärztl. Untersuchg.; ständig über 20 Kurgäste im Hause) Sämtl. Zimm. mit dir. Zug z. Badehaus.
DEN GANZEN WINTER GEÖFFNET

Ski Ausrüstung kaufen Sie am besten und billigsten nur im Spezial-Sporthaus
Kesper
Barmen, Berlinerstr. 38
sofort am Wupperfelder Markt
Jede Reparatur wird fachmännisch in eigener Werkstatt ausgeführt.
Ueberzeugen Sie sich unverbindlich von der Leistungsfähigkeit meines Hauses. 54d

Obwohl **Weiß' Wurst- und Fleischwaren** in **Qualität** das **Beste** darstellen,
was es überhaupt gibt, sind dieselben im Preis so herabgesetzt, daß sie tatsächlich nicht teurer sind, wie die in der letzten Zeit von Konkurrenz-Geschäften angebotenen geringeren Qualitäten.

Ia Schweinekoteletts u. Rollbraten	nur 0.70
Ia Mast-Ochsenfleisch	nur 0.65, 0.80
Ia Mast-Kalbfleisch	nur 0.80, 1.00
Ia frisch. Speck u. Rippen	nur 0.70
Ia mager., geräuch. Speck	nur 0.88
Ia dicker geräuch. Speck	nur 0.80
Ia garantiert reines Schmalz	nur 0.66, 0.86, 0.96

Täglich frische Wurstwaren:

Ia Fleischwurst	nur 0.80
Ia Jagdwurst	nur 1.00
Ia Leberwurst	nur 0.50, 0.70
Ia Hausm. Leberwurst	nur 1.20
Ia Kalbsleberwurst	nur 1.00
Ia beste Blutwurst	nur 0.90
eine sehr gute Blutwurst	nur 0.50
Ia Weißwurst (Hann. Art)	nur 0.90
Ia kleine Schnittwürstch.	nur 1.00
Ia kleine Schmierwürstch.	nur 1.20
Ia Nußschinken	nur 1.30
Ia Lachsschinken	nur 2.40
Ia gekochter Schinken ⅛	nur 0.35
Ia roher Schinken ⅛	nur 0.45
Ia gesalz. Eisbein	nur 0.60
Ia Köpfe u. Pfötchen	nur 0.30

Tätigen Sie darum Ihren Weihnachtseinkauf nur bei
Weiß
Mühlenstr. 21 Island 7 Morianstr. 24.
g78



Das altbeliebte Geschenk:
Taschentücher
In unserer reichen Auswahl finden Sie Einfaches und Feinstes zu staunenswert geringen Preisen.

Damentaschentuch mit Hohlsaum, weiß und mit farbigem Rand 0.20,	0.15
Damentaschentuch zum Anhäkeln, mit gebogtem Rand und Hohlsaum 0.30,	0.20
Damentaschentuch mit Hohlsaum, aus feinem Leinenbatist 0.68,	0.45
Damentaschentuch in hübschem Geschenkkarton, 3 eleg. gestickte Tücher, 2.—, 1.65,	1.45
Modernes Damentuch in Geschenkpackung, 3 Stck. mit farbigem Rand 2.—,	1.50
Herrentuch solide Qualität, mit farbig. Streifen und auch kariert 0.20,	0.15
Herrentuch extra groß, weiß, mit farbigem Karo	0.25
Elgt Herrentuch aus feinem Batist, mit Hohlsaum 0.50,	0.40
Herrentuch vorzügliches Halbleinen, ganz weiß 0.70,	0.45
Herrentuch rein Leinen, mit Hohlsaum und farb. Streif., auch ganz weiß, 1.25,	0.95
Kindertuch solide Qualität, mit Karo und farbigen Streifen 0.10,	0.05
Kindertuch in niedlicher Geschenkpackung mit 3 Stück 0.98,	0.75

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Zum frohen Weihnachtsfest
Kauf' nur das Allerbest'.
Willst du einmal lecker essen,
Darfst beim Speisezettel die Geflügelfarm nicht vergessen.
Zur gewohnten Weihnachtsfeier
Gehört Gebäck mit frischen Eiern;
Denn ein frisches Ei
Ersetzt der anderen drei.
Zu dem Kuchen braucht die Mutter
Nur noch deutsche, frische Butter.

Nun bestell' beim Weihnachtsmann
Den berühmten jungen Hahn.

Um für die Suppe was zu tun,
Kauf' ein frisches, junges Huhn.
Nur kaufe nicht bei Hans oder Kranz
Die berühmte Hafermastgans;
Denn auf den schönen Weihnachtstisch
Gehört nicht die gefütterte mit Fisch.
Sei es Gans, Ente, Huhn oder Hahn,
Kaufe alles nur beim Fachmann.
Laß die Russen oder Polen
Ihre Gänse selbst verohlen.
Bei größter Sorg' und bitt'rer Not
Gib den Vögeln und dem Geflügel auch ihr Brot.

Schwelmer Geflügelfarm
Schwelm i. W., Telefon 2715.
— Verkaufsstellen: —
Barmen: Werlestr. 20, R. Bahnhofstr. 6; Berlinerstr. 6, Tel. 22734; Bes. Kirchstr. 16, Tel. 62814.
Elberfeld: W.-Rathenaustr. 20, Tel. 25611; Poststr. 17 (neu eröffnet).

Gänse rein. westf. Haferm. per Pfd.	1.10
Puter diesjährige..... per Pfund	1.35
Mastenten junge..... per Pfund	1.25
Masthähnchen ..... per Pfund	1.30
Suppenhühner junge.... per Pfund 0.95 —	0.85

Preisbeschläge für Futter und Eier
Bestell. erbitte frühzeitig. Lief. frei Haus.

Große Übersichtskarte
zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal aus. Sie ist für 60 Pfg. überall zu haben.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Schürmanns Weine

Rhein- und Pfalzwein:

Spiesheimer . . . . 50 ₰
Lonsheimer . . . . 60 ₰
1930er Franckweiler . . . . . 75 ₰
1930er Hardter Herzog . . . 80 ₰
1929er Wachenheimer Kissel 95 ₰
Wachstum: Bürgerm. Herr
1930er Rüdesheimer Riesling 1.20
1929er „ Rosengarten 1.50
1929er Großbockenheim. Berg 1.20
Wachstum: Lauermann
1929er Sausenheim Hochgewann
Wachstum: Barbig 1.50
1929er Zeller schwarz. Herrgott 1.75
Wachstum: Bürgerm. Herr

Französische Weine:

Medoc 1.60
Beaujolais 2.50

Süd- und Krankenweine:

Malaga . . . . . 2.— und 1.—
Tarragona . . . . . 1.75 und 85 ₰
Duro Port . . . . 2.75 und 2.10
Insel Samos 1.30

Moselwein:

1930er Zeltinger Berg . . . . 65 ₰
1930er Uerziger Berg . . . . 80 ₰
1930er Lieserer Schloßberg . 95 ₰
1929er Zeltinger Lay 1.20
1930er Zeltinger Himmelreich 1.25
1930er Zeller schwarze Katz 1.40
1929er Wiltinger Klosterberg 1.50
1929er Zeltinger Schloßberg 1.75
Naturgewächs Ehses

Deutsche Rotweine:

1930er Gimmeldinger . . . . 58 ₰
1928er Ungesteiner Spielberg 85 ₰
Natur-Wachstum: Winzerverein

Spanische Weine:

Span. Weißwein . . . . . . 95 ₰
Montagne Rotwein . . . . . 85 ₰
Blutroter Span. Süßwein . . . 1.75

Fruchtwein:

Heidelbeerwein . . . . 90 ₰
Johannisbeerwein . . . . . . 70 ₰
Frucht-Doktor . . . . 95 ₰
Erdbeerwein 1.— Kirschwein 85 ₰

Alle Preise verstehen sich per 1/1 Flasche ohne Glas.

Wein vom Faß:

Malaga . . . . Liter 1.30
Tarragona . . . . „ 1.—
Montagne Rotwein . . . Liter 1.10
Apfelwein . . . . 35 ₰

Obst-Schaumweine einschl. Glas und Steuer . . . 1.75
Deutscher Schaumwein einschl. Glas und Steuer . . 3.95

Weinbrand und Liköre in großer Auswahl

Weinbrand 1/1 Fl. 5.40, 4.90, 4.50, 3.85, 3.65
Schürmanns Hausmarke Lt } 3.10
Schürmanns Gold Flasche }
Liköre versch. Marken 1/1 Fl. v. 3.60 an
Münsterländer . . Liter- } 3.10
Nordhäuser . . . Flasche }

Alle Preise verstehen sich einschl. Glas.

Auf diese billigen Preise noch 5% Rückvergütung.

f315

Adolph Schürmann

59 eigene Verkaufsstellen.

Verkaufsstellen in: Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr. 52, Ecke Albertstr., Klingelholl 53, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstr. 31, Heckinghauserstr. 236, Ecke Spiekerstr., Wittensteinstr., Ecke Gartenstr., **Elberfeld:** Ostersbaum 74, Vogelsauerstr. 41, Hochstr. 59, Steinbeckerstr. 98, Wiesenstr. 25, Kölnerstr. 75, Hahnerbergerstr. 146; **Ronsdorf:** Remscheiderstraße 4, Bahnstraße 5; **Beyenburg:** Kirchstr. 17.

Total-Ausverkauf MICHEL

Die noch bedeutenden Bestände in

Damen- und Kinder-Konfektion

sollen vor Weihnachten unter allen Umständen geräumt werden. Um dieses zu ermöglichen, ist ein großer Teil des vorhandenen Lagers in 3 Serien eingeteilt und soll ab heute

zu einem Bruchteil

der früheren Preise verkauft werden.

Damen-Konfektion

darunter Wintermäntel - Sommermäntel - Regenmäntel Seidenkleider - Gesellschaftskleider - Wollkleider - Waschkleider - Morgenröcke - Kostümröcke - Seidenblusen Waschblusen - Klubjacken und Complets

Serie I	Serie II	Serie III
3.-	9.-	19.-

Kinder-Konfektion

darunter Wintermäntel - Sommermäntel - Regenmäntel Wollkleider - Waschkleider - Seidenkleider - Waschsamtkleider - Morgenröckchen - Spielhosen - Waschanzüge und Windjacken

Serie I	Serie II	Serie III
1.50	3.-	6.-

Die Preise für die Serien verstehen sich netto ohne Rabatt

Der Liquidator.

g306

Ueberall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Fertig gerahmte

Bilder

544

eigene Fabrikation,
in Riesen-Auswahl,
konkurrenzlos billig!

Schwarzkopf

Barmen, Berliner- u. Bredderstr.-Ecke, Haltestelle Wupperfeld
Elberfeld, Walt.-Rathenaustr. 37, schräg gegenüber Gen.-Anz.

Passende Geschenke

Moderne Damen-Handtaschen, Koffer in großer Auswahl, Schulranzen (Leder) 4.75 RM., Büchermapp. (Led.) 4.95 RM. Schreibmappen, Börsen, Kamera-Taschen usw.
wirklich billig!!
Nur Qualität!!

Offenbacher Lederwaren

W.-Elb., Kipdorf 10 (am Altenmarkt).

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungs-Anzeige

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie

größten Absatz!

10% Rabatt 10%

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Durchgehend geöffnet! — Sonntag 3-7 Uhr geöffnet!

Goldene Damenringe, 8 Kar. M. 4.50
Neue Herrenarmbanduhren, verchromt 7.50
Neue silb. Herren- u. Damen-Armbanduhren . . . . . 12.—
Schöne Diamantringe . . . 15.—
Goldene Damen-Armbanduhren, 14 Kar. . . . . . 16.—
Goldene 14 Kar. Herrenuhren, gebrauchte, mit Sprungdeck. 30.—
Gold. 14 Kar. Trauringe Paar 7.18.- an
Goldene Herrenketten, silb. Körbe, Bestecke (neue u. gebr.) verkaufe nach Gewicht, wie schon lange bekannt, alles unter Garantie, g48
— staunend billig! —

T. Loeser, Elberf.

nur Kipdorf 10 [illegible]. Fernruf [illegible]
Gold — Uhren — Granatschmuck nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Der Wandkalender 1932

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal ist zum Preise v. 25 Pf. bei unseren Boten u. in unseren Geschäftsstell. z. haben

Was soll Christkind bringen?

Pelzwerk aller Art
(Seal u. Biberette-Bubikragen von Mark 5.50 an).
Plüschkragen
Mk. 3.80,
für Kinder Mk. 2.20.
Handschuhe u. Strümpfe
[illegible] von 36 Pfg. an.
[illegible] Mk. 1.35—2.40.
Elberfelder Spitzenlager
E., Kipdorf 90. 11087

Gar. frische Hafermast-**[illegible]**
gerupft 1.—, lebend 0.90 frei Haus. — Ang. B 3283 Barm.†

20% billiger 20%

Beliebte Geschenke

Damen-Mäntel, sehr elegant mit Pelz 9.75
Kleider, in Wollstoffen für starke Damen . 3.75
Herren-Paletots von 12.75 an
Lodenjoppen 7.50
Lodenmäntel 12.75
Herrenhosen 1.75
Knicker u. Breeches . 2.90
Strümpfe . 98 ₰ und 75 ₰
Schlupfhosen . . . . 95 ₰
Pullover 9.75, 6.90, 5.50, 3.90
Blusenschoner [illegible]
. . . 3.50, 2.75, 1.95, 1.50
Strickjacken . 10, 7, 5, 3.90
Alle kaufen billig bei

HAMM Elberfeld, Island 22

Soeben eingetroffen:

Hasen im Fell . . . . Pfund **0.65**
Hasen-Pfeffer . . . . Pfund **0.80**
Hasen-Keulen . . . . Pfund **1.15**
Hasen-Rücken . . . . Pfund **1.20**

TIETZ

Elberfeld und Barmen.

g2



Botschafter Nadolny,
der Führer der Abrüstungsabordnung.

Berlin, 17. Dezember. (Drahtb.) Der deutsche Botschafter in Angora, Nadolny, ist als Führer der deutschen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz in Aussicht genommen. Sein Vertreter wird der jetzige Gesandte in Oslo, von Weizsäcker, sein, der früher Referent für Völkerbundfragen im Auswärtigen Amt war. Diese bevorstehenden Ernennungen ändern nichts an der Tatsache, daß in Anbetracht der Wichtigkeit der Verhandlungen Reichskanzler Dr. Brüning selbst an der Eröffnung der Abrüstungskonferenz teilnehmen wird.

Gehaltsregelung für das rhein.-westfälische Speditionsgewerbe.

WG. Essen, 17. Dez. Wie der GDA. meldet, traten gestern die am Tarifvertrag für das Rheinisch-Westfälische Speditionsgewerbe beteiligten Kontrahenten zu einem Neuabschluß des Tarifvertrages auf Grund der Notverordnung zusammen. Die Verhandlungen brachten folgendes Ergebnis: Ab 1. Januar 1932 werden die Gehälter wie folgt gesenkt: Gruppe 1: Vor dem vollendeten 18. Lebensjahre 60 RM., nach dem vollendeten 18. Lebensjahre 85 RM., nach dem vollendeten 21. Lebensjahre 103 RM., nach dem vollendeten 25. Lebensjahre 138 RM. Gruppe 2: Nach dem vollendeten 18. Lebensjahre 100 RM., nach dem vollendeten 21. Lebensjahre 120 RM., nach dem vollendeten 25. Lebensjahre 165 RM. Gruppe 3: Nach dem vollendeten 21. Lebensjahre 178 RM., nach dem vollendeten 25. Lebensjahre 230 RM. Gruppe 4: Nach dem vollendeten 21. Lebensjahre 250 RM., nach dem vollendeten 25. Lebensjahre 285 RM. Die Lehrlingssätze betragen im ersten Lehrjahr 20, im zweiten 27 und im dritten 36 RM. Der Vertrag läuft bis zum 30. April 1932. Die Gehaltssenkung beträgt im Durchschnitt 2 bis 3 Prozent.

Der neue Bundespräsident der Schweiz



Bundesrat Motta,
der Leiter des politischen Departments in Bern, wurde für das nächste Jahr zum schweizerischen Bundespräsidenten gewählt. Motta, der in diesem Monat 60 Jahre alt wird, bekleidet das höchste Amt der Schweiz schon zum vierten Male.

Hindenburg als Weihnachtsmann

Wie der Reichspräsident eine alte Schuld beglich

Aus Salzwedel wird berichtet:

Ein origineller Einfall hat dem Arbeiter August Könnemann im altmärkischen Dorf Immekath zu einer angenehmen Weihnachtsbescherung verholfen.

Könnemann diente als junger Mann in der Zeit von 1904 bis 1906 bei einem Artillerie-Regiment in Halle. Zu dieser Zeit war Hindenburg Kommandeur des 4. Armeekorps. Im Jahre 1906 fanden große Manöver in der Gegend von Salzwedel statt. Der Gefreite Könnemann war als Pferdebursche zum Stab kommandiert.

An einem heißen Tage ging dem Kommandeur, General von Hindenburg, der Inhalt seiner Feldflasche aus. Es war natürlich kein Vergnügen, bei der herrschenden Glut ohne einen erfrischenden Trunk auskommen zu müssen. Also wurde der Gefreite Könnemann beauftragt, die leer gewordene Feldflasche von neuem zu füllen. Er ritt in das benachbarte Dorf Nahrstedt, ließ dort in einer Gastwirtschaft die Flasche füllen und legte den Betrag von 1,30 RM. hierfür aus.

Könnemann verließ kurz darauf den Heeresdienst. Im Drange der Geschäfte hatte der diensttuende Offizier beim Stab vergessen, das Geld für den Kümmel, den der Gefreite kaufte, zurückzuerstatten. So verblieb General von Hindenburg mit einem Betrag von 1,30 RM. beim Gefreiten Könnemann in „Schuld".

Könnemann lebt gegenwärtig in dürftigen Verhältnissen, und so entsann er sich des Betrages von 1,30 RM., die er vor 25 Jahren für den gegenwärtigen Reichspräsidenten ausgelegt hat.

Könnemann setzte sich hin und schrieb einen Brief an den Reichspräsidenten, in dem er die Geschichte von den Manövern bei Salzwedel erzählte und dabei die Tatsache erwähnte, daß er damals einen Geldbetrag für den Reichspräsidenten ausgelegt habe.

Nach drei Tagen war die Antwort von der Kanzlei des Reichspräsidenten bereits da. Sie war in sehr freundlichem Tone gehalten; dem ehemaligen Gefreiten Könnemann wurde der Dank des Reichspräsidenten übermittelt und ihm für die seinerzeit ausgelegten 1,30 RM. ein Betrag von 20 RM. überwiesen. Könnemann ist natürlich auf dieses Schreiben nicht wenig stolz und ist seit einigen Tagen zu einer lokalen Berühmtheit avanciert.

Hamburg für Aufhebung der Notverordnungen.

Hamburg, 17. Dezember. (Drahtb.) Die Bürgerschaft hat einen Antrag der Kommunisten, daß die Bürgerschaft den Senat ersuchen solle, bei der Reichsregierung für die sofortige Aufhebung aller Notverordnungen einzutreten, mit 77 gegen 46 Stimmen angenommen. Ein deutschnationaler Antrag, das Uniformverbot aufzuheben, wurde bei zwei Stimmenthaltungen gleichfalls, und zwar mit 76 gegen 65 Stimmen, angenommen.

Heftiger Schneefall in Tunis.

Paris, 17. Dez. Nach dem Unwetter ist im Innern des Landes heftiger Schneefall eingetreten, eine ganz ungewöhnliche Erscheinung für die Bewohner Afrikas. Der Schnee erreicht stellenweise eine Höhe von 60 cm und verursachte große Verkehrsstörungen.

Rundfunk

Samstag, den 19. Dezember

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: **Morgenkonzert.**
10.15—11.15: **Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.**
11.20—12.00: **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Berufsschulen. Diplom-Handelslehrer K. Mohr: Die Gestaltung des verkaufskundlichen Unterrichts in Einzelhandelsfachklassen.
12.15: **Schallplattenkonzert.**
13.05—14.30: **Konzert.** Leitung: Wolf. Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin" (Strauß). — Kleine Konzert-Suite (Taylor). — O, laß dich halten, goldne Stunde, Lied (Jensen). — Ich hatte einst ein schönes Vaterland (Lassen). — Melodien aus „Hoffmanns Erzählungen" (Offenbach). — Sechs Bravour-Variationen über „Muß i denn zum Städt'le hinaus" (Knümann). — Koutroise, Potpourri (Rovrech). — Zigeunerliebe, Walzer (Lehar).
14.35—15.25: **Wochenend-Konzert.**
15.50—16.20: **Kasperltheater.** Liesel Simon: Kasperl und das verhexte Auto.
16.20—16.40: **Archivar Ferdinand Schmidt: Das märkische Sauerland.**
16.40—17.00: **Englisch.** Prof. Hase.
17.00—18.00: **Konzert.** Rolf Ghatberg (Tenor), Begleitung: Hans Ebert, Egbert Grape (Klavier). Orgelpräludium C-Moll (Bach). — Weihnachtssonatine (Busoni), Egbert Grape. — Altfranzösische Christusliegenden nach überlieferter Kirchen- und Volksmusik, Rolf Ghatberg. — Sonate D-Dur op. 10 Nr. 3 (Beethoven), Egbert Grape.
18.00—18.40: **Die soziale Stellung der berufstätigen Frau.** Irma Fiebig — Emmy Wingerath — Hans Stein
18.40—19.00: **Universitätsprofessor Dr. Brauer: Wirtschaftskrise und Sozialpolitik.**
19.30—19.55: **Meister des Reiseberichts.** Rudolf G. Binding: Fahrt in Hellas.
20.00 (aus der Westfalenhalle, Dortmund): **Lustiger Abend.** Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Otto Julius Kühn; Das Blasorchester der Westfalenhalle. Leitung: Willi von der Ahe. Der Hammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Gustav Jacoby, Carl Rapp, Arnold Rich, Stix-Schröder, Wilhelm Strienz, Fritz Neumann, Walter Schneiderhan.
23.00—24.00: **Meister des Jazz.**
24.00—1.30: **Konzert.** Leitung: Wolf. Reichswehr-Marsch (Ettinger). — Nordseestürme, Walzer (Döring). — Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada" (Kreutzer). — Aus dem Reiche der Sonne, Suite (Yoshitomo). — Melodien aus „Carmen" (Bizet). — Streifzug durch Suppés Bühnenwerke (Rhode). — Es war einmal, Lied aus „Im Reiche des Indra" (Eincke). — Renngalopp (Ganz).

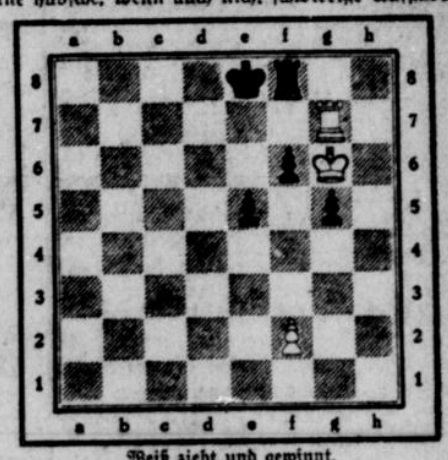
*

Sonntag 20. Dezember.

7.00—8.30: **Bremer-Hafen-Konzert.** Das große Geläute vom Bremer Dom. 1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her" 2. Jubel-Ouvertüre. Bach 3. Lieder der Liebesnacht, Walzer, Lincke 4. Tonwellen, Potpourri, Mannfred. 5. Militär-Fanfare. Ascher. 6. Backfisch-Parade, Intermezzo, Lincke. 7. Weihnachtsmarsch. Brinner. 8. Schatzwalzer, Joh. Strauß. 9. Fantasie aus der Oper „Carmen", Bizet. 10. In Treue fest Marsch. Teike.
8.30—8.55: **Choralruf.** Wilhelm Bringen.
9.00—9.05: **Geläute aus der Trinitatiskirche, Köln.**
9.05—10.00: **Evangelische Morgenfeier.** Uebertragung aus Münster. Leitung und Ansprache: Pfarrer Freytag-Unna.
11.00—11.25: **„Lieber Vater."** Aus Sohne Briefen.
11.30—12.05: Reichssendung: **Bach-Kantate.** Kantate zum 4. Advent: „Bereitet die Wege, bereitet die Bahn", von Johann Sebastian Bach.
12.05—13.00: **Konzert unter dem Weihnachtsbaum** auf dem Hindenburgwall zu Düsseldorf. Das Düsseldorfer Sinfonie-Orchester und der Volkschor „Freiheit", Düsseldorf. Gesamtleitung: Dr. Hans Pauliq. — 1. Bochumer Schützenmarsch, Hoffmann. 2. Wachparade am Weihnachtstage, Marsch, Seidel. 3. Fröhliche Weihnachten, Potpourri, Roedel. 4. Sonnen-Hymne aus „Boris Godunow", Mussorgsky. 5. Melodien aus „Der Troubadour", Verdi. 6. Drei einstimmige Lieder mit Bläserbegleitung, Knab. 7. a) Im Weißen Roß am Wolfgangsee, Marschlied, Benatzky; b) Im Salzkammergut, Ländler, Benatzky; c) Grenadiermarsch, Scherzinger.
13.00—14.30: **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf. — 1. Deutsche Eiche, Marsch, Blankenburg. 2. Ouverture zu „Pampa", Herold. 3. Hofballtänze, Walzer, Lanner. 4. Melodien aus „Tosca", Puccini. 5. a) Ich trag' eine Liebe im Herzen mein, Rheinlied, Kühn; b) Stephanie-Gavotte, Czibulka. 6. Eine Soiree bei Liszt, Potpourri, Urbach. 7. Prelude, Rachmaninow. 8. Potpourri aus „Gasparone", Millöcker.
14.30—14.50: **Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.**
14.50—15.10: **Meine Heimat.** Karl Wagenfeld.
15.25—15.50: **Die letzte Adventnacht.** Fr. J. Weinrich.
15.50—16.10: **Die Stunde des Arbeiters.** Aus der Praxis des Kündigungsrechtes.
16.10—16.30: **Die Zauberstadt der Steine.** P. Bauer.
16.30—17.30: **Advent.** Chöre aus dem Paderborner Dom. Mitw.: Der Domchor unter Leitung des Domchordirektors Prof. Schauerte. Redner: Domprobst Prälat Prof. Dr. Linneborn.
17.30—18.50: **„Jack und John, die jüngste G.m.b.H."** Uraufführung. Ein modernes Märchenspiel für die Jugend von Josef Otto. Musik von Hans Ebert. Musikalische Leitung: Breuer. — Der Ansager als Erzähler: Max Koninski. Jack: Philipp Gehly. John: Richard Weimar. Bob: Will Staffar. Der Lumpensammler: Karl Wilhelmy. Jacks Vater: Willi Umminger. Jacks Mutter: Martha Walter. Der Polizeipräsident von Neuyork: Ernst Reichle. Großkaufmann Edward Berkeley aus Philadelphia: Paul Apel. James Worsley, Verleger der „Neuyorker Weltzeitung": Hanns August Herten. Der Chef der „Verwertungsstelle für Altmaterial in Neuyork": Friedrich Rosenthal. Stimme aus dem Großlautsprecher: Hubert Meuter. Ausrufer, Polizisten, Straßenjungen von Neuyork, Stimmen. Der erste Teil spielt in Kanada, in der Nähe der Bahnstrecke, der zweite Teil spielt in Neuyork.
18.55: **Sportvorbericht.**
19.05—19.25: **Wir wollen helfen.** Graf von Berchenfeld: Weihnachtsgedanken für Winterhilfe.
19.30—19.55: **Wirtschaft und Gesellschaft im Buch.** Dr. Hans Stein: Ungewisses Europa.
20.00—20.40: **Eine Stunde Kurzweil.**
20.40—21.40: **„Christgeburt".** Das mittelalterliche Weihnachtsspiel aus Oberufer, mitgeteilt von K. J. Schröer. Musik nach alten Liedern von Ludwig Bieder. — Die Kumpanei: Verkündigungsengel: Anna Ibald. Maria: Gerty Burgen. Josef: Eduard Scherz. Wirt: Walter Rudolf. Wirtin: Anna Ibald. Drei Hirten, zugleich Sprecher: Ernst Suter, Hans Dittrichs, Gottfried Hoffrath. — Szenen: Einzug der Kumpanei zum Weihnachtsruf. Die Verkündigung an Maria. Die Bitte um Herberge. Die Botschaft an die Hirten. Die Anbetung. Das Anfingen des neuen Jahres. Abzug der Kumpanei.
21.45—24.00: **Aus der deutschen Märchenoper.** Das Orchester des Westd. Rundfunks. Leitg.: Kühn. Solisten: Mimi Berger (Sopran), Josef Schömmer (Tenor). — 1. Ouverture zu „Undine". Lortzing. 2. Erzählung des Elfleins aus „Das Christelflein" Pfitzner. 3. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". Humperdinck. 4. Szene des Königssohns „Ei, ist das schwer, ein Bettler zu sein" aus „Königskinder", Humperdinck. 5. „Hellaseh". Vorspiel zum zweiten Aufzug „Die Königskinder", Humperdinck. 6. Traumpantomime aus „Hänsel und Gretel", Humperdinck. 7. „Rautendeleins Leid". Vorspiel zum 5. Aufzug „Die versunkene Glocke", Zöllner.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von W. Nowikow in Moskau.
Eine hübsche, wenn auch nicht schwierige Aufgabe.



Weiß zieht und gewinnt.
Weiß drei Steine: Kg6; Tg7; Bf2.
Schwarz fünf Steine: Ke8; Tf8; Be5, f6, g5.

*

Lösung vom 11. Dezember:

1. Le3—f4! Droht Sd5—e3‡. Pariert Schwarz diese Drohung, so folgt entweder auf Kg4—f5 2. Sg6×h4‡, auf Kg4—h5 2. Sd5—f6‡, auf Ta4—e4 2. Sg6—e7‡, auf Ld3×g6+ 2 De8×g6‡, auf Ld3—f5 2. De8—e2‡ oder auf Sh6—f5 2. Sg6—e5‡. Jeder Verteidigungsversuch ermöglicht eine andere Mattführung. Es gibt hier sieben verschiedene Mattbilder; für eine zweizügige Aufgabe eine ganz erstaunliche Leistung!

*

Ein verunglückter Sizilianer.

Weiß: Bogoljubow **Schwarz:** Dr. Rödl.
1. e2—e4 c7—c5 2. Sg1—f3 Sb8—c6. 3. d2—d4 c5×d4. 4. Sf3×d4 Sg8—f6 5. Sb1—c3 d7—d6. 6 Lf1—e2 g7—g6. 7. Lc1—e3 Lf8—g7. 8 0—0 0—0. 9. b2—b3 Le8—d7. 10. f2—f4 Dd8—b6. 11. Dd1—d3 Db6—d8. 12. Ta1—d1 Ta8—c8. 13. Le2—f3 Sc6—a5. 14. b2—b3 a7—a6. 15 Tf1—f2 Dd8—c7. 16. Sc3—d5 Sf6×d5. 17. e4×d5 De7—c5. 18. Dd3×c3 Tc8×c3. 19. Td1—d3 Tf8—c8. 20. b3—b4 Sa5—c4. 21. Td3×c3 Sc4×c3. 22. Tc3×c8+ Ld7×c8. 23. e2—e3 Se3—f5. 24. Lf3—g4 Le8—d7. 25. Lg4×f5 g6×f5. 26. Tf2—d2 e7—e5 27 f4×e5 d6×e5. 28. Sd4—b3 e5—e4. 29. Td2—e2 Lg7—e5 30. Sb3—c5 Ld7—c8. 31 Kg1—f2 b7—b6. 32. Sc5—a4, hier wurde die Partie abgebrochen Rödl hatte f5—f4 abgegeben Bogoljubow bot dann in gewonnener Stellung remis an.

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schach-Gesellschaft. Täglich in Weders Bierstuben Islandufer 1 Dienstag abends im Restaurant zum Adler Altenmarkt

DSB. Schachgilde, Elberfeld. Jeden Dienstag ab 8 Uhr abends: Spielabend im Ortsgruppenheim, Elberfeld, Untergrünewalderstraße, Ecke Luisenstraße.

Freie Schachvereinigung Wuppertal. Ortsgruppe Elberfeld. Spiellokal: Th. Heymann, B.-Elberfeld, Grünewalderberg 58. Tel 326 69. Jeden Dienstagabend und Sonntagmorgen freier Schachverkehr.

Barmer Schachverein. Spielabend Freitags im Kaffee Merkur Täglich ab 5 Uhr Spielgelegenheit im gleichen Lokal

Schachklub „Anderssen", Barmen. Klubabend jeden Donnerstag ab 8 Uhr im Lokale Heinrich Volkhausen, Wuppertal-Oberbarmen, Ecke Berlin- und Ziegelstraße. Separates Vereinszimmer. Gäste jederzeit willkommen. Täglich Spielgelegenheit

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Spielabend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rini Barmen-Wichlinghausen, Handelstraße 99 Gäste jederzeit willkommen

DSB.-Schachgilde, Barmen. Jeden Samstag ab 19.30 Uhr: Spielabend im Ortsgruppenheim, Barmen, Neuerweg Nr. 53, 2. Etage.

Bobwinkeler Schachklub 1929. Spielabend jeden Freitag abend ab 7 Uhr Jugendheim, Leicher Schule, freier Schachverkehr. Sonntags vorm. 10 Uhr im Lokal Deutsches Haus (Witwe Ed. Tietze), Kaiserplatz.

Cronenberger Schachklub. Spielabend jeden Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelsang, Cronenberg, Hauptstraße.

1100-Jahr-Feier der Stadt Lorch im Jahre 1932.

WG. Lorch, 16. Dez. Das Rhein- und Weinstädtchen Lorch kann auf eine lange Vergangenheit zurückblicken. Nach bisher aufgefundenen Urkunden wurde festgestellt, daß der Name bereits im Jahre 832 genannt wird. Aus diesem Grunde leitet die Stadt Lorch ihr Bestehen von dem genannten Zeitpunkt ab. Dieser 1100jährige Gedenktag des Eintritts Lorchs in die deutsche Geschichte soll im Jahre 1932 in einer der heutigen Notzeit entsprechenden Weise begangen werden. Die vorbereitenden Besprechungen über den Gedenktag sind bereits in die Wege geleitet worden.



Wenn überall
die Weihnachtsglocken
läuten

in London und Warschau, in Stockholm und Rom — dann hören Sie unter dem Weihnachtsbaum mit einem
Radio-Apparat von Telefunken
die feierlichen Weihnachtsstimmen aus aller Welt.

TELEFUNKEN 33W . . . . RM 134,—
TELEFUNKEN 230W . . . . RM 194,—
TELEFUNKEN 340W . . . . RM 221,—
TELEFUNKEN 340G . . . . RM 230,—
Betriebsfertig einschließl. Röhren.

Ratenlieferung durchgeführt!

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Goldhamsterei schlägt ihren eigenen Herrn.

Einem riesenhaften Schleichhandel mit Goldbarren ist die Polizei in der Levante kürzlich auf die Spur gekommen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine straff organisierte internationale Verbrecherbande, die ihren Sitz nur vorübergehend nach der Türkei verlegt hat, und nunmehr, nachdem ihr der Boden zu heiß geworden ist, andere Tätigkeitsgebiete aufsuchen wird. Natürlich sind es meist kleinere und mittlere Geschäftsleute und Bauern, die auf diesen Schwindel hineinfielen. Man hatte ihnen Goldklumpen und Barren angeboten und dabei eine notariell beglaubigte Bescheinigung über den Goldgehalt — natürlich gefälscht — beigefügt. In Wahrheit handelte es sich jedoch um wertloses, lediglich vergoldetes Metall. Infolge der Ungesetzlichkeit dieser Geschäfte kam hierüber niemals etwas an das Tageslicht, bis kürzlich die Polizei einen Agenten ertappte, als er gerade in einer Hafenkneipe von Konstantinopel einen „Goldbarren im Werte von 2000 Mark" an den Mann brachte. Nunmehr gelang es, mehrere von diesen Spitzbuben zu erwischen, und man erließ einen Aufruf an die Bevölkerung, alle Ankäufe zu melden. Straffreiheit wurde zugesichert. Der Schaden der solchermaßen geprellten Goldhamster wird nach den vorliegenden Anmeldungen auf etwa zehn Millionen Mark berechnet. Auch in Athen sind einige der Spitzbuben erwischt worden. Und dabei waren sie doch so kulant gewesen, ihren Opfern nur wenig mehr als den offiziellen Goldpreis abzunehmen. Und die wackeren Hamster hatten sich so über die bombensichere Kapitalanlage gefreut! Kann man doch heutigen Tages nur in ganz wenigen Ländern Gold erhalten, wenn man nicht gerade in Frankreich wohnt, wo sich das gelbe Metall, an dem alles hängt und nach dem sich alles drängt, in riesigen Mengen anhäuft.

Else Schwarz
Willy Lühmann
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld, 20. Dezember 1931
Flensburgerstr. 19 — Ostersbaum 65
Feier: Gesellschaft Parlament

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten
durch eine Anzeige
in unserer Weihnachts-Nummer

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Heinz

Die Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an

Friedrich Röll und Frau
Erna geb. Heil

W.-Elberfeld, den 17. Dezember 1931
z. Zt. Hebammenlehranstalt — g318

Elisabeth Charlotte

Die Geburt eines
gesunden Mädels
zeigen hocherfreut an

Ernst Kürten und Frau Emma
geb. Bosselmann

W.-Sonnborn, den 17. Dezember 1931 — e155

Gestern nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und im festen Vertrauen auf ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Gustav Ebbinghaus
Karoline geb. Köhle

im 86. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Friedr. Pistorius.

Wuppertal-Elberfeld, den 18. Dezember 1931.
Wiesenstr. 97.

Die Beerdigung findet Montag den 21. Dez., nachmittags 2¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
Psalm 31, 6.

Heute früh 1¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalles, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Großtante

Frau Wwe. Chr. Helkaus
Lisette geb. Brand

im fast vollendeten 90. Lebensjahre, im festen Glauben an ihren Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen, W.-Elberfeld, Berlin, den 17. Dezember 1931.
Freudenbergstr. 57a.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Schellenbeck aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. — 221d

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, mein lieber, treuer Mann, unser lieber, treusorgender Vater

Herr Paul Specht d. Ält.

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hedwig Specht geb. Heistermann
Paul Specht d. J.
Leni Specht
Familie Adolf Heistermann.

Wuppertal-Elberfeld, den 17. Dezember 1931.
Untergrünewalderstr. 27.

Die Beerdigung findet Montag den 21. 12., nachmittags um 3 Uhr, auf dem ref. Friedhof Hochstraße statt.

Nachruf.

Am 12. Dezember 1931 entschlief nach langem, schwerem Leiden der Kaufmann

Herr Carl Sträter

Während einer Reihe von Jahren hat er die Vertretung meiner Firma innegehabt und sich durch seine unermüdliche Tätigkeit große Verdienste erworben. Ich beklage das allzufrühe Hinscheiden dieses treuen Mitarbeiters sehr, der bei allen, denen er beruflich nahestand, durch seinen lauteren Charakter und seine stets korrekte Einstellung die größte Wertschätzung genoß. Er war ein ehrsamer Kaufmann!

Mein aufrichtiger Dank und ein ehrendes Gedächtnis werden dem Heimgegangenen in meiner Firma jederzeit gesichert sein.

Alfred Stengel
Mech. Strickwarenfabrik
Weimar.

Wer treu geschafft, bis ihm die
Kraft gebricht,
und liebend stirbt,
ja, den vergißt man nicht.

Am Donnerstag dem 17. Dezember 1931, morgens 5 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann und treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Wilh. Thielmann
Pol.-Asst. i. R.

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Wilh. Thielmann
Elise geb. Backeshoff
und Kinder.

Wuppertal-Barmen, -Elberfeld, Vohwinkel, Dillenburg, Amerika, den 17. Dezember 1931.
Eichenstr. 28.

Die Beerdigung findet am Montag dem 21. Dez., 15½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Das führende Fachgeschäft



Sonderhoff u. Mühlemeister
Wuppertal-Elberfeld, Walter Rathenaustr. 29

Sonder-Angebot in Juwelen
20%
auf meine bekannt billigen Preise.
R. Schöler-Lettré, Elberfeld
Turmhof 13.

Richtig schenken ist eine Kunst!

Achten Sie, bitte, darauf beim Einkauf. — Passende Festgeschenke in:
Kaffee Ia Qualitäten,
Tee nur erste Marken,
Kakao sehr reiche Auswahl
Schokoladen Marken erster Häus.
Pralinen Marken erster Häus. des In- u. Auslandes
Marzipan feinster Lübecker
Dragee Wiener Spezialit.
Keks feinstes Tee- und Buttergebäck
Lebkuchen bekannte Nürnberger. 11102
Aach. Printen
Weine, Liköre, Sekt erhalten Sie im Spezialhaus
A. Peters Nachf.
W.-Elberfeld,
Kirchstr. Nr. 1.
dir. am Altenmarkt,
Telephon 204 11.
Auf Wunsch Lieferung frei Haus

RADIO
2-Röhren-Netzempfäng. m. vierpolg. Lautsprecher compl. mit Röhren .. 89^50
Netzempfänger und Lautsprecher
jetzt 10% billiger
Unverbindl. Vorführung
A. KAUT & Co
Elektrizitäts-Gesellschaft
W.-Elberfeld / Königstraße 54 — k649

Med. Bäder, Bestrahlung, Sportmassage
Ia Bedienung. 11086
Inge Raimund
Elberfeld.
Bellevuestr. 14 I

Frische Hasen!
Rücken und Keulen 1,30, Pfeffer 90 ₰ Pfd
E., 31 Eichenstr. 31.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke, fabrikneu, ohne Anzahlung Lieferung sofort frei Haus, Wochenrate Mk. 1.50, Zahlungsbeginn 1. Febr. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschine nehme in Zahlg. Ang. E 7427 Gschst.

Billig, gut und praktisch!
Unsere Schlager für das Weihnachtsfest:

Tweed-Noppe, Modeneuh. . Mtr. 1.45. 1.15
Woll-Veloutine . . . . Mtr. 1.45
in allen modernen Farben
Mantelstoffe, reine Wolle, 140 cm breit, Ia Qualität . . . . Mtr. 3.75
Elegante Garnitur Unterrock und Schlüpfer 5.75
Handarbeiten u. Strümpfe enorm billig.
Trotz der bill. Preise „Blaue Rabattmk."

Steffens Stofflager
Elberfeld, Königstr. 72. — k615

Gamaschen
für den Herrn d. zweckmäßige Ergänzung der Winterkleidung



von 1.95 an
Theodor **Sudhoff**
BARMEN ELBERFELD

Morgen Ziehung
Arbeit.-Wohlfahrts-Weihnachts-Lotterie
Höchstgewinn
60000 M
auf Doppellos
30000 M
2×20000 M
2×15000 M
2×10000 M
2× 5000 M
Arb.-Wohlfahrts-Weihn.-Los 50 ₰
Doppellos 1 M
Alle Gewinne 90% bar Geld
Eulenberg,
Elberfeld, e241
Altenmarkt 11.

Große Unterpreisposten

in **Diwandecken, Tischdecken, Plüsch- u. Tournay-Läuferstoffen, Handfilet-Tischdecken u. Bettdecken**
fast bis zur Hälfte des Wertes!

Selten günstige Gelegenheit, um wertvolle Geschenke zu spottbilligen Preisen zu erwerben und deshalb immer wieder zu

HERSTHAL W.-BARMEN
Wertherstraße 43. Das größte Spezialgeschäft des bergischen Landes.

☞ Sonntag von 2–7 Uhr geöffnet! ☜ — 287b

Stellen-Angebote

Die Verkaufsorganisation einer großen deutschen Firma sucht für Wuppertal und Umgebung einen z30 **tüchtigen und strebsamen Herrn.** Verlangt wird intensive Arbeit u. tadell. Ruf. Kurze Bewerbung mit Lebenslauf unt. E 2741 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Führende, seriöse deutsch-schweizerische Bausparkasse mit günstigem Tarif sucht zwecks Ausbau ihrer Organisation noch geeignete **Mitarbeiter** gegen entsprechende Honorierung. Bewerber aus dem Bank- bezw. Versicherungsfach erhalten den Vorzug. — Angebote mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild u. Aufgabe von Referenzen unt. F. E. 310 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. a6

Marktverkäufer Verkaufskanone hoh. Verdienst, b. 600 M monatl. Jeder Herr ist Käufer Ang. u. 600 Fil. Ohligs. 1259

Wer 800 Mk. z. Verfüg. hat, findet sof. Beschäftigung Sicherh. wird gest. Ang. u. E 7517 Gst.

Weibliche

Friseuse zur Aushilfe ges. † Bm., Rudolfstr. 164.

Zuverl., fleißiges † **Küchenmädchen** erfahr. im Kochen u. aller Hausarbeit, f. Arzthaushalt 1. 1. ges. Gute Zeugn. erforderlich. Angeb. u. B 3340 G. Barmen.

Suche per 1. 1. 32 jung., fleiß., ehrlich. **Mädchen** f. alle Hausarb 1666 Frau Otto Wermes, Elb., Alexanderstr. 17.

Suche zum 31. 12. 31 ein ehrliches, fleißiges, kräft. b4172 **Mädchen** für alle Hausarbeit. Frau C. Dielenschneider, Odenkirchen bei M.Gladbach, Kahrbleiche 18.

Weibliche

Suche Anstellung als **Verkäuferin in Apotheke** per sofort od. spät.† H. Heltewig, Barmen, Farbmühlenstr. 20.

Tücht., fleiß. Mädch., 22 J., sucht St. als **Alleinmädchen** z. 1. Jan. in eint. bürgerl. Haush.; im Putzen u. Kochen erfahr. Gt. Zeugn. vh.• Ang. u. E 7338 Gst.

Tücht. Mädchen, evgl. von ausw., in all. Hausarb. erf., sucht St. i. Haush., prima Zgn. vorhd. Ang. E 7475 Gst. •

J. Mädel, 21 Jahre, sucht zum 1. Jan. od. später Stellung. Sauber u. im H. bew. Gute Zeugnisse vorh. Ang an Laura Scheerer, Wetter (Ruhr), Wetterberg, erb. v105

Tücht. Mädchen, evgl., 18 Jahre, in all. Hausarb. erf., sucht Stelle für sof. od. später. Ang an Hetty Witthüser, Boch.-Stiepel, Brockhauserstr. 42, Telef Hattingen 2766. v106

Stellen-Gesuche

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich m. 900 Mk. an gutem Unternehmen? Ang. B 3341 Gst. Barm.†

Süd-Zentral-Amerika

Exportkaufmann, 35 J., sucht, gestützt auf langjährige Reisetätigkeit mit nachweislich besten Reiseerfolgen in Süd- u. Zentral-Amerika, geeigneten Posten per 1. Januar als 1384

Ueberseereisender, spanisch. Korrespondent oder Abteilungs-Leiter.

Gefl. Angebote unter E 629 an d. Geschst.

Vermietungen

Nachweisbar tüchtige Wirtsleute als **Pächter** für einen 1661 **Brauereiausschank** mit mäßiger Pacht und Kautionsstellung sofort gesucht. Angeb. u. E 2743 Geschst.

Schön. Laden, g. L., 75 Mk. sof. zu vm. E., Bahnhofstr. 48. •

Schöne **5-3.-Wohnung** hochpart., abgeschloss. Etage, in ruh. Hause in der Nähe der Anlagen gelegen, per sof. zu vm. Ang. u. B 307 Barm 2460a

5 Räume, abgeschl. Etg. Gas, el. L., vollstd. renoviert, Nähe Adlerbr 1. 1. frei zu verm Näh. B. Ringelstr. 16. Tel. 558 40. 2459a

Schöne sonnige, abgeschl. 3 Zimmer, Neubau Nordoststadt, nichts anzulegen. Ang. u. E 7482 Gst.

Freie 3-4-3.-W. 1. Etg. f. 50 Mk. u. als Büroräume. † B., Allee 257, 1. Et.

Abgeschl. Etage, 4 R. u. 1 Mans., umt. Lichtenplatzerstraße 64, sof. zu v. Näh. Lederbusch, B., Emilienstr. 52. Fernspr 503 53, zwischen 8½—12½ u. 3—6 U.

3 Zimmer mit Bad sof. zu vm. Barm., Scheffenbeckerstr. 10.†

3 Zimmer 1. Etg. mit 1 Mans. sofort zu v. B. Gewerbeschulstr. 96, pt. 130

Sch. 3-Z.-Wohn. mit Mans.-Z. (Nähe B.-Kleinenwerth) an ält. Ehepaar zu v.† Ang. B 3388 Barm

Eine 2- u. 3-Zim.-Wohnung Gas, el. L., vollstd renov., 1. 1. zu vm 2460a Näh. Gst. 134

Wohnung v. 2, 3, 4, 5 Zimm. in Mittelpunkt zu vermieten. g24 Möbelhaus Wolter, Elbf., Kölnerstr. 75

2 freie Zimmer in Einf.-Haus, in schöner Lage zu v. Ang. u. W 953 Fil. B., Weststr. 2. t33

Mansd., Mittw., b. Ang. E 7476 Gst. •

1 Zimmer 1. Etg., für sich abgeschloss., heizbar u. Wass. zu v. Ang. E 7465 Gst.•

Verkaufsetage I., heller, schön. Raum, 75 qm, Lagerraum, 65 qm, v. Jan. zu vm. Ang. u. G 61 Fil. C., Burgstr. 7•

Autoreparatur-Werkstätte in Remscheid in verkehrsreicher Straße (Stadtmitte), evtl. mit Wohnung sofort zu vm.; neue Tankstelle kann mit übernommen werden. — Eilangeb. zu richten u R 566 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr 35. 1315

Mietgesuche

† Jg. kdrl. Ehep. sucht 2-3.-W. Nähe Wichl. Ang. B 3314 Barm.

Anst. D. sucht sof. abg. 2—3 Zi. in ruh. H., fr. Lage, a. Wsb. Ang. E 7358 Gst.

Rest. D. f. abg. 3—4 Z., mgl. Ztr., v. 1. Febr. 32. Pr. 35—40 M. Ang. E 7547 Gst. •

2 sch. gr. Etg.-Z. v. zahlf. Mieter ges. Ang. E 7467 Gesch.

1 gr. l. Z. od. 2 kl. von Ehep. ges. Ang. E 7512 an Gesch.•

2 Büroräume im Mittelp. d. Stadt zu m. ges. Preisang u. E 7550 an Gst.•

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

• Auerschulstr. 13, II: Sch. möbl. Z. sep. E. b.

Bahnhofstr. 44, II, r.: Sch. möbl. Z., el. Licht.•

• Dewerthstr. 14, III: Gut möbl. Z. el. L. b.

Ernststraße 8, I: Möbl. Zimm. b. •

Feisenstr. 26, II, a. Wll.: Gemütl. Z. sep. Eing.•

Flensburgerstr. 48, III: Möbl. Z. f. b. Sep. E., fl. Wass. •

Friedrichschulstr. 16a. b. Möbl. Zimm. frei.•

Hermannstr. 2: Einf. m. Partz. m. el. L. •

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm. •

Hochstr. 98, I: Möbl. Z. beizb., Et., sep. •

• Hochstr. 91: Frdl möbl. Zim., el. Licht

Kampstr. 27: Saub. m. Z. m. Kochg. u. El.•

Katernbergerstr. 30, I: Möbl. m. Z., Dauerbr., el. L.•

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlfst. m. E. u. Hz. M4•

Nordstr. 24a, Seyberlich: Schlfst. Zu. 4 M.•

Rheinischestr. 59, III: Gemütl. möbl. Zim billig zu vermiet. •

Schleusenstr. 5, String: 3. mit 1 od 2 B.•

Schwanenstr. 35, II: Einf. möbl. Zim. •

Wolkenbg. 20: M. Z., el. L., Kchg. Grimm.•

Kleiststr. 25, I: Möbl. Schlafstelle bill. 1485

Barmen:

+ B., Fürberstr. 13: S. möbl. Z. el. L., Kochg. an 1 o. 2 P. zu v.

Gesuche

Gebild. Frl. f. möbl. Zim. mit Kochgelg. Ang. E 7156 Gst. •

Kleinstieb. Schüler sucht bis z. 19. d. M. preiswertes möbl. Zimmer. Ang. mit Prs. unt. E 7479 an Gscht. •

Geldmarkt

Hypothek 40—50 000 Mk. an 1. Stelle auf 3 Geschäftshäuser v. Privatmann gesucht. g39 Ang. E 7562 Gescht.

[illegible] Ang. B 2450 Barm.

15–2000 Mk. auf erststell. Grundbesitz mit Wohn- u. Geschäftsgebäuden b. hoh. Sicherheit aus Privath. Geldgeber ges. Angeb. u. E 310 an Fil. B., Allee 193 †

Beamter mit 6000 RM. Gehalt sucht auf sein Wohn- und Geschäftshaus in Gevelsberg, das 5000 RM. Miete aufbr. u. 71 000 RM. Taxwert hat, tw316

Mk. 20 000.— an 1. Stelle oder 12 000 RM. an zweiter Stelle, um Aufwertungshypoth. zurückzahlen zu könn., nur aus Privathand gegen gute Zinsen.— Ang. unt. G 293 an Filiale Gevelsberg.

Heirats-Gesuche

Weihnachtswunsch. Pens. Witwe (30 J.) m. 1 Kd. i. best. b. f. zu f. zw. sp. Heir. Sch. 3-Z.-Wohn. vh.+ Brf. B 3366 Barm.

Junger Mann, 27 Jahre, sucht Damenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Briefe u. U 100 an Fil. Ronsdorf. 1385

Vermischte Anzeigen

Hausverwaltungen übernimmt Fachm. geg. Sicherheit bei billigster Berechn. † Ang. B 3271 Barm.

Wer verleiht Krankenfahrstuhl für kurze Zeit? Ang. E 7462 G.•

Umzüge, Eiltransp. bill. Tel. 56338. 6376

55904 Limousine mit Fahrer Km. 15. 2372a

32318 der vornehme Privatwagen. 1981

57695 Elegante Lim. billigst an Selbstfahrer auch mit Fahrer. †

26927 Privat-Autovermiet. Std. 2.30, Km. 20 ₰.

578 26 — Privatw. eleg. u. billig. 5730

Elg. 6-Zl.-Lim. Km. 20 ₰ 15 ₰ u. Selbstf. [illegible]

Lim. Km. 18 ₰ Tel. 230 49. 111084

Umz. u. Eiltransp. b. 2 Ko. T. 31961. 11087

Selbstfahrer! 4/16, 4/20 PS Opel - Limousinen billig zu verm. — Tel. 598 93. 2310a

Eil- u. Möbeltransp., Gesellschaftsfahrt. frei Köln u. Düsseldorf Hin- u. Rückfahrt ges. Tel. 588 73. 255b

25085 Limous. f. Tag- Nacht- u. Fernfahrt. fr. 11021

Eiltransporte. Std. M 2.80. Tel. 00654 335b

Geschäftst. Dame, 38 J., gute Ersch., auch in Krankenpfl. erfahr., wünscht tätigen oder gesellschaftlichen Anschluß vom 23. Dezbr. bis 5. Jan., um Weihnachten nicht einsam zu sein Eilang. unt. E 630 Gescht. b4169

Verloren Gefunden

Schwarzes Wd. (4 Schl.) abh. gek. auf d. Wg. Briller- Nevigeser-, Kruppstr. Geg. gute Bel. abz. Esser, E., Mozartstr. 64, II. •

Bund mit 4 Schlüsseln in B. o. E. verl. G. hohe Bel. abz. B., Gr. Flurstr. 29.†

2 Schlüssel vl. Abzug. geg. Bel. Fundb. Bm.+

Verloren. Taschenmesser i. Seehund-Futteral vor einigen Wochen verl. Wiederbr. Belohnung. Henkel, E. Auguststr. 45. 1668

Unterricht

Oberlet. ert. Std. in Mathem. u. Franz. Std. 50 Pfg. Ang. u. E 7157 an Gst.•

Auslandsbank gibt erstklassige Hypotheken zu günstigen Bedingungen auf Wohn- und Geschäftshäuser. Angeb. unt. E 7811 an Gescht.

Grundstücks-Markt

Wohnhaus in guter Verkehrslage von Wuppertal-Barmen (3½ Etagen) mit über 200 qm Sheddauten, die als Fabrikräume verwertet sind, mit guter Mieteinnahme (J. Jt. ca. 4- bis 5000 RM.), äußerst preiswert zu verkaufen. Bargelderfordernis: etwa 10 000.— RM. — Angebote unter E 631 an die Geschäftsstelle d. Bl. b4167

Grundstück mit aufstehenden Fabrikgebäude, ca. 500 qm, mit Kontorräumen, mögl. in Langerfeld zu kaufen gesucht. Angebote unter E 632 an die Gescht. f231

Bauernhof ca. 75—100 Morgen gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben erbeten u. E 633 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7231

Maschinen

Abstechbank bis 90 mm Durchlaß, in sehr gutem Zustande, billig zu verk. oder gegen gut erhalt. Drehbank zu tauschen ges. Ang. u. R 567 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. 1315

Fast neue. 131 **Strickmaschine** mit 20jährig. Garantieschein für 180 Mk. zu verk. Ang. B 509 an die Gst. Barmen

Nähmaschinen gebr. v. 25 Mk. an. A. Boin, Nähm.-Gesch. B. Ref. Kirchstr. 7.

Nähmaschine, versenkb. neu, staun billig. Audermann, E. Luisenstr. 124 •

Nähm., versenkbar, noch neu, sehr billig Bohne, E. Kipdorf 84

Nähmaschine, fast neu, versenkb. neu, vor- u rückwärts näh. spottb. E. Wilhelmstr. 14, III•

Nähmasch., versenkb. f. bill. Löw E. Erlenstr. 44. Kluserhöhe.•

Gebrauchte Klein-Schreibmasch., auch große Systeme, billig. Bock, Elbf., Neue Fuhrstr. 11.

Gr. Waschmasch. b. E., Königshöhe 2. •

Musik-Instrumente

Ibach-Piano gut erhalten M 450.- **Miet-Pianos** Bongardt, B. Albertstr. 25



Für neue, gebrauchte und Mietpianos aller Preislagen ist und bleibt die vorteilhafte Einkaufsquelle g366 Pianohaus **Welschet** E., Königstr. 22.

Gut erhalt. **Klavier,** Marke Irmler, bill. zu verkauf. Robert Schäfer jr., W.-Bm., Halfpelerschulstr. 19. •

Elektrisches Klavier (Hupfeld-Klavier „Clavitist", Eiche) mit etwa 40 Rollen u. 3 Einwurfkästen, gut erh., bill. zu vk. Anschaffungsw. m. Rollen 3300 Mark. Angeb. unt. E 7466 an die Gst. 1648



Die vorteilhafte Bezugsquelle für **Flügel Pianos Harmoniums** aller Art **Bernh. Koch Wwe.** W.-Elberfeld, Herzogstraße 41. Alleinvertr. Bechstein

Besond. gut erhalt. **Ibach-Flügel** sehr prsw. a. Privath. Ang. E 7468 Gesch.• 70h



Zu Weihnachten ist das schönste **Geschenk** ein Koffer-Musik-Apparat schon v. RM. 15.- an. alle Marken-Schallplatten find. Sie im **Musikhaus vom Kothen & Sohn** Elbf., Kölnerstr. 58, Barm., Werthestr. 55

Ia. Klavier† kreuzs., nur 350.—, Harmonium 125.—, Elektr. Bariton. b. B., Allee 182, Breithardt.

Billige neue gebrauchte und **Miet-Pianos** auf Kauf- Miete in großer Auswahl. Brüning & Bongardt B., Gemarkerufer.

Ibach-Salonflügel, sehr gut erh., prsw. B., Zeughausstr. 38.†

Piano, gebr., 440 M zur Miete v. 10 M an Menge, Elb., Bahnhofstraße 52. 1110

Harmonium bill. zu vk. Schäfer, E., Uellendahlerstr. 18a•

Koffer-Grammophon zu vk. Wegell, Elb., Neue Friedrichstr. 55.•

F. u. Schrank-Grammophon 45 M. Elb., Brandenbgstr. 2, II, r.•

Grammoph.-Schrank mit 30 Pl. spottb. • Bohne E., Kipdorf 84

Vorzügl. Laute, Gitarre, Deutsche bill. zu verk Bernau, E., Gesundheitstr. 104.

Tango-Harmonika bill. zu vk. W.-Elb., Dorpweg Nr. 24.

Bandon., 104t., 35 M. E., Luisenstr. 84.

Cello u. Geige bill. E., Luisenstr. 84. •

Gute alte Geige bill. E., Bremerstr. 10. 1656

Automarkt

6/30 PS Stat-**Limousine,** sehr elegant 5fach neu bereift, 4türig. für Mk. 950 zu verk. Tel. 254 29. 134

Fabrikneues **Automobil** Innensteuer-Limousine, 6 PS, 5-Sitzer, 4türig, Umst. halber unter Preis zu verk. Angeb. unt. E 7568 an die Gescht. g355

Gelegenheitskf. Brennabor. 7/30 PS Innenst., neu, Mark 1800.— aus Privathand. Tel. 379 17 oder Angeb. E 7363 an die Gescht. 1615

8/30 Dürkopp, offen, 4-Sitzer, 6fach neu ber., [illegible] verk. [illegible] 600 Mk. Kasse. Bm. Allee 6a. 2472a

Achtung! Gelegenheitskauf! Fabrikneue **Limousine** 7 PS, erstes deutsches Fabrikat, letztes Modell, 4türig, volle Garantie, bedingt Umstände halber weit unter Preis abzugeben. Gebrauchter Wagen wird evtl. in Zahlung genommen. Angeb. unt. E 684 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes. b4170

4/16 Opel-Limousine, billig, gut. Verfassg., 380 Mk. bar zu verkaufen. Elbf. Großgarage, Kluse. •

Ford 2- u. 4-tür. Limousine sehr preiswert mit Zahlungserleichter. **AUTOMESSE** W.-E., Königstr. 108

Auto Schneeketten Kühlerdecken Heizungen Frostschutzmittel **Autohof Linder** E., Aue, F. 350 51—52

Kl. Lieferwagen, † **Framo-Dreirad** gut erh. Auto-Offer, B., Neuerweg 37a.+

Auto Frostgefahr Kühlwasser-Gefrierschutz füllt preiswert ein: **Wagner, Elberfeld** Aue 12. g205

2-Sitzer, 4/20 PS Opel, fast neuwertig, spottbill. Barmen Allee 117, Tel. 585 29. •

2 fast neue Plüsch-Autodecken sowie Pelz-Fußsack bill. Elbf., Katernbergerstraße 138. •

Sachsenkrad 250 ccm, tadl. Zust., 150.- o. geg. Tisch 200ccm. Leutfeld Bohw., Kaiserstr. 172a.

Fahrzeuge

Da.- u. Herr.-Fahrr., billigst zu verkaufen. E. Alec, Elberfeld, Engelnbergstr. 28a. •

D.- u. Kn.-Fahrrad.• E., Wüllfrathstr. 45, p. l.

Gebr. 26er Fahrrad B. Höhnestr. 10, III†

Kleidermarkt

Gut erh. Ueberzieher für Burschen von 14 bis 17 Jhr. 10 M.† B., Wichlinghstr. 98, I.

Burschen-Ulst. Gr. 42, Mant. Joppe Gr. 52, n. neu. B. Allee 82.

2 bill. Ulster, 52 u. 54 Gottfr. B. Emil-Rittershausstr. 11, p.†

D.-Pelzmantel bill. E., Luisenstr. 84.

Herren-Pelzmantel, sehr gut erhalten, zu verk. Angeb. unter E 7434 an Gescht.

D.-Ledermantel 7 M. Burschen-Ueberzieher dunkelbl., 6, Herren-Ueberzieh., Coverto, m. Flausch 10, 1 P. schw. D.-Wdl.-Schuhe 39, M6. E. Hochstr. 55, I•

Schwarz. D.-Mantel mit Sealkragen bill. E., Neuenteich 41, II.•

Kinder-Fußballstiefel von 26 an sehr bill. Rubert, Barmen, Gr. Flurstr. 12. 2468a

Vermischte

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Barmen, Altermarkt 1,** Rathausbrücke. Getrennte Hörzellen. Bis zu 220b **40%** Rabatt auf Sprechapparate. **J. Schwiebert,** Radio-, Sprechmaschinen- und Schallplatten-Zentrale.

Lebensm.-Gesch. im Mittelp. Elberf., beste Lage, abzug. Ang. u. E 7456 Gst.

Drogengeschäft billig abzugeben. • Ang. E 7450 Gescht.

Gr. Ottom. 30 M, ebenf. Bilder (Kupferst.) 5—25 M, Kerbeltalstr. Bohw., Solingerstr. 7•

Wir bieten besonders preiswert an:

Lumophon 2 Röhren Netzgerät f. Gleich- oder Wechselstrom komplett . Mk. 59.50

Telefunken 3 Röhr. Netzgerät f. Gleichstrom, kompl. M. 79.50

A. E. G. 3 Röhren Netzempfänger Geatron, kpl. M. 99.00

A. E. G. 3 Röhren Netzempfänger „Gearet" Mk. 99.00

A. E. G. 3 Röhren Schirmgitterempfänger, kpl. Mk. 148.00

Sachsenwerk 2 Röhr. Schirmgitter-Netzempfänger, kompl. Mk. 98.00

Sachsenwerk 3 Röhr. Schirmgitter-Netzempfänger, kompl. Mk. 149.50

Sachsenwerk 4 Röhr. Netzempfänger für Gleichstrom, kompl. Mk. 138.00

Sämtliche Geräte sind fabrikneu u. mit neuen Röhren ausgestattet.

Akkumulatoren, 27 A. St. gefüllt u. gel. . . . Mk. 8.45

Akkumulatoren, 54 A. St. gefüllt u. gel. . . . Mk. 11.95

Akkus laden jede Größe . . Mk. 0.30

Wachsdraht 50m 0.75

Antennenlitze 50 m Mk. 1.50 u. 0.95

Lautsprecher in Eichengehäuse Mk. 16.— u. 9.00

Lautsprecher 4 pol. in Nußbaumgehäuse Mk. 36.00

Sämtl. and. Artikel entsprech. preiswert. Besichtigen Sie in Ihrem Interesse vor Kauf einer Anlage unsere Schaufenster

RADIO RAUCAMP G. M. B. H. Barmen, Höhnestr. 1. 218a

Existenz! Wer übernimmt Hardwaren-Geschäft zu günst. Bedingungen in guter Lage? Ang. B 508 Barm.

Restaurant in industriereich. Gegend sofort zu verk. Ang. u. F B 500 an die Filiale Sol.-Wald. c325

Radio J. Schwiebert, Barm., Altermarkt 1. Rathausbrücke. 221b

Radio mit Akku ohne Lautspr. bill. E., Platzhoffstraße 13. 1652

• Radio-Netzempf., neue Modelle v. 58 M an. Ang. E7510 Gst.

Umzugshalb. bill. zu verk.: 1657 1 Schrankparlophon mit Platten, dopp. Marm.-Waschtisch f. fließ. Wasser, große, neue Adler-Schreibm., fast neues, mass. eich. Herrenzimm. Telephon 355 19.

Vorwerk-Teppich, 2×3.30, Näh. B. Kl. Flurstr. 16, part. †

10% Rabatt Pelze u. Mäntel [illegible] L. Becker, Elberfeld, nur Kipdorf 108, I. Sonntag geöffnet.

Schöner Teppich 3×4, [illegible] bergstr. 14 II. 1657

Wen. gebr. Gitarre, kompl. u. 1 Photo, 6½×12, sehr billig.• E., Sedanstr. 55. II.

Billig ab Lager: **schöne Teppiche** 2½×3½ und 3×4. Umst. h. sehr billig. Hammelmann, Bm., Allee 212. Besichtig. a. Sonntag b. 7 Uhr.•

† Z. neue, g. erh. Eichmang. f. d. Hausgebr. bill. B. Weststr. 14, II

Photo-Apparate



Zeiss Ikon in großer Auswahl. Bequeme Teilzahlung. g158 **Rohmert** Elb., Kipdorf 65.

Photo-App. 9×12, f. 20 M. Feinsche, B. Fischertalerstr. 35a. †

Gemälde feinste Sammlerstücke, nur erste Meister, äußerst billig abzugeben. Barmen, Allee 218, III. Zu besichtigen nachmittags. 256b

Gute Oelgemälde, Landsch., 48×34, ob. Rahm., à 6 M. Ang. B 3336 Gst. Barm.†

Meyers Lexikon, 17 Bde. zus. 15 M. Bohwinkel, Solingerstr. 2.

Felle aller Art gerbt, färbt sowie verarbeitet zu Pelzen Heistermann, Elb., Gesundheitstr. Nr. 118. Ankauf v. rohen Fellen.

Tafelbestecke für 12 Personen, 6 Dtzd. Teile, neu, modernes Muster, 90% Silberauflage, mit rostfreien Klingen, 30 Jahre Garantie für Haltbarkeit, für 130 Mark 946 zu verk. Dasselbe f. 6 Pers. 65 Mark. **L. Becker, Elberf.,** nur Kipdorf 108, I.

Heimkino u. Ausr. E., Holzerstr. 6

Gold. D.-Halskette, Brill.-Ag., Br.-Nad. E. Luisenstr. 84. •

Gld. H.-Sprgd.-Uhr m. schw. gold. Kette, E. Luisenstr. 84. •

Gold. Herr.-Uhr m. Kette, Herr.-Brill.-Ring billig zu verk. Elb., Zietenstr. 19.•

Aquarium † mit Fischen zu verk. B., Rödigerstr. 89, pt.

Luft- u. Fiebersbett. b. E., Luisenstr. 84.•

Kl. gebr. Heizkissen u. Kocher, 110 Volt, b. E. Osterfelderstr. 8. I. •

Oelbehälter, fast neu, billig. B., Allee 82.•

Einige 1000 **Rasierklingen** weit unt. Preis billigst abzug. Anfr. u. E 2742 Gescht. 1667

Sch. elektr. Zuglampe m. Seidenschirm u. Hebbigr.-Liegestuhl bill. Kraus, Elbf., Auguststr. 92. •

• Umgeb. Kronleucht. E., Wiesenstr. 64, IV.

Gaseinricht., elektr. Kronleucht., Vorwerkteppich, 2.50×3.50, b. E. Aberstr. 39. I.•

Gummi-Ringe [illegible]

[illegible]

Tauschware, 4—500 Liter, für 60 Mk. • Bm., Rudolfstr. 14a

Spielwaren

Puppenwagen bill. Armbrecht E., Wirmhof 3. I. 11098

• Teil. Puppenstube, neuw. Eisenb. u. Auto, Zimmermann E., Albrechtstr. 4, III

Puppenwag. 3 Mk., Kd.-Dreirad 5 Mk., Bubirad 6.50 Mk., Holländer 7.50 Mk., Kd.-Auto 15 Mk. • Knape, E. Hochst. 90.

Puppenw. u. Laden zu vk. Deumens, E., Arrenbergerstr. 3, II•

Elektr. Eisenbahn, Spur 0, mit Transformator bill. zu vk. Fieddinghaus, Barmen, Bredderstr. 89.†

Grammophon m. Pl. u. Heimkino, elektr., m. Filmen, gut erh., bill. E. Wasserstr. 10.•

Pferdestall, Puppenhaus + zu vk. Groß, Oberbarmen, Kleestr. 52.

Tiermarkt

Schön., breit., kräft. Pony, dunkelbr., la. Schweif, angef., ohne Fehler, mit Geschirr für 170 Mk. Barm., Oberdörnerstr. 104. †

Baff. Weihn.-Gesch. ruff. Windhund (Barsoy), la. Stb., schwg.-wß. (Hündin) spotbillig zu verk. Ang. E 7477 an die Geschäftsstelle. •

Deutsch. Jagdterrier vom Besten d. Beste, Rüden, 6 Mon. alt, Champion. u. Sieg.-Abst., mit Stammb Barmen, Allee 119. •

Deutsch. Schäferhund-Rüde, 7 Jhr., wachs u. mannfest, b. zu vk. W.-Langerf., Schmiedehorn 10, Oehde. †

Schnauzer m. Stb. billig in gute Hde. zu verk. E., Katernbergerstraße 138. •



294b

Hochf. Kanar.-Hähne von 7 M. an. Schriftliche Gesangsgarant. Probezeit mit Umtauschrecht. Vorrat ca. **2500 Stck.** in- u. ausländ. Singvögel. **Noch billiger** Grünfink 80 ₰ Buchfink 95 ₰ Zeisig . . 1.30 Distelfink 2.90 Flachsfink 1.30 Goldfische von 10 ₰ an. **Vogel-Käfige** riesige Auswahl Größt. Spezial-Geschäft im Berg. Lande Wupp.-Barmen, Wertherstr. 50.

350 amt. Sechsstern einzeln oder l. ganz. zu verk. Angeb. u. E 7464 an Gescht.•

Jg. frans. w. Kaninchen billig Langer, Barm., Steinstr. 23.+

Kan.-Edelroller f. bill. E., Zimmerstr. 44, I.•

†Große Auswahl la Kanarien-Hähne 5 u. 6 Mk. b. mein. höchstpräm. Stamm. Garantie für jeden Hahn. Karl Jacob, B.-Wich., Huldastr. 33.

Kaufgesuche

Motor, 6 PS., 110 Volt. 1100 Tour. für Gl.-Strom †

Sengmaschine f. ganz- u. seidene Bänder,

Waage für Wiegkammer (Band) zu k. gef. Ang. B 3364 Barm.

Gebr., gut erh. Lüftriermasch., Hochglanzkalander, 3Zyl.-Appreturmasch. u. Dampfkessel Farbbarken 2063a zu kaufen gesucht. Ang. B 510 Barm.

† Hobelbank zu k. g. Ang. B 3387 Barm.

Grammophon (Koffer-Apparat) mit eingeb. Plattenkasten sof. zu k. gef. Ang. mit Preis etc. erbet. u. E 7584 an die Gescht. 10010

Sand, Federbetten und Kissen • zu k. gef. Ang. mit Preis E 7545 Gst.

Bücherschrank zu kf. gef. Ang. u. E 7471 Gescht.

Fahrrad, gut erh. od. neu zu kaufen ges. Ang. u. E 7492 an Gst.

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. [illegible]

• Gut erh. [illegible] Gr. 46/48 zu k. ges. Ang. E 7515 Gescht.

Gut erh. [illegible] Mantel od. Joppe (Gr. 48) zu k. ges. Ang. u. E 7514 Gst.

Wir suchen einen modernen **Vervielfältigungs-Apparat** sof. zu k. Veraltete Apparate f. nicht in Frage. Ang. m. Preis u. Modellang. unt. E 2739 Gescht. 1089

Gebrauchte, gut erh. leichter Schlitten für ein Pferd ges. Ang. u. E 7469 Gst.

Radio (Netzanschl.) Ang. E 7478 Gst.

Mart.-Photo f. Fernempf. zu k. ges. Pr.-Ang. E7481 Gst.

Ski ges. Ang. u. H 6 an Fil. E., Haspelerberg.

[illegible] ges. Büchsenschütz W., Kreuzstraße 51. †

G. erh. Puppenw. zu kf. ges. Ang. unt. E 686 Gescht. b4172

Schneeweiß. **Kätzchen** (evtl. Angora) zu k. ges. Preisangeb u. B 511 Barm. 2460a

Gut erh. Hohlsaum- u. Zickzackmaschinen für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. 1669 Plaut & Reuter, W.-Elberf., Hofaue 17.

Sie finden alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Freitag & Co. G. m. b. H., W.-Barmen,** Rudolfstr. 2, Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung bestimmt auf den 9. Januar 1932, 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Sedanstraße, Zimmer 15. 28N/29

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Zwangsversteigerung

Am Samstag dem 19. Dezember 1931 durch Obergerichtsvollz. **Reinartz** in Wuppertal-Barmen nachf. Gegenstände öffentl. meistb. geg. Barzahl. **Um 10 Uhr** (Treffpunkt Heckinghauser- u. Schillerstr.-Ecke): 1 **Spulmaschine (10 Spindel).** — **Um 11 Uhr** Linienstr. 9: 1 **Spiegelschrank, 1 Vertiko, Gasherde, 1 Sofa (Gobelin), 9 Tische, 32 Stühle, 1 gr. Schlafzimmer-Bild, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, Schreibmaschine, Radios, 1 Band Weltkrieg im Bilde, 30 Riemengänge mit Zubehör, 4 Perserteppiche, 1 Kamin, 2 Led.-Klubsessel, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 goldene Brosche, Ring, Kette und Damenuhr, 1 Bund Schnurriemen, 1 Schreibtisch mit Rollverschluß, 1 Posten elektr. Artikel, Lampen pp., 1 Klavier, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett.** Daran anschließend an Ort und Stelle: 1 **Holzschleifmaschine, 1 Kreissäge, 7 Bündel Latten (2 und 3 Meter lg.).** 24624

Am 19. 12. 31, 10 Uhr, im Deutsch. Haus, E., Mäuerchen 8, durch OGv. **Schneider:**

19 Damenmäntel, 69 Hosen, 71 Meter Zwirnpilot, 77 Meter Zwirnpilot, gedruckt, 43 Meter Turntuch. f666

Am Samstag dem 19. Dez. 1931, vorm. 10 Uhr, soll. dch. Gerichtsvollz. **Fr. A. Fiech** im Versteigerungslokale Hotel zur Post in W.-Vohwinkel folgende Gegenstände öffentl. geg. Barzahlg. versteig. werden: **4 Bände Brockhaus, 1 Harmonium, 1 Photoapparat mit 2 Kassetten, 1 Hackmaschine, 1 Sahnekühler, 1 Sprechapparat mit Platten,** versch. **Friseurartikel, 1 Bücherschrank, 1 Kredenz, 1 Klubsofa, 2 Klubsessel, 1 Ruhebett, 1 Pirschbüchse, 1 Teppich, 2 Tische, 1 Torpedo-Schreibmaschine, 2 Klaviere, 1 Schreibtisch.** Daran anschließend an Ort und Stelle: **10 Pakete Steuersätze für Fahrräder, Bremsklötzen, Patentsicherungsmuttern u. Klemmringe, Zentrifugenketten, Schraubenstifte und Rundkopfschrauben, Gerüstdielen u. Hölzer, Ziehkarre, ca. 300 Spatenstiele u. a. m.**

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 19. Dezember 1931, vormittags 11 Uhr, soll. in **E., Mäuerchen 8: Herren-Anzüge, 2 Chaiselongues, 2 Schreibtische, 2 Klubsessel, 2 Schreibmaschinen, 1 Bandsäge, 1 Büfett usw.** öffentlich geg. Barzahl. versteigert werden.

b49 **Finanzamt (Vollstreckungsstelle).**

Die hiesige Gemeindejagd, bestehend aus sieben Bezirken von 560, 540, 520, 490, 490, 545 und 547 Hektar Fläche, soll am Montag dem 4. Januar 1932 um 15 (3) Uhr im Gasthaus „Zum Brunnen" hierselbst auf die Dauer von neun Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden. e374

Die Verpachtungsbedingungen können von hier bezogen werden.

Wipperfürth, 17. Dezember 1931.

Der Jagdvorsteher:
Dr. Graf.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Hiddinghausen II (228 Hektar) soll vom 1. April 1932 ab auf sechs Jahre, also bis 31. März 1938, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen nebst Karte liegen zwei Wochen lang, und zwar vom **28. Dezember 1931 bis 11. Januar 1932 einschließlich** in meiner Wohnung — H. Nr. 27 — zur Einsicht auf.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß in Schwelm erheben.

Termin zur Verpachtung der Jagd beraume ich auf

Samstag den 16. Januar 1932, nachmittags 5 Uhr,

im Lokale der **Wirtschaft Paula Schievelbusch zu Hiddinghausen II** an.

Hiddinghausen II, 17. Dez. 1931.

Der Jagdvorsteher
Kleine,
b4168 Gemeindevorsteher.

Konkurs-Versteigerung

von seidenen Damenstrümpfen, 530 kg Kunstseide und 5 Continental-Schreibmaschinen.

Samstag den 19. Dezember 1931, vormittags 9.30 Uhr beginnend, versteigere ich

in Elberfeld, Aue 45a (Hof),

im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalts Dr. Jacobsohn, Elberfeld: f650

Ca. 5000 Paar Damenstrümpfe, 530 Kilogramm Kunstseide, 5 Continental-Schreibmaschinen.

Ohne Mittagspause.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Klotzbahn 15, Fernruf 203 39.

Freiwill. Versteigerung

von neuen u. gebrauchten Möbeln.

Samstag 19. Dez. 1931, morg. 11 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), u. a.: g106

1. **Neue Möbel: Küchen-Einrichtung** (Nat. lack.): Büfett (1,60 m) m. Kühl- u. Brotschrank, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, 2tür. Kleiderschrank (weißl.), Waschkommode (weißl.), Bettstelle (weißlack.), Nachtkonsole (weißl.), Küchentisch, Herrenzimmer-Tisch u. 3 Kindertische;
2. **gebrauchte Möbel etc.:** prachtvoll. Speisezim.-Büfett (Eiche, 2,60 m br.), Küchen-, Schlafzimmer- u. Wohnzim.-Einzelmöbel, Korbmöbel, Veranda-Möbel, Schreibtische, Arbeitstische, Packtische, elektr. Nähmaschine u. Messerputzmasch.;
3. **3 neue Wassermotoren für Waschmaschinen.**

Besichtigung am Versteigerungstage ab morgens 10 Uhr.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Konkurs-Versteigerung

von Spielsachen, Wäsche, Haushaltungs- u. Gebrauchsgegenständen.

Samstag 19. Dez. 1931, nachm. 2 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), im Auftrage des Konkursverwalt. Herrn Rechtsanwalts Dr. Sperling in W.-Elberfeld, u. a.: g106

Uhrwerk-Eisenbahnen, Puppen, Laubsägekästen, Kinder-Kaffeeservice, Kinder-Kochgeräte, Radio-Apparate, Tafeln, Griffelkasten, Schwammdosen, Wäsche, Bestecke, Lederwaren, Kaffeeservice, Glassachen, Kleiderbürsten, Farbkasten, Körbe, Schließkörbe.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Die zu einer Konkursmasse gehörenden, zum Teil ausgeklagten und zur Zeit nicht einziehbaren Forderungen sollen veräußert werden. 2461a

Reflektanten wollen sich behufs weiterer Auskunft beim Unterzeichneten melden.

W.-Barmen (Uferstr. 6), 16. Dez. 1931.

Der Konkursverwalter
Orgler, Rechtsanwalt.

Konkurs-Versteigerung

eines „Bechstein"-Flügels, eines vergoldeten Salons und von Einzel-Möbeln.

Samstag 19. Dez. 1931, morg. 11 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), im Auftrage des Konkursverwalt. Herrn Rechtsanwalts Dr. Sperling in W.-Elberfeld, u. a.: g106

1. „Bechstein"-Flügel (schwarz-poliert) m. Stuhl;
2. prachtvoller vergold. Salon: Vitrine, Sofa, Sessel, Tisch und 2 Stühle;
3. **Einzelmöbel:** Leder-Klubsessel, Ruhesofa, Teewagen, Grammophon, Schülerpult, Bettstelle (Mah.) m. Matr. u. Federbetten, Veranda-Möbel, Gartenmöbel, Korbmöbel, Bücher;
4. **freihändig:** etwa 80 Fl. gute Rhein- u. Moselweine.

Besichtigung am Versteigerungstage ab morgens 10 Uhr.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Zwangs-Versteigerung

von Gold- und Silberwaren.

Samstag d. 19. 12. 31, vorm. 10 Uhr, versteig. ich im Versteig.-Lokal Mäuerchen 8 folg. Gegenst. meistb. geg. bar: 2603

ca. 160 Paar Ohrringe, ca. 400 Blusennadeln, ca. 40 Granatkolliers, 20 Granat-Ohrringe, ca. 25 Uhrketten, ca. 400 Herren- u. Damenringe, ca. 150 Korallenketten, ca. 20 Perlenschnüre, ca. 20 Manschettenknöpfe.

Kolte, Obergerichtsvollzieher.

Fortsetzung der

Gold- u. Doublewaren-Versteigerung.

Samstag 19. Dez. 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), freiw.: g106

Gold-, Silber- und Doublé-Waren, Ohrringe, Kolliers, Halsketten, Armbänder, Ringe, Manschettenknöpfe, Blusennadeln, Uhrketten, Korallenketten, Elfenbeinketten, Perlschnüren, Granatschmuck, Krawattennadeln.

Besichtigung ab nachm. 2½ Uhr.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Lampen-Versteigerung.

Samstag 19. Dez. 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), freiw.: g106

etwa 40 neue elektr. Leuchter, Herrenzimmer-Kronen, Speisezimmer-Kronen m. Seidenschirmen, Zuglampen, Bronze-Leuchter, bemalte Flurampeln usw. g106

Besichtigung ab nachm. 3 Uhr.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Möbelmarkt

Kl., g. erh. Geldschrk., 80×62×52, geg. Tisch u. eich. Schreibt. E., Treppenstr. 12, II. Bes. v. 10—1 Uhr. *

W. Verkl. d. Haush. Mah.-Wohnz., Sofa, Ausziehtisch, Schränke, Waschkommode, Stühle, Schreibtisch b. zu vk. Näh. Elb., Kipdorf 88, I.*

Gebrauchtes
Speisezimmer
für
Mk. 250.-
zu verkaufen.
Möbelhaus Pasche
W.-Elberf., g307
Königstr. 55—57.

Ohne Konkurrenz und ohne Zwischenhandel, dir. ab Fabrik zu Fabrikpreisen
Speisezimmer, eleg. Ausführ., echt Eiche, m. Nußb.-Büfett, 2 m breit und Vitrine od. Kredenz für nur Mk. 345.—. Möbelfabr. Köhler, K. G. W., Gewerbeschulstr. 18, Ecke Dickmannstraße 643b

Möbel! Qualität! Schönheit! Reellität!
Diese Vorzüge finden Sie in meiner anerkannt großen Ausstellung. Ein unverbindlicher Besuch überzeugt Sie.
Möbelhaus Monzel
W.-Barmen
Bredderstr. 37
a124

Gut erh. Wohnzim., auch einz., bill. abzg. B.-U., Kaiserstr. 14, I.*

Lager-Verkauf
Speise-, Herrenzi., Küchen, Schlafz., Einzelmöbel
bes. gute Qualit., fabelhaft billig.
Möbelhaus C. v. Brocke
E., jetzt Bleichstr. 5a
Kein Laden. b22
Sonntag geöffnet.

Mod. Speisez., neu, kompl., nur 260.—, Herrenz., kompl., 195, Eich.-Schlafzim., nur 250, Küchen, Einzelmöbel all. Art, neu u. gebr., billig im An- und Verkaufshaus Breithardt, B., Allee Nr. 182. †

Möbel kauft man vorteilhaft im **Pilshaus** W. Vohwinkel
Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet. a232

Gelt. Angebot! Uebertrifft jed. Preisabbau!
auch nach der neuen Notverordng. Preisabbau 10—30%.
Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen!
Billiger als bei Fabriken, die sofort an Private verkaufen.
Vergleich. Sie meine Preise u. Qualitäten mit denen der Konkurrenz und Fabrik. Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen in Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot

Günstig für Wiederverkäuf.
Neue, mod., echt eich. **Schlafzimmer,** schw. Ausf., kompl., von 325.— Mk. an.
Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer,** kpl., v. 375 Mk. an.
Mod., neu., schwer., echt Eichen-**Herrenzimmer,** kpl. v. 350 Mk. an.
Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an.
Neue moderne echt Karoline-pine (kein Kiefern) **Küche,** kpl. v. 125 Mk. an.
Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gebeizt o. lack.) u. ob 3. kompl. †
Möbel-Gelbach, Barmen,
Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Rudmeshalle — 3 Schaufenster

Küchen
mit kleinen Transportschäden verkäuflich. b423
Kraus,
W.-E., Hofkamp 21/23

N. Küche b. E. Gesundheitstr. 140, I, Schrein

Abseits der teuren Geschäftsstraßen liegen die wirklich guten und günstigen Einkaufsquellen.
Für Möbel ist das unbestreitbar
Möbelhaus Wangenheim
Wupp.-Elberfeld, Distelbeckerstr. 12a
Ruf 220 60/61. g184

Zurückgesetztes Schlafzimmer, echt Eiche, kompl., m. Aufl.-Matr. u. echt. Marmor bill. abzug.
Speisezimmer, kompl., 290 M. b444
Möbel-Knölle, Elberf., Nordstr. 45.

Sonderangebot für **Weihnachten**
Prachtvolle Wohn-**Küchen**
mit Kühlschrank u. allem Komfort
225.- 250.- 275.-
Müssen Sie sehen!
Möbellager h9
Adam,
Elberfeld,
Königstr. 21

Speisezimmer
äußerst preiswert
Reinhardt & Dickamp
W.-Elberfeld,
Kipdorf 69/71. g288

Gebr., g. erh. Küche, E., Kölnerst. 44, I.*

Hocheleg. Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer, Einzelmöbel u. Polsterwaren aller Art zu den billigsten Preisen. Auf alle Waren b444
20% Rabatt.
Möbel-Knölle,
Elberf., Nordstr. 45.
Sonntag geöffnet!

Preiswertes Weihn.-Angebot
Küche m. allem Komfort, **220.—**
Schlafzimmer, 180 cm breit **325.—** in echt Eiche **430.—**
Speisezimmer, kompl., 170 breit, nur b327 **350.—**
Nie wied. so billig.
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20

Schlafzimmer
herrliche Modelle in Eiche u. Edelholz
380.- 435.- 480.- 540.- 575.- 590.- 630.- 675.- 725.-
Ich zeige gern.
Möbellager h9
Adam,
Elberfeld
Königstr. 21

Zurückgenommenes, gebraucht., aber sehr gut erhalt. 2469a
Schlafzimmer, Schrank 3türig, mit Spiegel u. Marmor, sow. 1 Kleiderschrank u. Küchenschrank billig zu verkaufen.
Siebert, Möbellager, Barmen, Schillerstr. 18, Toreingang, Ecke Heckinghauserstraße.

Richtig! Beim Möbel-Einkauf — nicht vergessen!
Gebr. Windgassen
Elberfeld
Friedrichstr. 40/44

Klein-Möbel
Groß-Ausstellung
ca. **100** Sofas, Sessel, Couch, Chaiselongues.
ca. **100** Klubtische, Nähtische, Satztische, Ständer usw. k353
Dielengarnituren, Flurgarderoben, Vitrinen, Bücherschränke, Schreibtische, Büfetts, Kredenz, Standuhren, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Betten, Matratzen, Federbetten, Steppdecken usw.
Obige Gegenstände sind Weihnachts-Geschenke von bleibendem Wert.
Möbelhaus Brechtmann
W.-Elberfeld,
Hofkamp 46.

Weiß. Schlafz., 2Bett., gr. Waschk., Kldrschr. etc. bill. B., Hinsbergstr. 5, II. T. 588/21

F. n. Steinersch.-Bett 10. M. E., Bremerstr. 10

Weihnachtsgeschenke!
Büfett, Kredenz, a24 Vitrinen, Bücherschränke, Schreibtische, Klubsessel, Ruhebetten, Klublampen, Klubtische usw. unter Preis.
Otto Bossen,
Elb., Kölnerstr. 75, am Thalia-Theater.

Küchenschrank prsw. zu verk. b327
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20

Schw. Vertiko od. Salonschrk., imm. Eiche, m. Aufs. gesch. bill. 45. M., Bohw., Solingerstr. 7.*
3- u. 8fl. Messinglamp. 8 u. 15 M., **Gaskamin** m. Rach. u. Marm. 28. M., Bohw., Solingerstr. 7

3 einzelne g307 **Kredenzen,**
Eiche, 2 einzelne polierte **Frisier-Toiletten**
einige **Klublampen**
spottbillig abzug.
Möbelhaus PASCHE
W.-Elberfeld,
Königstr. 55—57.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verk. b327
Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20.

Mehrere g325
Frisier-toiletten
in Schleiflack, Eiche, Nußbaum
von RM. **36.-** an
ein praktisches Weihnachts-Geschenk.
Möbelhaus
August Runkel,
Wuppertal-Elbf., Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Wäschetruhen billiger denn je. — **Armbrecht,** Elberf., Wirmhof 3, I. 11083

Billig! a28* **Billig!**
Flurgarderoben in all. Ausführung Reinhardt & Dickamp Elb., Kipdorf 69/71

Standuhr, schwer eich., billig zu verk. E., Wülfingstr. 9.*

Standuhr, Herrenz.-Tisch, Teetisch, 2 Lederstühle, all. Eichen bill. zu vk. W.-Elbf., Aderstraße 39, I. *

Gut. Chaisel., Kind.-Sofas, Kindertisch b E., Franzenstr. 14a*

Chaiselg. 20.-, Polst B. Heckinghauserst 20, III, l. Eing. Turnst. †

M. 10.-Anzahlung
Sofas, Chaisel., Metallbetten, Aufl.-Matratzen, Korbmöbel, Einzelmöbel
Bequeme Raten!
Möbelhaus [illegible]
Macht,
E. NeueFuhrstr. 15

Um das Lager zu räumen, Sofas, Sessel, Couchs, Chaiselongues zu sehr billig. Preisen, Polsterei E., Blumenstr. 25.*

Achtung!
Spottbillig einige **Plüsch- und Ledertuchsofas, Chaiselongues** sowie b423 **Couches und Sessel** bei klein. Anzahlung abzugeben.
Kraus,
W.-E., Hofkamp 21/23

Gut erh. Plüschsofa a. Roßhaar bill. E., Hombüchelerst. 15a. *

Lager-Verkauf. Leder-Sessel, Stoff-Sessel, Chaiselong., Couch, Sofas sowie Rauch-, Klub-, Nähtische bes. gute Qual. fabelhaft billig. **Möbelh. vom Brocke,** E., jetzt Bleichstr. 5a. Kein Laden. b22 Sonntag geöffnet.

Passende Weihnachtsgeschenke
Sessel, Sofa, Chais., Couch, Club-, Rauch-, u. Nähtische, Dielen-Garnit., Flurgard., sowie alle and. Möbel billigst. 256b 10—15 Proz. Rab. Möbelhaus Schulz, Barmen Allee 190, Halteſt. Wasserstr.

Weihn.-Klub-Sessel, la Vollrindl., b. Ausf., 97, 138, 150 Mark, Küchensessel 9 Mark, Bettchaiselong. 87 M. **Möbelh. vom Brocke,** E., jetzt Bleichstr. 5a. Kein Laden. b23

Korbmöbelgarn. 20. M. Peddigrohr 24 M * E., Hochst. 90, I. Nordg.

* 4 gut erh. Nußb.-Rohrstühle b. E., Gesundheitstr. 58, Flinks.

Spiegel zu verk. E., Aderstr. 24, II. *

Gut erh. 3fl. Gasherd Mk. 10, schön. **Sofa** u. beque. Sess. zus. Mk. 25. E., Markgrafenstr. 9, III. *

Füll- u. Dauerbrd.-Ofen bill. Arrenberg, E., Döppersberg 13.*

* Gebr. Füllöfen bill. E., Uellendahlerstr. 18a

Kl. w. Herd 15 M.* E., Uellendahlerstr. 96.

* **Gebr. Ofen** billig. Schmahl, E., Karlst. 14

Maj.-Füllof. bill. B., Unterdörnen 94, II. †

Wir wünschen

unseren Mitmenschen zum nahen Feste alles erdenklich Gute — **den Leidenden bessere Gesundheit**

Der Gesunde steht voll Freude am Weihnachtsbaum, vergißt dies eine Mal im Jahr die Sorgen des Alltags, beglückt betrachtet er die Geschenke, auch wenn sie dieses Jahr vielleicht etwas kleiner ausgefallen sind.

Und der Kranke? Er liegt mit wehem Herzen, mit fiebernden Wangen im Bett und kann nicht teilhaben am Glück der Gesunden. Auch wenn er aufstehen kann, bleibt seine Freude getrübt, denn ihm fehlt das höchste Gut, die Gesundheit. Nichts kann sie ihm ersetzen, für den Kranken ist das schönste Geschenk, die Gesundheit. Gesundheit kann man nicht kaufen, aber die gute **O.H.E.-Kur,** die schon Tausenden wieder Genesung brachte.

Die Ärzte äußern sich:

Während meiner 40jährigen Praxis ist mir kein solch frappant wirkendes Präparat bei Behandlung von Tuberkulose, Asthma (bronchiale), chron. Bronchitis so zu Hilfe gekommen wie Ihr O. H. E.

Facharzt Dr. B. in M.

Die O. H. E.-Tabletten haben wir in vielen Fällen verwendet. Sie wurden gut vertragen und gern genommen, so daß wir von dem Präparat als Mittel für interne Kieselsäuredarreichung mit Vorliebe Gebrauch machten. **Prof. Dr. med. Sch., Städt. Krankenanstalt, K.**

Ich danke Ihnen für die mir im vergangenen Jahre überlassenen O. H. E.-Tabletten, die bei einem meiner Familienangehörigen gute Erfolge zeitigten.

Dr. med. W. R., E.

Die O. H. E.-Tabletten wirken nicht nur auf die Krankheitssymptome ein, sondern bekämpfen in wirksamster Weise die Erkrankung selbst.

Obermedizinalrat Dr. B. in W.

Die Patienten schreiben:

Ich hatte offene Lungen-Tuberkulose, ein apfelgroßes Loch in der Lunge. Nach fast ¾jähriger Kur mit Ihren O. H. E.-Tabletten hat sich in meinem Befinden eine derartige Besserung eingestellt, daß sich der leitende Lungenfürsorgearzt Herr Dr. Sp. darüber wunderte und sagte: Nehmen Sie diese Tabletten weiter. Die apfelgroße Kaverne ist auf die Größe eines 10-Pfennigstückes zusammengeschrumpft. Die letzte Untersuchung ergab auch, daß keine Bazillen mehr gefunden wurden. So schreibt **Herr P. L., Berlin SO.**

Habe vor 2 Jahren von den O. H. E.-Tabletten gehabt u. wir waren sehr zufrieden. Mein Gatte sollte die Nieren operieren lassen und dank Ihrer Tabletten mußte er es nicht machen lassen. **Frau E. B., St. in B.**

Mein Mann, dem nichts mehr half, ist vollkommen von seinem Magenleiden (Säure, Geschwüre) geheilt. Er kann jetzt wieder alles essen, sogar abends Brat-Kartoffeln.

Frau F. in R.



Deshalb schenken Sie Ihren kranken Verwandten, Freunden, Bekannten O. H. E. Schenken Sie Hoffnung. Schenken Sie

bessere Gesundheit

O. H. E. erhalten Sie als Tabletten oder als Tee.

O. H. E. Nr. 1 bei Tuberkulose, Nr. 2 bei Lungenleiden, Nr. 3 bei Asthma, Atemnot, Nr. 4 bei Blasen- und Nierenleiden; O. H. E. Nr. 5 bei Magen- und Darmleiden, Nr. 6 bei Herzschwäche, Nr. 7 bei Diabetes (Zuckerkrankh.), Nr. 8 bei Arterienverkalkung; O. H. E. Nr. 9 bei Fettleibigkeit, Nr. 10 bei Nervenleiden, Nr. 11 bei Abmagerung

O. H. E. erhalten Sie in allen Apotheken, bestimmt durch die Adler-Apotheke, Kempten.

Gratis erhalten Sie die interessante Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit" durch Ost. Hch. Ernst & Co. Weil im Dorf We

Westdeutsche Sportzeitung

Nr. 296 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 18. Dez.

Süddeutsche Endspiele

Die Hetze beginnt wieder.

Es zeigen sich die Folgen falscher Politik. Das süddeutsche Spielsystem fordert jetzt die Opfer. Offiziell sollten die süddeutschen Endspiele am 27. Dezember beginnen, aber inoffiziell werden sie schon am kommenden Sonntag einsetzen, weil die Terminnot gar nicht zu vermeiden ist und nun jede freie Minute sozusagen ausgenutzt wird. Für die Vereine wird es wieder eine Hetzjagd werden, schlimmer noch als im vorigen Jahre, wo ja gerade die süddeutschen Vertreter außer München 1860 ein Opfer dieser Hetze wurden.

Die Endspiele werden in diesem Jahre erstmalig nach einer neuen Methode durchgeführt, nämlich in zwei Abteilungen. Die Nordwestgruppe umfaßt die Vertreter von Rhein, Saar, Main, Hessen, die Südostgruppe nimmt Nordbayern, Südbayern, Württemberg, Baden zusammen. Es spielen die Gruppenmeister und -zweiten in Hin- und Rückspielen, so daß also in jeder Gruppe acht Vereine, somit 14 Spiele sind. Der Verband hat nun insofern Glück, als die Gruppenmeister fast alle feststehen. Dadurch kann er die Endspiele schon am 27. Dezember statt erst im Januar beginnen lassen. Aber bereits am kommenden Sonntag ist das erste Treffen außer der Reihe, und zwar in der Nordwestgruppe zwischen Eintracht Frankfurt und FSV. Mainz 05. Das Spiel findet in Mainz statt. Beide Vereine sind noch nicht Gruppenmeister, Eintracht hat noch vier Meisterschaftsspiele auszutragen, Mainz noch ein Entscheidungsspiel gegen Wormatia Worms. Das macht aber nichts, weil ihre Teilnahme an den Endspielen unter allen Umständen gesichert ist. Lächerlich ist nur, daß auf Grund des unsinnigen Systems die Gruppenspiele nicht einmal beendet werden können, daß Eintracht gewissermaßen formell als Mainmeister erklärt wird, ohne daß dieser Titel gegenwärtig feststeht. (Allerdings kann kein Zweifel daran bestehen, daß Eintracht offiziell Mainmeister wird, da die Mannschaft aus vier Spielen nur drei Punkte benötigt.) Leicht haben es die Frankfurter in Mainz nicht, denn Mainz ist die Mannschaft mit dem besten Torverhältnis in ganz Süddeutschland.

Die vorgesehene Reise der Eintracht nach Westdeutschland fällt natürlich aus, so also auch das für Sonntag vorgesehene Spiel Eintracht bei Schwarz-Weiß-Essen.

Ganz interessant ist ein Überblick über die Teilnehmer an den süddeutscher Endspielen. Nordwestgruppe: SV. Waldhof, VfR. Neckarau, FK. Pirmasens, FV. Saarbrücken, FSV. Mainz 05, Wormatia Worms, Eintracht Frankfurt und entweder FSV. oder Rot-Weiß Frankfurt. Südostgruppe: 1. FC. Nürnberg, SpVg. Fürth, Bayern München, Karlsruher FV., FC. Pforzheim. Dazu VfB Stuttgart (oder Sportfreunde Eßlingen), FV. Saarstatt 04 (oder Freiburger FC.), 1860 München (oder Teutonia München).

*

Tura Barmen — BV. 04 Düsseldorf.

Den ersten Kampf gewannen die Barmer, die sich damals noch in Hochform befanden und an der Spitze der Gruppe standen, klar mit 3:1. Inzwischen ist die Barmer Elf an das Tabellenende zurückgefallen, während die Düsseldorfer sich auf den sechsten Platz vorschieben konnten. Allerdings hat der BV. 04 am Vorsonntag seinen Mittelläufer Euler durch eine Verletzung verloren, und das bedeutet für die Elf eine erhebliche Schwächung. Die Aussichten der Barmer sind nicht schlecht, wenn sie die in ihrer Ruhe gesammelte Stärke am richtigen Ort anzusetzen verstehen.

Von den westdeutschen Wintersportplätzen.

Stellenweise Sport möglich.

9 Grad Kälte.

Um 10 Uhr vormittags lagen folgende Meldungen von den westdeutschen Wintersportplätzen vor:

Winterberg: Im Tal eine leichte Schneedecke, in den Höhenlagen über 700 Meter beträgt die Schneehöhe 18 cm. Nordostwind, bedeckter Himmel, Temperatur minus 9 Grad, Ski- und Rodelbahn nur am Kahlen Asten möglich.

Willingen: In den Höhenlagen 4—5 cm Schnee, bewölkt, Temperatur minus 6 Grad.

Usseln: Schnee in den Höhenlagen 6—7 cm, Nordwind, Himmel bewölkt, Temperatur minus 6 Grad, Sport stellenweise möglich.

Kein Solituderennen 1932?

Es ist sehr fraglich, ob der Gau XII des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs im kommenden Jahr das traditionelle Solitude-rennen durchführen wird. In diesem Jahre brachte die Veranstaltung ein finanzielles Minus, und das wäre 1932 nicht tragbar. Die einzige Hoffnung wäre, daß die Stadt Stuttgart das Rennen subventioniert.

Die fünf Besten 1931

Leichtathletik-Bilanz. - Auch in diesem Jahre Fortschritte.

Trotz gemeinsamer Durchführung der Leichtathletik-Meisterschaften und vielen anderen Gemeinsamkeiten in der Abwicklung des deutschen Leichtathletik-Programms gibt die kürzlich erschienene Liste der „30 Besten 1931" nur die Leistungen der Sportler — also der Mitglieder der Deutschen Sport-Behörde — an. Wir haben darum nachstehend den Versuch unternommen, die fünf Jahresbestleistungen der Sportler und Turner in einer kombinierten Aufstellung zusammenzufassen und — soweit der Raum es gestattet — kritisch auszuwerten. Die Liste der fünf Besten darf im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 erhöhtes Interesse beanspruchen, zumal in ihr die Namen aller Sportler und Turner enthalten sind, die den Weg nach Los Angeles antreten werden.

100 Meter:

1.—4.	Jonath	(DSB.) Bochum	10,4
	Körnig	(DSB.) Berlin	10,4
	Lammers	(DT.) Oldenburg	10,4
	Pflug	(DT.) Schöneberg	10,4
5.—6.	Borchmeyer	(DSB.) Bochum	10,6
	Hendrix	(DSB.) Aachen	10,6

Sprinter von besonderem Format wie Eldracher und Geerling sind aus der obersten Spitzengruppe verschwunden. Die Reihenfolge Jonath vor Körnig ist nicht nur durch Jonaths Meisterschaft allein gerechtfertigt. Pflugs 10,4 Sek. sind eine einmalige Leistung, die der Turner im nächsten Jahre gegen bessere Klasse zu belegen haben wird.

200 Meter:

1.	Jonath	(DSB.) Bochum	21,4
2.—4.	Borchmeyer	(DSB.) Bochum	21,6
	Geerling	(DSB.) Frankfurt a. M.	21,6
	Körnig	(DSB.) Berlin	21,6
5.	Bent	(DT.) Schöneberg	21,8

Hier hat sich Jonath vom 10. auf den 1. Platz emporgearbeitet. Die Spitzenleistungen sind gegen 1929 und 1930 nicht unerheblich gesunken, dagegen hat sich der Durchschnitt wesentlich verbessert. 1930 liefen zehn 200-Meter-Leute 22,1 Sek. und besser, 1931 aber achtzehn.

400 Meter:

1.	Metzner	(DSB.) Frankfurt a. M.	48,2
2.—3.	Büchner	(DSB.) Leipzig	48,8
	Röller	(DSB.) Köln	48,8
4.—6.	Bergmann	(DSB.) Duisburg	49,0
	Rehb	(DSB.) Rastatt	49,0
	Peltzer	(DSB.) Stettin	49,0

Die Reihenfolge entspricht der tatsächlichen Gesamtform unserer „langen Sprinter". Metzner liegt klar in Führung und lief beim Länderkampf Deutschland — England die 400 Meter als Staffelmann einwandfrei unter 48,0 Sek. Büchner ist wieder im Kommen. Röller scheint körperlich noch um einiges zu schwach. Bergmann erweckt Hoffnungen, die er im Olympiajahr erfüllen könnte.

800 Meter:

1.	Peltzer	(DSB.) Stettin	1:53,2
2.	Danz	(DSB.) Berlin	1:53,6
3.	Leseber	(DSB.) Düsseldorf	1:54,0
4.	Kaufmann	(DSB.) Hannover	1:55,6
5.—6.	Dahlmann	(DSB.) Hamburg	1:56,6
	Hobus	(DSB.) Hannover	1:56,6

Seit vier Jahren zum ersten Male wieder Peltzer an der Spitze, 1928 führte Engelhardt die Liste an (fehlt diesmal ganz), 1929 Müller-Zehlendorf (fehlt ebenfalls), 1930 Danz (diesmal Zweiter). Eine verheißungsvolle Entwicklung verrät der Düsseldorfer Leseber (1929 1:57,0, 1930 1:54,6, 1931 1:54,0, in der deutschen Staffel beim Länderkampf gegen England 1:53,8)!

1500 Meter:

1.—2.	Krause	(DSB.) Berlin	3:57,6
	Wichmann	(DSB.) Berlin	3:57,6
3.	Schaumburg	(DSB.) Oberhausen	3:58,8
4.	Schilgen	(DSB.) Darmstadt	3:59,2
5.	Hobus	(DSB.) Hannover	4:00,0

Krause hat endlich wieder an seine Leistung von 1929 angeknüpft. Wichmann fand erst im August seine alten Zeiten wieder, nachdem er zuvor in einer 4mal-1500-Meter-Staffel gegen Krause einmal sage und schreibe 50 Meter eingebüßt hatte. Schaumburg und Schilgen kamen zum ersten Male unter die 4:00-Minuten-Grenze, die auch Hobus — allerdings nur einmal in der Frühsaison — im Kampf mit finnischer Sonderklasse erreichte.

5000 Meter:

1.	Syring	(DT.) Wittenberg	14:49,6
2.	Schaumburg	(DSB.) Oberhs.	14:54,6
3.	Petri	(DSB.) Hannover	15:02,6
4.	Kohn	(DSB.) Berlin	15:04,0
5.	Holthuis	(DSB.) Weener	15:10,0

Der größte deutsche Leichtathletik-Triumph des Jahres: Syrings international hochwertiger neuer deutscher Rekord! Schaumburg ist der Zweite, der im gleichen Lauf Kilps alte Rekordmarke von genau 15:00 Min. unterbot. Petri, Kohn und Holthuis versprechen viel für die Zukunft, denn sieben Läufer blieben unter 15:20 und 33 unter 15:55, der ersten neuen Rekordmarke der Nachkriegszeit.

10 000 Meter:

1.	Syring	(DT.) Wittenberg	31:26,8
2.	Kohn	(DSB.) Berlin	31:54,8
3.	Dieckmann	(DSB.) Hannover	31:57,4
4.	Petri	(DSB.) Hannover	31:59,2
5.	Molitor	(DSB.)	32:02,0

Wiederum Syring mit neuem Rekord und großem Abstand an der Spitze. Erfreulich auch die — vermutlich nur errechneten — Zeiten von Kohn, Dieckmann und Petri. Bemerkenswerterweise lief Kilp die 10 000 Meter in diesem Jahre (32:24,8) besser als 1930 (33:08) und 1929 (32:35,6). Fazit: 1931 elf unter 32,50, 1930 nur drei!

110 Meter Hürden:

1.	Beschetznick	(DSB.) Berlin	14,8
2.	Welscher	(DSB.) Frankfurt a. M.	15,0
3.	Wegener	(DT.) Schöneberg	15,2
4.	Pollmanns	(DSB.) Düsseldorf	15,3
5.—6.	Thymm	(DT.) Leipzig	15,4
	Wienecke	(DSB.) Berlin	15,4

15,3 — 15,2 — 14,8! Diese Zeiten geben die Aufwärtsentwicklung Beschetznicks in den letzten drei Jahren an. Der Düsseldorfer Pollmanns kam von 16,2 über 16,0 auf 15,3 Sek. Umgekehrt Deutschlands Altmeister der kurzen Hürdenstrecke, Heiner Troßbach, dessen Leistung von 14,7 über 15,0 auf 15,5 Sek. sank. Eine starke Hoffnung ist der Turner Wegener, der Beschetznick beim Berliner Hallensportfest schlug.

400 Meter Hürden:

1.—3.	Kürten	(DSB.) Düsseldorf	56,2
	Ruyter	(DSB.) Krefeld	56,2
	Schumann	(DSB.) Berlin	56,2
4.—5.	Esser	(DSB.) Köln	56,4
	Klar	(DSB.) Berlin	56,4

Zwei Westdeutsche in Front. Dann Schumann, der deutsche Meister, dem Kürten ein totes Rennen lieferte. Internationalem Maßstab halten die Zeiten nicht stand.

Weitsprung:

1.	Mölle	(DSB.) Köln	7,47
2.	Biebach	(DSB.) Halle	7,45
3.	Köchermann	(DSB.) Hamburg	7,44
4.	Völmke	(DT.) Dortmund	7,30
5.	Schreier	(DSB.) Leipzig	7,26

Köchermann, der zuverlässigste Springer, an dritter, Mölle, der mit allem Risiko springt (auch wenn von sechs Sprüngen nur einer gültig ist) an erster Stelle. Auch Biebach und Völmke verlassen sich meist auf den Zufall. Eine famose Leistung von 7,07 Meter brachte den Düsseldorfer Halfmann auf den 12. Platz. Insgesamt 22 Springer (einschließlich Turner) über 7 Meter gegen 17 im Vorjahr.

Hochsprung:

1.	Bornhöfft	(DT.) Limbach	1,915
2.	Haag	(DT.) Göppingen	1,91
3.	Köpke	(DSB.) Stettin	1,90
4.—5.	Betz	(DSB.) Berlin	1,88
	Rosenthal	(DSB.) Königsberg	1,88

Zwei Turner vor den Sportlern. Fünf Springer erreichten 1,88 Meter und mehr, aber Pasemanns altehrwürdiger Rekord aus der Vorkriegszeit bleibt noch immer unberührt. Selbst mit 1,90 Meter ist auf olympischen Spielen nicht viel Staat zu machen.

Stabhochsprung:

1.	Wegener	(DSB.) Halle	4,12
2.—3.	Müller	(DT.) Rottenburg	3,88
	Reeg	(DSB.) Rüsselsheim	3,88
4.—7.	Behrends	(DT.) Berlin	3,80
	Huber	(DSB.) Wünsdorf	3,80
	Ritter	(DSB.) Templin	3,80
	Schulz	(DT.) Berlin	3,80

Seit vier Jahren dominiert Wegener ungefährdet. Aber selbst Wegener hat mit 4,12 Meter in Los Angeles nur geringe Platzaussichten. Alle Nächstfolgenden sind gute deutsche und undiskutabel schlechte internationale Klasse.

Dreisprung:

1.	Drechsler	(DT.) Thalheim	14,24
2.	Rumein	(DT.) Haßloch	13,86
3.—4.	Ade	(DT.) Ludwigsburg	13,83
	Ebner	(DSB.) Schweinfurt	13,83
5.	Martin	(DT.) Haßloch	13,80

Mäßig von vorne bis hinten. Die DT. pflegt den Dreisprung zur Vervollständigung ihrer Programme, die DSB. überhaupt nicht, trotzdem dieser Wettbewerb zu den olympischen Uebungen gehört. Der fünfte Japaner ist 50 cm besser als der beste Deutsche. Vielleicht findet Drechsler bei Spezialisierung den Anschluß an die internationale Klasse. (Beiläufig: Holz sprang schon vor Jahren ohne Spezialtraining 14,99 Meter!)

Kugelstoßen:

1.	Hirschfeld	(DSB.) Ortelsburg	15,87
2.	Tzewas	(DSB.) Gumbinnen	15,65
3.	Schneider	(DSB.) Rüsselsheim	15,39
4.	Lingnau	(DT.) Dortmund	15,30
5.—6.	Sievert	(DSB.) Hamburg	15,29
	Uebler	(DSB.) Nürnberg	15,29

Sechs über 15, dreizehn über 14 Meter! Ein gewaltiger Fortschritt! — Es müßte seltsam zugehen, wenn aus dieser breiten Masse hochtalentierter Kugelstoßer nicht einer herauswachsen würde, dem die 16-Meter-Grenze geläufige Selbstverständlichkeit wird.

Steinstoßen:

1.	Lingnau	(DT.) Dortmund	10,82
2.	Weiß	(DSB.) Berlin	10,49
3.	Langbein	(DT.) Unterlind	10,46
4.	Welzel	(DT.) Tschernitz	10,23
5.	Greulich	(DT.) Mannheim	10,12

Nur Weiß stört das harmonische Quartett der Turner in dieser nach unserer Meinung rein schwerathletischen Uebung.

Diskuswurf:

1.	Hoffmeister	(DSB.) Münster	47,26
2.	Hirschfeld	(DSB.) Ortelsburg	46,00
3.	Sievert	(DSB.) Hamburg	45,98
4.	Hänchen	(DSB.) Berlin	44,20
5.—6.	Gugel	(DSB.) Gießen	43,65
	Rödl	(DSB.) München	43,65

28 Werfer über 40 Meter und doch kein einziger, der die Besten der Weltsonderklasse erreicht. Aus dem Nachwuchs ragen Sievert, Gugel, Klio, Frisch und Debus heraus. Hoffmeister ist gegen früher beständiger geworden. Hirschfeld betreibt Diskus nur nebenher. Die Aussichten für 1932? Vielleicht Sievert?

Speerwurf:

1.	Mäser	(DSB.) Königsberg	65,19
2.	Steingroß	(DSB.) Oppeln	65,04
3.	Weimann	(DSB.) Leipzig	63,95
4.	Mache	(DT.) Brockenem	63,88
5.	Stoschek	(DT.) Ratibor	62,21

Ganz nett und schön diese Würfe der beiden ersten und unter Umständen gut für einen sechsten olympischen Platz. Zwölf Werfer kamen über 60 Meter. Und somit bleibt auch hier die bescheidene Hoffnung, daß sich einer aus dieser Schar loslösen möge, um dem Gipfel der Weltelite näher zu kommen.

Schleuderballwerfen:

1.	Wegener	(DT.) Kiel	68,53
2.	Neymann	(DSB.) Wünsdorf	67,59
3.	Hobbi	(DT.) Ochsit	67,55
4.	Heynen	(DT.) Westerstede	67,21
5.	Meister	(DT.) Rodenkirchen	66,82

Wiederum — und rangmäßig genau wie beim Steinstoßen — die Turner unter sich mit einem einzigen verlassenen Sportler mittendrin. Eine Weite von 68,53 Meter dünkt uns enorm, wenn man bedenkt, daß der zweitbeste Sportler fast 10 Meter (!) schlechter wirft als der beste Turner.



Ein kleines Kapital für Deinen Sohn!

Er wird es besitzen, wenn er es nötig hat – ganz gleich, ob Du dann noch lebst oder nicht – durch eine »Lebens-Versicherung mit festem Auszahlungs-Zeitpunkt«

Erkundige Dich nach den vorteilhaften Einzelheiten!

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Bildeindrücke von einer Weltreise: V. Das Inselreich Japan;
Drei Deutsche beim Empfang des Nobelpreises;
Thüringen liefert das größte Glockenspiel für Argentinien;
Erste Aufnahme von der Sitzung des Sonderausschusses der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel;
Das gewandelte Antlitz in der Photographie; Bildreportage;
Ein Schornstein als Aussichtsturm;
Nächtlicher Einbruch. Ein lustiger Artikel von Hans Füsser;
Eine Tänzerin erhält den ersten Orden der spanischen Republik;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Wirren um Asta" von Lothar v. Keyserl.

Juwelen im Mülleimer.

Im englischen Ort Rainham in Essex fand man kürzlich unter dem Kehricht ein Halsband im Werte von 75 000 Franken, das aus Versehen mit Packpapier zusammen in den Mülleimer geworfen worden war. So erstaunlich eine solche Nachlässigkeit anmutet, so steht sie doch durchaus nicht vereinzelt da. Es sind schon öfters kostbare Schmucksachen in den Abfall gekommen, allerdings meist nicht durch die Unachtsamkeit ihrer Besitzer, sondern durch Diebe, die, wenn man ihnen hart auf den Fersen war, sich ihrer Beute durch Wegwerfen entledigten.

Von einigen solchen Fällen, in denen Kostbarkeiten in den seltsamsten Verstecken entdeckt wurden, erzählt der englische Detektiv Cecil Bishop in einer Londoner Wochenschrift. Da war z. B. der berühmte Fall De Meier. Eine Sammlung von Juwelen, deren Wert auf 2½ Millionen Franken geschätzt wurde, war in Paris gestohlen worden, und die Diebe waren nach London geflohen. Man machte sie ausfindig und fand bei ihnen den größten Teil des gestohlenen Schmuckes, aber ein Perlenhalsband von beträchtlichem Werte konnte nicht entdeckt werden, und man vermochte keinem der Diebe ein Geständnis darüber abzulocken, wo der Schmuck verborgen sei. Dann kam der Krieg und die Sache schien vergessen. Bishop aber behielt sie im Auge. Drei Verbrecher waren bei dem Diebstahl beteiligt; einer hatte die Juwelen gestohlen, die beiden anderen hatten sie fortgebracht. Das Letzte, was man von dem Dieb gehört hatte, war, daß er von einem gewissen Café auf einem Zweirad fortfuhr, aber er hatte in dieser Zeit angeblich den Raub bereits den beiden anderen überwiesen. Nach dem Waffenstillstand suchte nun Bishop das Café auf und erkundigte sich nach dem Mann mit dem Rade. Man kannte ihn gut und erzählte ihm, er sei im Felde gefallen. „Und was ist aus dem Rade geworden?" fragte Bishop. Man gab an, daß es verrostet und unbrauchbar im Keller stehe. Als der Engländer dafür 200 Franken bot, hielt ihn der Besitzer des Cafés für verrückt und ebenso der Portier des Hotels, in das er das erstandene alte Gerümpel brachte. Aber als er sich dann das Rad näher ansah, fand er, daß die Lenkstange mit Eisendraht verschnürt war; als er diesen abgenommen hatte, rollte aus der Höhlung der Stange zuerst zusammengedrücktes Papier und dann — eine Perle. Weitere Perlen folgten, bis das Halsband vollständig war.

In einem anderen Fall wurden öfters Schmuckstücke in einem Hotel gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen jungen Bäcker, der in dem Hotel arbeitete. Bei der Untersuchung seines Zimmers fand sich nichts, aber dem Detektiv fiel auf, daß verschiedene Brote herumlagen. Er nahm ein Messer und schnitt ein Brot entzwei: eine Diamantbrosche fiel heraus. Auch in den anderen Brotlaiben fanden sich verschiedene Schmuckstücke. Der Bäcker hatte seine Beute in den Broten herausgeschmuggelt. Vor dem Aufkommen des Bubikopfes verbargen Diebinnen mit Vorliebe gestohlenen Schmuck in ihren Haarknoten. In einer Bar, in der öfters Diebstähle vorkamen, fiel dem Detektiv auf, daß der Mixer, der sonst sehr gut angezogen war, stets schadhafte Schuhe trug, bei denen die Sohlen auseinanderklafften. Er beobachtete ihn nun scharf und ertappte ihn dabei, wie er Banknoten und Münzen zwischen die Sohlen steckte und auf diese Weise unbemerkt fortbrachte.

Am künstlichen Gebiß erstickt.

Osnabrück, 16. Dez. Auf tragische Weise kam ein hiesiger Schuhmachermeister ums Leben. Beim Mittagessen zerbrach ihm das künstliche Gebiß und ein Teil davon geriet ihm in die Luftröhre, so daß er erstickte. Er hatte das Gebiß vor einigen Tagen selbst ausgebessert und die Reparatur wohl nicht sachgerecht vorgenommen.

Nochmals enorme Preissenkung!
Weit unter der Notverordnung.

Teppiche allerbeste Markenware, darunter auch die guten alten Vorwerk-Qualitäten. Gr. 200×315, solange der Vorrat reicht, keiner teurer als **119.-**

Größe 225×325 Mk. **147.-** Größe 250×350 Mk. **179.-**

Hunderte guter Qualitäts-Teppiche
Läufer, Bettumrandungen, Vorlagen, Diwandecken
ebenfalls entsprechend
sensationell billig!



Schwarzkopf
Barmen-Wupperfeld
Berliner- und Bredderstr.-Ecke
346



ATA macht den eigenen Herd im wahren Sinne Goldes wert!



In dieser Verpackung erhalten Sie Ata in grober Mahlung. Ata grob ist Henkel's Spezial-Scheuerpulver für Herd und Ofen. Wie alles, was den Namen Henkel trägt, ist es von höchster Ergiebigkeit und allerbester Güte!

ATA - grob - Henkel's Putz- und Scheuerpulver für den groben Scheuerdienst

Hergestellt in den Persilwerken.

a277

Tragen Sie **orthopädische Schuhe**



Für alle Fußleiden, ob Knick-, Spreiz oder Senkfuß führen wir in großer Auswahl stets das Richtige
Wir beraten Sie unverbindlich Kommen Sie zu uns!



Mit gesunden Füßen ins neue Jahr!

August Wetter
Elb., Islandufer 11 (am Thalia)
Durchgehend geöffnet!

g310

Im Kipdorf 40
Sonntag 2 bis 7 Uhr geöffnet.

Große Auslage
Oberhemden 6.90, 4.45, 2.95, **1.95**
Einsatz-Hemden 2.95, 1.75, 1.45, **95.-**
Kissenbezüge neue Dessins. 2.95, 1.95, 1.45, 1.25, 95, **48.-**
Herren-Socken platt. Kunstseide 1.45, 1.25, **85.-**
Cachenez 1.95, 1.65, —.95, **48.-**
Kinder-Schlafanzüge alle Größen **1.95**
Damen-Strümpfe K'seide und platt. 2.45, 1.95, 1.45, 1.25, **95.-**
Herren-Westen Ia Jacquard, reine Wolle **6.90**

Total-Ausverkauf
Hofkamp 28 wegen Aufgabe des Lokals
trotz niedrigst. Preise bis Weihnachten auf alle Waren noch **10% Rabatt**
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Kipdorfer Stofflager
W.-Elberfeld